

# **Blätter für deutsche Landesgeschichte**

**Neue Folge des Korrespondenzblattes**

Im Auftrage des Gesamtvereins der deutschen  
Geschichts- und Altertumsvereine

herausgegeben

von

HANS PATZE

116. Jahrgang

1980

Selbstverlag des Gesamtvereins  
der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, Göttingen

Gedruckt mit Unterstützung  
der Deutschen Forschungsgemeinschaft



Schriftleitung: Prof. Dr. Hans Patze, 34 Göttingen, Nikolausberger Weg 9c,  
Institut für Historische Landesforschung

Gesamtherstellung u. Auslieferung: Verlagsdruckerei Schmidt GmbH, 853 Neustadt/Aisch  
Bestellungen früherer Bände sind an den Herausgeber zu richten

- (14) *Altpreuß. Biographie*, hg. im Auftrag der Hist. Kommission für ost- und westpreuß. Landesforschung v. K. FORSTREUTER u. F. GAUSE, Bd. 3, 1975, S. 853—1076, N. G. Elwert-Verlag, Marburg/Lahn.
- (15) *Lebensbilder aus Hessen*, Bd. 1, Marburger Gelehrte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, hg. von INGEBORG SCHNACK, 1977 XVI, 617 S., N. G. Elwert-Verlag (Kommissionsverlag) Marburg/Lahn.
- (16) *Gelehrte in Hamburg im 18. und 19. Jahrhundert*, hg. von H.-D. LOOSE (Beiträge zur Geschichte Hamburgs, hg. vom Verein für hamburgische Geschichte Bd. 12), 1976, 178 S., Hans Christian Verlag, Hamburg.
- (17) *Zeitgeschichte in Lebensbildern. Aus dem deutschen Katholizismus des 20. Jahrhunderts*, hg. von R. MORSEY. Bd. 1, 1973, 320 S., Bd. 2 1975 230 S., Matthias Grünewald-Verlag, Mainz.
- (18) *Die Mitglieder des Ordens Pour le Mérite für Wissenschaft und Künste*, Bd. 1 (1842—1881), 1975, XLVII 403 S.; Bd. 2 (1882—1952), 1978, 453 S., Gebr. Mann Verlag, Berlin.
- (19) *Biographie nationale du pays de Luxembourg depuis origines jusqu'à nos jours*, hg. von J. Merscht † (Faszikel 21, 22) (1975), Victor Buck Verlag, Luxembourg.

### Neue Veröffentlichungen zur vergleichenden Städtegeschichte

1975—1978

Teil I<sup>a</sup>.

VON WILFRIED EHBRECHT

in Verbindung mit Jürgen Lafrenz, Clemens von Looz-Corswarem, Michael Schmitt, Brigitte Schröder und Doris Vortmann, Institut für vergleichende Städtegeschichte, Münster

Letzter Bericht durch Jürgen Sydow: 111, 1975, S. 327—403

Erstmals wird der Sammelbericht zu Neuerscheinungen aus dem Bereich der Städtegeschichte von Mitarbeitern des vor zehn Jahren begründeten Münsteraner Instituts vorgelegt, das damit auch in dieser Aufgabe an die Arbeiten eines seiner „Väter“, Erich Keyser, anknüpft, der seit 1953 über zwölf Jahre in ein- oder zweijährigem Abstand in dieser Zeitschrift „Neue Veröffentlichungen über die deutsche Städtegeschichte“ rezensiert hat. Die Kostenexplosion im Druckerei- und Verlagswesen, die trotzdem aus unterschiedlichen Gründen deutlich an Zahl zunehmende landes- und heimatkundliche Literatur und die Notwendigkeit, über alle regionalen und systematischen Abteilungen der deutschen Landesgeschichte gleichermaßen zu berichten, haben Redaktion und Berichtersteller gezwungen, die Abstände zwischen dem Erscheinen der Sammelberichte zu vergrößern, andererseits auch inhaltlich die Hinweise weitgehend auf das Anzeigen von Titeln zu beschränken. So hat sich der Sammelbericht zur Städtegeschichte immer mehr von einem Forschungsbericht, wie ihn Erich Keyser meisterhaft verstand, zur Kommentierung

<sup>a</sup> Wegen des großen Umfangs muß dieser Bericht auf zwei Jahrgänge verteilt werden; der zweite Teil folgt 1981. Daß einige Titelverweise erst 1981 benutzbar sind, muß leider in Kauf genommen werden. Künftig werden in dieser Zeitschrift nur noch Kurzberichte über Tendenzen der Städteforschung erscheinen. Die Titel werden vollständig in einer vom Institut für vergleichende Städtegeschichte zu publizierenden Bibliographie veröffentlicht.

einer Liste von Neuerscheinungen entwickelt, die, von einzelnen Nachträgen abgesehen, zeitlich an die Tätigkeit Jürgen Sydows anschließt. Einzelne Überlappungen auch zu anderen Berichten und zu Einzelrezensionen waren und bleiben dabei unvermeidbar.

Neben dieser strukturellen Veränderung haben eine Reihe von weiteren Gründen die Sammelberichterstattung zu einem unbefriedigendem Unterfangen werden lassen. Hier stehen zuoberst die zahllosen Zufälle in der Beschaffung der Information über Neuerscheinungen und die Einsicht des Schrifttums selbst. Da der Bericht weitgehend noch nicht auf allgemeine Bibliographien zurückgreifen kann, ist er auf jene Hinweise angewiesen, die dem Institut unmittelbar zugehen. Dabei ist zuerst Hans Patze und Jürgen Sydow zu danken, die die bei ihnen eingehenden Hinweise und Bücher nach Münster weiterleiteten. Zu danken ist auch den Mitgliedern des Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte e. V. und des Sonderforschungsbereichs 164 „Vergleichende geschichtliche Städteforschung“ sowie der Universitätsbibliothek Münster, die mit Hilfen das Unternehmen immer wieder gefördert haben. Dies war um so notwendiger als die Abgabe von Rezensionsexemplaren durch die Verlage nur zögernd, für einzelne Berichte bis heute noch gar nicht in Gang kam. Die Arbeitsgruppe hat darauf von sich aus die Initiative ergriffen und etwa 1000 Titel bei Verlagen und Stadtverwaltungen angefordert, von denen etwa 500, oftmals nach mehrfacher Rückfrage, in Münster eingingen. Diesem quantitativen Ausfall entsprach leider auch ein qualitatives Ergebnis, indem kleine Hefte und Broschüren ohne wissenschaftlichen Anspruch weit häufiger waren. Darüberhinaus sind die Schwierigkeiten bei der Bearbeitung des mittel- und ostdeutschen Raumes allgemein bekannt, wobei weniger die veränderten Forschungsinteressen als die technischen Probleme der Literaturbeschaffung gemeint sind. Hier mußte noch mehr als in den anderen Räumen von dem Grundsatz abgegangen werden, nur die Titel zu kommentieren, die auch wirklich als Rezensionsexemplare eingegangen waren. Die Liste selbst verzeichnet alle vom Titel her relevanten Informationen über neueres Schrifttum, soweit diese das Institut erreichten. In Einzelfällen wird auch auf Zeitschriftenaufsätze verwiesen; doch bieten hier die übrigen Sammelberichte vollständigere Hinweise. Auch künftig ist die Arbeitsgruppe auf die Hilfe aller Interessenten der Sammelbesprechung angewiesen, die, wenn schon nicht in der Abgabe eines Belegexemplars auch in einem bibliographischen Nachweis bestehen kann.

Die Rezensionsexemplare gehen übrigens fast ausschließlich in die Bibliothek des Instituts ein und sind damit allgemein zugänglich.

Wenn Mitarbeiter des Instituts die undankbare Aufgabe trotz dieser Umstände übernommen haben, so folgt dies aus den übrigen bibliographischen Arbeiten des Instituts. Regelmäßig wird eine Auswahlbibliographie für die Internationale Kommission für Städtegeschichte zusammengestellt, die ihrerseits begonnen hat, einen Führer zu Archiven, Quellensammlungen, Schrifttum, Bibliotheken und Instituten herauszugeben, der — für Europa 1977 erschienen — auch einen knappen Abriß der Städtegeschichte in den einzelnen Ländern enthält (1). Dieselbe Kommission betreut auch die selbständigen nationalen Bibliographien, von denen der noch von Erich Keyser bearbeitete, inzwischen vergriffene deutsche Band im Augenblick im Institut mit Hilfe von Stiftungsmitteln überarbeitet und fortgeführt wird (Erscheinungstermin 1981). Dieselben Mittel stehen bis zu diesem Jahr auch zur Verfügung, um im Institut in Münster eine allgemeine bibliographische Dokumentation zum Städtewesen in Mitteleuropa zu errichten (Zentralkatalog).

Für diese aufwendigen Arbeiten war es notwendig, sowohl eine bibliothekstechnisch einwandfreie Titelaufnahme durchzuführen wie den Einsatz von EDV-Anlagen zu prüfen. Beide Schritte, die bereits dieser Sammelbesprechung zu Gute

kommen, wurden in enger Absprache mit der Universitätsbibliothek und dem hiesigen Rechenzentrum durchgeführt. Bertram Haller, Oberbibliotheksrat, übernahm die Prüfung der Titelaufnahme, Heinrich Johannes Schwippe, Mitglied des SFB 164, erarbeitete mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitarbeitern das Programm, mit dem die Titelliste bis zum Satz geschrieben werden konnte. Daß bis dahin eine Reihe von Schwierigkeiten zu lösen waren, kann sich jeder vorstellen, der an einer solchen Dokumentation mitgearbeitet hat. Nicht zuletzt verzögerte sich durch die „EDV-Probeläufe“ die notwendige Koordination zwischen den beteiligten Mitarbeitern, die bei Gruppenarbeiten dieser Art sowieso vor besondere Probleme gestellt ist. Einzelne Überschneidungen erklären sich auch durch die unterschiedlichen Fragestellungen der Bearbeiter.

Die Gliederung deckt sich im Berichtsteil und in der Literaturliste nicht, sie lehnt sich aber generell an die früheren Berichte an, betont insgesamt aus redaktionellen Gründen stärker die Verbindung zur Bibliographie Erich Keyzers: so folgt der Spezialia-Teil (im Besprechungsteil IIb) dem Regionalprinzip, dort wurde auch auf eine systematische Untergliederung verzichtet. Das EDV-Programm ordnet in der gegenwärtigen Form nach Erscheinungsjahren. Für den Generalia-Teil der Titelliste wurde dagegen eine grobe Ordnung nach den Kategorien der Keyzerschen Bibliographie versucht, die mit zum Teil überarbeiteten Benennungen für den Besprechungsteil, der auch auf Schrifttum zu einzelnen Orten eingeht, bestimmend bleibt. Dabei zeigte sich wieder einmal mehr, daß beim gegenwärtigen Forschungsinteresse eine Einteilung nach verfassungs-, verwaltungs-, sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Bereichen kaum durchführbar ist. Ähnliche Probleme ergeben sich in der Gruppe „Raum- und Bauegefüge“ (bei Keyser „Raumgeschichte“), da hier nebeneinander die Aspekte von Denkmalpflege, Bau- und Kunstgeschichte, Archäologie, Stadtgeographie sowie Historischer Topographie und Raumforschung berücksichtigt werden mußten. Was die Periodisierung angeht, so hatte schon Keyser eine Epochengliederung aufgegeben und war damit der Forschungsentwicklung weitgehend entgegen gekommen. Doch gerade dabei sind die Zuordnungsschwierigkeiten von Arbeiten zur Stadt im Industrie- oder Reformationszeitalter unübersehbar. Mehr als eine Orientierungshilfe war unter diesen Voraussetzungen nicht zu leisten.

Innerhalb der Arbeitsgruppe waren, unterstützt von der Bibliotheksabteilung, dem Sekretariat und mehreren Hilfskräften des Instituts, für die bibliographisch-technische Seite (Beschaffung und Verarbeitung von Informationen) Doris Vortmann und Brigitte Schröder zuständig, von denen letztere auch den Bereich Mittelalter im Bericht übernahm. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sowie neuere Geschichte wurden, wenn auch nicht immer in strenger Abgrenzung, durch Clemens von Looz-Corswarem betreut. Der Geograph Jürgen Lafrenz vertrat die Probleme der Stadtgeographie, der Bau- und Kunsthistoriker Michael Schmitt den Bereich „Stadt als baulicher Körper“. Der Berichtersteller selbst kümmerte sich um die allgemeine Stadtgeschichte und die der einzelnen Städte. Er zeichnet für die Gesamtreaktion des Berichts mit der Hoffnung verantwortlich, daß kritische Bemerkungen vor allem zum weiteren Schrifttum bestehende Mängel abbauen und damit die bibliographischen Verpflichtungen des Instituts für die Fachwissenschaft fördern helfen. Nur so kann die Sammelberichterstattung wieder zur kritischen Selbstreflexion einer landesgeschichtlichen Teildisziplin werden, wie sie es früher gewesen ist.

Dazu mögen nach Abschluß der Arbeit einige Gedanken erlaubt sein:

1. Zum Wandel des Forschungsinteresses: Schon jetzt kennzeichnet diese Sammelbesprechung ein in der jüngeren Landesgeschichte (seit Gründung der

Institute in Leipzig und Bonn) selbstverständlicher fachübergreifender Forschungsansatz, ohne den Städtegeschichte heute undurchführbar ist. Gleichzeitig aber weist die Mitarbeit verschiedener Fächer daraufhin, daß in den Nachbarwissenschaften eigene Disziplinen (Stadtgeographie, Kommunalwissenschaften, Stadtbaugeschichte) bestehen, die zu gemeinsamer Erforschung des Werdens und der Bedeutung städtischer Probleme zusammengeführt, auch neue Schwerpunkte innerhalb der Städtegeschichte schaffen. Hier sind insbesondere die gegenwärtigen Fragen der Altstadterhaltung und der Zentralitätsforschung zu nennen.

2. Zur historischen Stadt in neuen Verwaltungsräumen: Unter den neuen Aufgaben zeichnet sich nach Abschluß der Verwaltungsreformen jenes wichtige Problemfeld ab, das von den Fragen markiert wird, wieweit alte Zentren auch im Rahmen größerer kommunaler Einheiten sich ihrer gewachsenen Identität bewußt bleiben und neue Zentren das „Fluidum städtischen Lebens“ aufbauen können. Auch hierzu wird die Städtegeschichte sich äußern müssen, die von der Stadt-Umland-Forschung in altständischer Zeit, von den Städteordnungen des 19. Jahrhunderts und den Kommunalreformen der 20er und 30er Jahre her Vergleichsmaterial bereitstellen kann.

3. Zur Bedeutung von Ortsjubiläen: Nicht zuletzt im Zuge der Kommunalreform ist die Stadtgeschichte außerhalb der engen Fachdisziplinen ein Bereich der Selbstdarstellung geworden, der sich auch in zahlreichen Festschriften zu Jubiläen alter, neu entstandener und „abgegangener“ Städte äußert. Der Berichtersteller vermerkt dies ohne Wehmut, weiß er doch aus eigener Erfahrung, daß auf diesem Wege auch mancher Ertrag für wissenschaftliche Untersuchungen abfällt, die sonst kaum oder nur mit Mühe gefördert werden könnten. In Einzelfällen ist sogar erkennbar, daß das Deutsche Städtebuch benutzt worden ist, um Ortsjubiläen zu begründen. Bei einer Reihe von Festschriften stellt sich jedoch die Frage, ob eine solche „Chronik“ nicht besser unterblieben und stattdessen vielleicht ein Stipendium an einem der landesgeschichtlichen Lehrstühle bereitgestellt worden wäre. Der selbstverständlich anzuerkennende Nutzen für das jeweilige städtische Bewußtsein und Repräsentationsbedürfnis hätte häufig auch durch die jeweilige Ortszeitung oder prospektartige Darstellungen erreicht werden können.

4. Zur „Vermarktung“ von Stadtgeschichte: Trotz einiger Einschränkungen kommt die Zusammenarbeit von Fachwissenschaft und Stadtgemeinde bei Festschriften ohne Zweifel beiden Seiten zu Gute. Bedenken gegen eine solche Auftragsforschung wird man aber dann deutlicher erheben müssen, wenn die Kosten für aufwendige Bildbände, die eigentliche wissenschaftliche Beschäftigung mit stadthistorischen Themen und deren didaktische Aufbereitung (Zum Bemühen um eine Didaktik der Stadtgeschichte Nr. 16f.) behindern. Von dort ist der Weg nicht mehr weit zu jenen nicht mehr von den einzelnen Städten verantworteten „Sachbüchern“, Bildbänden (Ansichten und Postkarten) und m. E. unnötigen Reprints, die allein auf das verstärkte, aber eben häufig unreflektierte Interesse der Bevölkerung an der Vergangenheit zielen.

5. Zur „Wissenschaftlichkeit“ von Stadtgeschichten: Es wäre vermessen, Richtlinien zum Abfassen von Stadtgeschichten erarbeiten zu wollen. In eine Diskussion ohne Ende führt dabei allein die Frage, ob die Gliederung systematisch oder chronologisch sein soll, welche Aspekte berücksichtigt werden müssen. Grundsätzlich kann nur sein, daß das Individuelle Vorrang vor dem Allgemeinen verdient: wo die Römer nicht waren, wo der sogenannte Bauernkrieg nicht stattfand, wo Arbeiterorganisationen im 19. Jahrhundert nicht aufgebaut wurden, da brauchen diese Fragen auch nicht behandelt zu werden. Entsprechend wichtiger sind da schon Probleme der Kulturlandschaft, die Darstellung der Stadtbrände und der bürger-

lichen Vereine (Schützen usw.). Gerade ungeklärte Probleme können dabei das kritische Verständnis schulen. Was im übrigen die wissenschaftliche „Überfrachtung“ angeht, so bleibt immer noch zu beweisen, ob allein der Verzicht auf Nachweise ein Buch leichter verständlich macht.

### I. Grundlagen, Methoden und Hilfsmittel

Die anzuzeigenden bibliographischen Hilfsmittel umfassen die allgemeine Stadtgeschichte (1), die Geographie (2, 3) und für die Historische Topographie die Ansichten (4). Unter den Bibliographien einzelner Städte (wie Esslingen, Darmstadt, Hilden) ist vor allem die ohne Zweifel notwendige Lübeck-Bibliographie hervorzuheben. Weder gegen Auswahlprinzip noch systematische Gliederung können ernsthaft Bedenken erhoben werden; allein das Stichjahr 1900 will nicht recht überzeugen. Sicher wäre es mit Rücksicht auf den Benutzer möglich gewesen, im Rahmen der Quelleneditionen, der Karten und Pläne und der Statistiken Ausnahmen vom Fixjahr zuzulassen und in diesen Fällen auch älteres Schrifttum nachzuweisen, ein Zugeständnis, das bei den Biographien der ADB gemacht wurde. Sind Helmold und Arnold wegen ihrer Nachdrucke und Übersetzungen aufgenommen worden, so fehlen die ebenso wichtigen Editionen von Detmar (ebenfalls Nachdruck), Hermann Korner, z. T. von Reimar Kock. Da man sich aber über die Literatur auch zu den Quellen vorarbeiten kann, ist es jedoch viel wichtiger, daß die zügige Fortführung gesichert ist, damit künftig auch die neuesten Arbeiten über die 3872 erfaßten Titel hinaus beachtet werden. Die Lübeck-Bibliographie bleibt leider eine Ausnahme. Bei den weitaus meisten Städten ist es immer noch am leichtesten, über die zum Teil neubearbeiteten Ortslexika das jeweilige Schrifttum zu erschließen. Erschienen sind im Rahmen der Historischen Stätten Sachsen-Anhalt (926) und Schlesien (1012), vom Österreichischen Städtebuch, das in seiner Systematik auf das Deutsche Städtebuch abgestimmt ist, nach Oberösterreich, Burgenland und Vorarlberg ein erster Teilband (H—P) von Niederösterreich (5). Nützlich sind auch die häufig übersehenen Bände des Archivs für Deutsche Heimatpflege (806). Beachtung sollte auch die Reihe „Heimat und Arbeit“ finden, in der seit 1957 über 60 Bände erschienen sind, die zwar ihren Schwerpunkt in Baden-Württemberg haben, aber auch in einzelnen Bänden für Hessen (Gießen 1976), Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen (Recklinghausen 1978, Viersen 1978) und das Saarland vorgelegt wurden (vgl. etwa Nr. 277, 287). In der DDR entspricht dieser Kreisbeschreibung die Reihe „Werte der Heimat“, die nach Aufbau und Ziel ähnlich hilfreich ist (980ff.). Da Forschungsberichte selten sind, bieten die Veröffentlichungen der verschiedenen Arbeitskreise und die Sammelbände bzw. Festschriften einzelner Fachwissenschaften immer noch die beste Orientierung über Schwerpunkte und Neuansätze der Forschung. Unter den fachspezifischen Zeitschriften sind hier für den deutschen Bereich neben anderen das Archiv für Kommunalwissenschaften und die Zeitschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie und Denkmalpflege zu nennen, die sich mit dem Vorsatz „Die alte Stadt“ inzwischen einen neuen Obertitel gegeben hat. Während sich die Publikationstätigkeit des Österreichischen Arbeitskreises verzögerte (zuletzt 40, aber auch 23), hat der Südwestdeutsche Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung nach Vorlage des Stadt-Umland-Bandes (72) eine eigene Reihe begründet, in der in kürzester Zeit vier Veröffentlichungen vorgelegt wurden, jeweils Protokollbände von Arbeitstagungen (12, 50, 99, 142). Noch größer waren die Anlaufschwierigkeiten bei der „Städteforschung“, den Veröffentlichungen des Instituts für vergleichende Städtegeschichte in Münster. Hier konnten inzwischen in der Reihe Darstellungen fünf Bände herausgebracht werden, darunter zwei Monographien (13, 14, 22, 48, 255); fünf weitere Bände befinden sich beim Verlag. Verwiesen

werden muß auch auf die Publikationsreihen des Konstanzer Arbeitskreises für Geschichte, des Arbeitskreises für historische Raumforschung (jetzt: Arbeitskreis Geschichtliche Entwicklung des Stadtraumes), der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, des Instituts für Urbanistik Berlin, die wie eine Reihe anderer Forscherkreise immer wieder Probleme der Städteforschung aufgreifen. Unter den Sammelbänden und Festschriften sind für den Berichtszeitraum neben der Festschrift für Anneliese Krenzlin (6) die gesammelten Abhandlungen von E. Ennen zu nennen, unter denen hier die Bemerkungen zu den Aufgaben einer landschaftlichen deutschen Städteforschung von 1957 und das „Nachwort“ zu ihrer „Frühgeschichte“ besonders erwähnt werden sollen. Neben den zahlreichen Einzelstudien bleiben richtungsweisend die Veröffentlichungen zur zentralen Stellung der Stadt im Sozialgefüge der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadt Mittel- und Westeuropas (8). Die Festschrift für Erich Maschke versammelt unter anderem Beiträge von W. Schlesinger zur staufischen Stadt, zur wirtschaftlichen Zentralität Frankfurts (A. Schäfer) und Tübingens (J. Sydow), zu den Privilegien der vorarlbergischen Stadt Feldkirch (H. Koller), zur sozialen Mobilität unter den einflußreichen Familien Oberdeutschlands (B. Kirchgässner), zu den Verbindungen Straßburgs und der Hanse (P. Dollinger), zu frühneuzeitlichen Städtetypen wie Frankenthal, Neustadt, Lambrecht (G. Kaller) und Mannheim (W. Leiser) sowie zu den badischen Häfen an Rhein und Bodensee in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (F. Facius), im Ganzen ein Spiegel nicht nur der Interessen E. Maschkes, sondern der gegenwärtigen Geschichtsforschung (7).

Unter den Stadttypen sind die „Stadt am Fluß“ (12) und die Bischofs- und Cathedralstadt eingehender behandelt worden. Aus dem zuletzt genannten Sammelband seien an dieser Stelle einige Beiträge zur mittelalterlichen Stadtgeschichte angezeigt. Fr. Prinz untersuchte die bischöfliche Stadtherrschaft im Frankenreich vom 5. bis zum 7. Jahrhundert; E. Ennen beschrieb das Verhältnis von Erzbischof und Stadtgemeinde in Köln bis 1288; Kirchengründung in Nachahmung Roms zeigte H. Maurer für das ottonische Konstanz; R. Strobel behandelte Regensburg in bauhistorischer und topographischer Hinsicht (13). Neben dieser einen Wurzel des abendländischen Städtewesens hat die Forschung immer wieder das Wik-Problem angerührt. Hier ist die von H. Stobbe betreute Dissertation L. Schüttes zu nennen, die ernst macht mit der sprachwissenschaftlichen Prüfung der seit W. Vogel u. a. beliebten Wiktheorie. Besonders H. Planitz hatte für frühe Handelsplätze in Nord- und Mitteleuropa an einem Siedlungstyp „Wik“ festgehalten, dessen Benennung als ein von „vicus“ abgeleitetes germanisches Lehnwort (Schleswig, Bardowick, Braunschweig) verstanden wurde. In einer breit angelegten Belegkette aus dem nord- und westgermanischen Sprachraum wird jetzt die Bedeutung der Siedlungsbezeichnung als „Zaunwort“ entlarvt, das keinen quellenmäßig belegbaren Bezug zum Bedeutungsfeld „Handelsplatz“ aufweist. Wichtig ist für die weitere Arbeit vor allem aber das Ergebnis, daß sich dagegen in vielen Fällen eine „spezialisierte Bedeutung“ als Sonderrecht- oder Immunitäts-Bezirk erkennen läßt, eine These, die auch die Weichbild-Diskussion befruchten kann (14). Vergleichen muß man künftig aber auch die Untersuchung von D. Warnke, der die Arbeit von Schüttes noch nicht verwerten konnte, der aber ähnlich auf der Grundlage von 100 Siedlungsplätzen mit alten Wik-Namen im Ostseeküstenbereich feststellt, daß dem gleichartigen Namenssubstrat keine Gleichartigkeit im Siedlungstyp entspricht (26).

## II. Städtische Gesamtgeschichte

### a) einzelne Epochen

Den besten Überblick zur Geschichte der Stadt im Mittelalter geben weiterhin die jeweils in verbesserten Auflagen erschienenen Standardwerke von E. Ennen (18) und C. Haase (20), die auch auf weiterführendes Schrifttum verweisen (bei E. Ennen ca. 1075 Titel). Den Pfalzen und Burgen als eine der Wurzeln des Städtewesens gehen vor allem C. Brühl (24) und W. Schlesinger (in 7) nach (dazu auch 32). Obwohl vorrangig nicht städtegeschichtlich ausgerichtet, muß auf eine weitere Veröffentlichung des Konstanzer Arbeitskreises zur Verbreitung, Gestalt und Funktion der Burgen im deutschen Sprachraum aufmerksam gemacht werden (25). Für den schlesischen, kleinpolnischen, mährischen, österreichischen, ungarischen und rumänischen Raum ist mittelalterliche Städtebildung auf einer Tagung des Münsteraner Instituts untersucht worden (22). Unter der Frage der Siedlungstätigkeit hat auch der Konstanzer Arbeitskreis in einem Sammelband dazu eine Reihe von Beiträgen vereinigt, von denen etwa W. Kuhn (Klempen), J. Keř (Böhmen) und die Studien zu Ungarn unmittelbar Probleme des Städtewesens aufgreifen. Die Untersuchung von F. Petri über die Verbreitung der niederländischen Marschenkolonisation sollte anregen, auch weiterhin den Vergleich zwischen bäuerlicher und städtischer Gemeindebildung anzustreben (21). Die Frage nach Alter und Bedeutung der mittelalterlichen Märkte ist auf einen Vorschlag W. Schlesingers vom Österreichischen Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung aufgegriffen worden. In seinem Beitrag zur Siedlungsplanung und Stadtgründung ergänzt dabei H. Koller für den Ostalpenraum die beiden vorgenannten Sammelbände. Die Märkte als Siedlungsform (Farbdrucke von Parzellenplänen 13 oberösterreichischer Märkte, Franziszeischer Kataster) stehen für das 13. und 14. Jahrhundert im Blickpunkt von W. Katzinger, die Verfassungsgeschichte Freistadts verfolgt H. Jung bis ins 18. Jahrhundert (23).

Auf ein früheres Kolloquium des Konstanzer Arbeitskreises, dessen Ergebnisse 1973 erschienen sind, gehen auch die Überlegungen von B. Schweinöper zum Verhältnis von Königtum und Städtewesen im Hochmittelalter zurück. Als profunder Kenner des ostsächsischen Raumes bekannt — erinnert sei an die Bearbeitung des Bandes Sachsen-Anhalt der Historischen Stätten (926) — will er die Beziehungen der ottonischen, vor allem salischen Könige zu den sich bildenden städtischen Zentren ermitteln. Voraussetzung dafür ist eine sorgfältige Untersuchung der städtischen Vor- und Frühformen in den 13 wichtigsten Orten, wobei drei Gruppen unterschieden werden: Orte, in denen der König das Marktrecht selbst wahrnimmt wie Goslar, Nordhausen und Mühlhausen, in denen das Marktrecht an geistliche Gewalten übertragen wurde wie Magdeburg, Halberstadt, Hildesheim, Merseburg etc. und in denen das Marktrecht an den hohen Adel vergeben bzw. von diesem selbst begründet wurde wie in Braunschweig. Vor dem Hintergrund der politischen Auseinandersetzungen gerade in diesem Raum ist im Ergebnis eine generelle Förderung der salischen Herrscher gegenüber den sächsisch-thüringischen Städten nicht zu erkennen. Nach diesem präzisen Zugriff folgt für die Forschung, die lange Zeit zu sehr von der salierfreundlichen Situation in den rheinischen Bischofsstädten Köln, Mainz, Worms, Speyer ausging, ein differenzierteres Bild (27). Aber auch dort ergeben sich, wie auf der erwähnten Tagung bereits angeklungen, neue Erkenntnisse. Vor allem der 900. Todestag des Kölner Erzbischofs Annos II. war Anlaß, auch dieser Frage nachzugehen. Dissertationen von D. Lück (Diss. Köln 1968) und G. Jenal (1974/75) setzten in der wissenschaftlich-historischen Erforschung von Person und Wirken Annos neue Akzente, eine vorbildliche Ausstellung der „Monu-

menta Annonis“, deren handbuchartiger Katalog eine Fundgrube für Text- und Bildmaterial hochmittelalterlicher Geschichte darstellt (503), schlug eine Brücke auch nach Siegburg, das ihm als seine liebste Klostergründung zugleich eine Festschrift widmete (540). Für den Zusammenhang Stadtherr und Bürgergemeinde muß dabei an den Beitrag U. Lewalds zu Köln erinnert werden, der über die Beschreibung des Aufstandes von 1074 hinausgeht und die Grundlagen der kommunalen Bewegung betont (VuF Bd. XVII, 1973). Ob hier ein Wandel im Urteil zu erwarten ist, kann vorläufig nicht übersehen werden. E. Ennen jedenfalls faßt den bisherigen Standpunkt so zusammen: „Auch wenn man den Zusatz der Annovita . . . mit Jakobs (1971) auf eine Coniuratio . . . deutet, war dies allenfalls eine Verschwörung ad hoc, die weder die Anerkennung des Stadtherrn fand noch institutionenbildend war.“ (in 13, S. 36). Der Problemkreis Städtewesen in salischer Zeit wird unter Einbeziehung der Überlegungen E. Werners (28), d. h. des Übergangs zum stauferzeitlichen Städtewesen, noch eine Reihe von Studien und Kolloquien mehr erfordern.

Für die Städtegeschichte ist gerade diese Frage durch das Stauferjahr 1977 bisher nicht vorangebracht worden. Unter den vielen durch die große Stuttgarter Ausstellung veranlaßten Veröffentlichungen steht obenan der vierbändige, nun als Kompendium zu geltende Ausstellungskatalog, in dem E. Maschke souverän die hohe Bedeutung dieser Epoche gerade für das Städtewesen charakterisiert (29). Auf die Beiträge von C. Meckseper (Städtebau, S. 75—87) und F. Arens (Königspfalzen, S. 129—143) sei ebenfalls hingewiesen. Das Ergebnis einer entsprechenden Tagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung liegt noch nicht gedruckt vor. H. Koller beklagt angesichts der neuen Fragestellungen mit Recht, daß eine größere wissenschaftliche Auseinandersetzung bisher nicht stattgefunden hat. Er hält die Erforschung der noch im Grundriß einiger unserer Städte erkennbaren Städtebaupolitik Barbarossas für dringender als die Behandlung der bereits hochentwickelten Städteprivilegien der Zeit Friedrichs II. (30). Gerade hier ist die Wirkung des Stauferjahres natürlich direkter gewesen, da ein Privileg immer Grund für Gedenkfeiern und Festschriften geben kann. So fällt dann in der Zusammenschau des stadtgeschichtlichen Schrifttums nicht ohne Grund der hohe Anteil von 750-Jahr-Feiern auf. Der Blick führt dabei schnell von den Stauferprivilegien für Lübeck 1226 (865) oder die Plananlage Eberbachs bei Heidelberg (321, 322) zur Städtepolitik des Kölner Erzbischofs. Der Tod Engelberts von Berg 1225 führt hier nur zu einer kurzen Unterbrechung, er hat für die anderen adligen Herrschaftskräfte eher Signalwirkung. Dabei drängt sich unter dem Eindruck des Stauferjahres ein weiterer regionaler Vergleich auf, der der Tätigkeit von Stauferkönigtum und Reichsministerialität die seit langem bekannte Städtepolitik des geistlichen und weltlichen Adels wieder gleichwertig an die Seite stellt.

Ahnlich sollte auch das Städtewesen im Spätmittelalter weiter aufgearbeitet werden. Privilegien Rudolfs von Habsburg für Zwingenberg an der Bergstraße (413), für Neustadt an der Weinstraße (442), für Kaiserslautern (423), für Braubach (419), aber auch für Hamburg-Harburg (843) deuten auf die Interessen dieses Königs hin, dessen Städtepolitik unabhängig von konkreten Gedenkanklässen durch Th. Martin verfolgt wurde. Immerhin erfaßte dieser rund 250 Städte (175 mit Privileg), die mit dem König in mehr oder minder intensivem Kontakt standen. Voraussetzung dafür war, daß sich etwa die Reichsstädte während des Interregnums zu einer eigenständigen politischen Macht entwickelt hatten, die Rudolf zu einer Neuorientierung der unter den Stauern geübten Städtepolitik zwang. Die Finanzkraft der Städte wurde zu einer Stütze des Königtums, das aufsteigende Bürgertum „erstmalig systematisch mit Energie und Erfolg in die Reichspolitik einbezogen“. Die ausführliche und klare

Darstellung dieser Gießener Dissertation ergänzen vier Karten und ein ausführliches Sach-, Orts- und Namensregister (33). Das Verzeichnis der für die Politik Rudolfs bedeutsamen Städte und Märkte enthält natürlich nicht das niederbayerische Dingolfing (182) oder Wertingen in Bayer. Schwaben, es fehlen auch die westfälischen Städte Menden, Warstein, Steinheim und Lübbecke (650, 722, 707, 645), die allesamt entscheidende Impulse der Stadtbildung in der Zeit des ersten Habsburgers empfangen, ohne daß ein (häufig auch nur vermitteltes) Eingreifen spürbar wird. Die Frage nach einer vom Königtum ausgehenden Städtepolitik wird noch schwieriger, wenn die Wirkungen des von dem 600. Todestag Karls IV. geleiteten Gedenkjahres 1978 einbezogen werden können. Schon jetzt zeichnet sich ein Fortschritt in der Beurteilung der jüdischen Sondergemeinden ab (36). Die Ausstellung in Nürnberg mit ihrem vergleichsweise knapp gehaltenen Katalog und die die Kunst in den Mittelpunkt rückende Parler-Ausstellung in Köln boten auch Auskünfte über die Städte im Zeitalter Karls IV. (z. B. der Beitrag v. P. Moraw, *Monarchie und Bürgertum*, S. 43—63). Ein von H. Patze herausgegebener Sonderband der „Blätter für deutsche Landesgeschichte“ ging in mehreren Aufsätzen vor allem auf Prag und Nürnberg ein. Eine größere Behandlung des Städtewesens unter Karl IV. hingegen ist nicht anzuzeigen, da hier das an der stauferzeitlichen Stadt und an der Politik Rudolfs angedeutete Problem noch vielschichtiger ist, wie ein Blick auf die in das Doppelkönigtum Ludwigs und Friedrichs und in die Zeit Karls und Wenzels fallenden Festschriften zeigt. Ohne auch annähernd auf Vollständigkeit nur in diesem Rahmen zielen zu wollen, so sollen doch etwa folgende Orte und Daten genannt sein: Oberkirch in Baden 1326 (343), Rheine in Westfalen 1327 (690), Buxtehude in Niedersachsen 1328 (765), Lindenfels in Hessen 1336 (395), Linnich Kr. Jülich v. 1370 (490), Grafenau in Niederbayern (190) und Barntrup in Lippe (573), beide 1376, schließlich das hessische Hirschhorn 1391 (387). Hierzu treten zahlreiche weitere Beispiele auch im mittel- und ostdeutschen Raum.

Neben diesen regionalen Querschnittsuntersuchungen (salier- und stauferzeitliches, spätmittelalterliches Städtewesen), wie sie seit vielen Jahren vor allem der Österreichische Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung (erschienen ist zuletzt 40; behandelt wurden inzwischen auch das 16.—18. Jh.) mit großen Erfolg durchführt, müssen Unternehmungen stehen, die einzelne Erscheinungsformen (Stadt am Fluß, Bischofs- und Cathedralstädte usw.), aber auch allgemeinere Längsschnitte verfolgen. Für das spätere Mittelalter ist hier auf den von B. Töpfer vertretenen Band zu verweisen, in dem die Rolle der Bürgergemeinde in den Bischofsstädten während des staufisch-welfischen Thronstreits (B. Töpfer), den Beziehungen zwischen Königtum und Städten in der Zeit Wilhelms von Holland gegenübergestellt wird (E. Engel). Neben einer Behandlung der landesherrlichen Politik und Wirtschaft in Württemberg (W. Eggert) stehen dann vor allem innerstädtische Verfassungs- und Wirtschaftsfragen in Köln (B. Berthold), Magdeburg (E. Uitz) und Erfurt (W. Mägdelfrau), die bis ins 14. Jahrhundert diskutiert werden (31). Hier knüpfen in gewisser Weise die auf einer Magdeburger Tagung erarbeiteten „Haupttendenzen“ der europäischen Stadtgeschichte im 14. und 15. Jh. an. Für die deutsche Stadtgeschichte ist vor allem das 2. Heft wichtig, in dem K. Czok zum Verhältnis von Territorium und Stadt und S. Hoyer zum Zusammenhang von Reichsreform und Städtewesen Stellung nehmen; Fragen der Nachbarschaftsvertretungen zeigt am Beispiel halberstädtischer Städte U. Schwarz auf (34). Für das hier ebenfalls angesprochene Untersuchungsfeld der innerstädtischen Auseinandersetzungen hat insbesondere E. Maschke weitere Ergebnisse vorgestellt (in 40, vgl. auch 37, 38).

Dieselbe Frage wird inzwischen auch für das Zeitalter der Reformation intensiv behandelt, wobei nicht zuletzt das Bauernkriegsjubiläum anregend wirkte. Dabei

stellte sich u. a. das Problem der Vergleichbarkeit von bäuerlichen und städtischen Verfassungsformen, das nicht zuletzt durch die Diskussion der Stadt-Umland-Beziehungen für den gesamten Bereich der Stadtgeschichte an Interesse gewinnt (Blickle, Bauernkrieg, 1975, Beiheft HZ 42). Von der Reichspolitik kommend, hat F. Petri hier einen weiteren Zugang zur Stadt des 16. Jahrhunderts eröffnet (43), deren Erforschung noch zu Beginn unseres Berichtszeitraums als besonderes Desiderat angezeigt wurde (41). Notwendig ist für den genannten Fragenbereich erst einmal eine epochenübergreifende Verfassungsgeschichte, die auch mit Hilfe der zahlreichen lokalen Stadtgeschichten erarbeitet werden muß. Eine gute zusammenfassende Darstellung der rechtlichen Rolle der Reichsstädte im Reichsverband gibt G. Buchstab, indem er ausführlich das Bemühen der Städte um Mitentscheidung in Reichsangelegenheiten vom 15. bis zum 17. Jahrhundert verfolgt; nützlich ist eine Übersicht mit Kurzmonographie zu allen Reichsstädten (44). Über die Verfassung und Verwaltung der ehemaligen Reichsstadt Reutlingen besitzen wir einen kurzen Überblick seit dem Mittelalter von P. Schwarz und H. Reschke (289). Eine Rechts-, Verfassungs- und Sozialgeschichte der Reichsstadt Isny vom 14. bis zum 18. Jahrhundert hat C.-H. Hauptmeyer vorgelegt, die ihren Schwerpunkt in der Untersuchung der führenden Familien und der Verfassungskonflikte, allerdings vornehmlich im 17. und 18. Jahrhundert sieht (284). Mit der Verfassung der Reichsstadt Köln, besonders der Rolle ihrer politischen Führungsschicht im 13. -15. Jahrhundert beschäftigt sich W. Herborn (515), der die Verfassungskämpfe von 1396 in den Mittelpunkt stellt. Das Verhältnis der Stadt Köln zum Reich und die steten Auseinandersetzungen mit den ehemaligen Stadtherren dokumentiert im zum 500. Jahrestag des Reichsstadtprivilegs erschienenen Katalog A.-D. von den Brinken. Dabei reicht die Darstellung und die Quellenauswahl vom Spätmittelalter bis an das Ende des alten Reiches, um zu zeigen, daß das Reichsstadtprivileg von 1475 nicht unangefochten blieb (501). In das 17. Jahrhundert fällt die Untersuchung von A. Hieronymi über die Haltung der Reichsstadt Köln zu Beginn des Krieges 1688—1689, worin die Sicherungspolitik der Stadt gegen Frankreich und Kurköln ausgeführt wird (520).

Die Entwicklung der Stadtverfassung in Bamberg vom 15.—18. Jahrhundert behandelt I. Maierhöfer, wobei sie die Parteien in der Auseinandersetzung zwischen Bischof und Stadtgemeinde (Immunitätenstreit) sozialtopographisch beschreibt und den Einfluß des Bischofs auf die Stadtverfassung feststellt (in 13). Der Geschichte der Stadt Erkelenz in diesem Zeitraum, widmen sich vier Beiträge von W. Herborn und W. Krings, W. Jappe-Alberts, S. Corsten und G. Venner in einer zum 650jährigen Stadtjubiläum erschienenen Schrift (482). Ebenfalls einer kleineren Stadt ist die Studie R.-E. Mohrmanns über das Volksleben in Wilster (Schleswig-Holstein) im 16. und 17. Jahrhundert gewidmet. Diese volkskundliche Dissertation geht sehr stark auf die Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt ein, so daß ihre Einordnung an dieser Stelle gerechtfertigt ist (884). Die Geschichte der Stadt Neuenrade vom 17. bis ins 19. Jahrhundert stellt D. Stievermann in Verbindung mit der Edition eines Häuserbuches vor. Interessant ist hier die Methode der Rückschreibung der Hausparzellen von 1831 bis in die 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts (664). H.-J. Leupelt berücksichtigt alle Aspekte des öffentlichen Lebens in seiner Hamburger Dissertation zu Verfassung und Verwaltung des Amtes Segeberg und des Fleckens Bramstedt, der erst 1910 zur Stadt erhoben wurde. Ein Anhang gibt Rechtsquellen des 16.—18. Jahrhunderts (816).

Mit der Zeit des 30jährigen Krieges in Werl beschäftigt sich R. Preising, in der nicht nur kriegerische, sondern auch religiöse und soziale Aspekte berücksichtigt werden (725). Die verwaltungsmäßige Integration der deutschen Stadt in den

Territorialstaat am Beispiel von Osnabrück und Göttingen behandelt der inhaltsreiche Aufsatz von L. Wiese-Schorn, der unter der Frage des Übergangs von der autonomen zur beauftragten Selbstverwaltung zu ähnlichen Arbeiten Anstoß geben sollte (800). Die Bedeutung, die der Landesherr für die Bergstädte des Oberharzes durch das Bergregal besaß, behandelt für das 16. bis 19. Jahrhundert die juristische Dissertation von U. Kullmann (730). Den topographischen Aspekt verfolgt stärker die Arbeit von B. von der Dollen über Vorortbildung und Residenzfunktion am Beispiel von Bonn-Poppelsdorf, dabei rücken auch die Veränderungen in den Blick, die sich für das Umland ergaben (471). Eine weitere, ähnlich strukturierte Untersuchung ist vom gleichen Verfasser über die Residenzfunktion der Städte Koblenz und Ehrenbreitstein zu erwarten.

Die Beziehungen der Stadt München zum Landesherren auf rechtlichem Gebiet wird von H.-H. Vangerow anhand der landesherrlichen Verordnungen über den Waldbestand im Isarwinkel untersucht, der die Forstordnung von 1568 und deren Vorläufer seit der Stadtgründung Münchens zu Grunde legt (208). An den österreichischen Landen wird der Wandel seit dem 17. Jahrhundert besonders augenfällig. F. Mathis greift als Modell die Städte Salzburg, Innsbruck und Hall heraus (45), E. Lichtenberger verfolgt in methodisch vorbildlicher Weise unter sozialtopographischer und stadtplanerischer Fragestellung die strukturellen Veränderungen der Wiener Altstadt (46), die für das 19. Jahrhundert im großen Ringstraßenwerk sichtbar werden, in dessen hier anzuzeigenden grundsätzlichen Band A. Hoffmann gemeinsam mit F. Baltzarek von Seiten der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte ihre Ergebnisse vorlegen (47).

Für die politische Umbruchzeit um 1800 ist auch auf die sehr umfangreiche, gut gearbeitete Münsteraner Dissertation von M. Lahrkamp über Münster in napoleonischer Zeit hinzuweisen. Diese Arbeit gibt einen hervorragenden Überblick über Verwaltung, Gesellschaft und Wirtschaft vom Ende des alten Reiches bis zur zweiten Preußenzeit (1800—1815) (657). Das Buch von V. Gielen über Aachen unter Napoleon sollte dagegen eher unter literarischen Gesichtspunkten betrachtet werden (465). In einer knappen, sauberen Arbeit stellt A. Moser die Zusammensetzung und das Wirken der französischen Emigrantenkolonie in Konstanz während der Revolution (1792—1799) dar (331). Mehr auf Kontinuität und Wandel in der städtischen Führungsschicht konzentriert sich die Arbeit von H. Kühn, über die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung in Worms 1798—1866 (452). Ebenfalls mit den Führungsgruppen im 19. Jahrhundert befaßt sich die Arbeit von H. Bühler über das beamtete Bürgertum in Göppingen 1815—1858. Es werden Herkunft, Mobilität, Heiratsverbindungen, wirtschaftliche Verhältnisse, Lebenshaltung etc. untersucht, wobei sich die strenge Unterscheidung in akademisch Gebildete und nicht akademisch Gebildete unglücklich bemerkbar macht (282). Die Einbürgerung von Ausländern (Nichtschweizern) in Basel im 19. Jahrhundert behandelt W. Pfister. Auf eine Analyse nach Herkunft, Anzahl, Berufsschichten sowie einer Darstellung der gesetzlichen Grundlagen für die Bürgeraufnahme folgt eine Art Bürgeraufnahmebuch für das 19. Jahrhundert (125).

Der Wandel des 19. Jahrhunderts wird bisher vor allem unter der Frage Städteordnungen, Industrialisierung, Stadterweiterung und Entwicklung der Arbeiterschaft behandelt. Für den ersten Bereich liegen gerade für Niedersachsen neuere Untersuchungen vor (734, 781). Weiter helfen können hier auch die Hinweise auf Bremerhaven, Leer, Westerkappeln oder Geisenheim im Rheingau. Dieselbe Frage interessiert W. Timm, dessen kleine Studie zu Hagen (vgl. seine Garnisongeschichte 712) auch hier einen Beitrag zum Städtewesen der Grafschaft Mark leistet (612). Zu berücksichtigen sind ferner die neueren Stadtgeschichten von Peine, Bremen,

Geislingen oder entsprechende Arbeiten zu Solingen, Wuppertal und Ludwigsburg. Besonders Dortmund kann als Beispiel in vielfacher Hinsicht gelten. Dort steht das gesamte heutige Stadtgebiet im Mittelpunkt einer neuen Stadtgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, von der unter Federführung H. G. Kirchhoffs der erste von G. Luntowski bearbeitete Band erschienen ist. Neben dem Versuch, die Konturen einer bürgerlichen Führungsschicht nachzuzeichnen, deren altständische Wurzeln bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts spürbar bleiben, sollte vor allem beachtet werden, daß eine Behandlung der kommunalen Selbstverwaltung im industrialisierten Großraum bisher ausstand. Daß auch die folgenden Bände dem hier aufgestellten Standard entsprechen können, ist nur zu hoffen (597).

Zum Thema Städtewesen und Industrialisierung sind in den letzten Jahren zahlreiche Arbeiten, sowohl Sammelbände wie Monographien, erschienen. Ein von J. Reulecke herausgegebener Band versammelt sechs Beiträge, die stark bevölkerungs- und verfassungsgeschichtlich ausgerichtet sind. W. Köllmann berichtet über Formwandlungen der Stadt von der Bürgerstadt zur Regionalstadt, W. Hofmann untersucht die Preußische Stadtverordnetenversammlung als Repräsentativorgan, P. Marschalck behandelt die Rolle der Stadt für den Industrialisierungsprozeß in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, H. Matzerath das Städtewachstum und die Eingemeindungen im 19. Jahrhundert, D. Rebentisch Industrialisierung, Bevölkerungswachstum und Eingemeindung am Beispiel Frankfurt 1870 bis 1914 und J. Reulecke die Wirtschaft und Bevölkerung einiger Städte im Ersten Weltkrieg (49). Für die südwestdeutschen Städte haben E. Maschke und J. Sydow den Ergebnisband einer Tagung in Göppingen 1972 vorgelegt, der sechs Beiträge zur wirtschaftlichen Entwicklung im weitesten Sinne enthält. M. Akermann berichtete über Göppingen, F.-F. Wauschkuhn über staatliche Gewerbepolitik in Württemberg 1806—1848, H. Hellwig über Heilbronn im 19. Jahrhundert, H. Christmann über die Kinderarbeit in der württembergischen Gewerbeindustrie, B. Kirchgässner über Mannheim als Bank- und Versicherungsplatz und H.-P. de Longueville in einem sehr umfangreichen Beitrag über die Geschichte des Sparkassenwesens in Württemberg und Baden im 19. Jahrhundert (50). Einen weiteren Sammelband hat H. Winkel in der Auswahl von Referaten besorgt, die unter dem Titel: „Vom Kleingewerbe zur Großindustrie“ erschienen sind. Darin behandelt H.-J. Teuteberg das deutsche und britische Wollgewerbe um die Mitte des 19. Jahrhunderts, G. Otruba die quantitative, strukturelle und regionale Dynamik des Industrialisierungsprozesses in Österreich-Ungarn, K. H. Kaufhold die Ausweitungen der Einschränkung der Gewerbefreiheit in Preußen, F. Blaich die ökonomischen und politischen Hintergründe beim „Gesetz über den Absatz von Kalisalzen“, J. Kocka Wachstumsstrategien industrieller Großunternehmen in Deutschland vor 1914 und D. Saalfeld die Einkommensentwicklung und Sozialstruktur am Beispiel einiger deutscher Städte (1760—1860). So verschieden auch die Thematik der Beiträge ist, so geben sie doch Einblick in die Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur des 19. Jahrhunderts (125a). Schließlich ist auch der den Problemen des industriellen Zeitalters gewidmete Band von H. Jäger zu beachten. Eingebunden zwischen die englische Industrielandschaft, die M. R. G. Conzen in einer morphologischen Untersuchung vorstellt, und dem Bild Kronstadts in Siebenbürgen (M. Philippi) stehen im Mittelpunkt ein regionaler Schwerpunkt (Rheinland und Westfalen) und ein Vergleich der drei Großstädte Berlin (W. Hofmann), München (P. Breitling) und Wien, das sowohl aus der Sicht der Geographie (E. Lichtenberger), des Sozial- und Wirtschaftsbereiches (A. Hoffmann) und des Archivars (F. Czeike) für das 19. Jahrhundert vorgestellt wird. Der hier durch die Beteiligung verschiedener Disziplinen gewonnene Fortschritt in der interdisziplinären Arbeit durchzieht das ganze Werk;

eine Reihe neuerer Methoden (H.-H. Blotevogel, M. Hommel, H. J. Schwippe) werden vorgestellt. In Verbindung mit den grundsätzlichen Beiträgen von H. Jäger, P. Schöller und H. Stob kann der Band deshalb auch für weitere Untersuchungen richtungsweisend werden (48).

Die von M. Polzin und H. Witt in Verbindung mit einem Autorenkollektiv verfaßte Geschichte der Stadt Rostock von 1848 bis 1945 deckt alle Aspekte der politischen Entwicklung, der Verfassung, Verwaltung und vor allem der Parteigeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Arbeiterbewegung ab (891). Hierher gehören auch die Überlegungen von K. Czok zur Kommunalpolitik im 19. Jahrhundert (51). Die Entstehung des Industrieproletariats verfolgt die Arbeit von R. Kabus vor dem Hintergrund der Entwicklung der Görlitzer Textilproduktion. In den Rahmen, die Wurzeln der Demokratie aufzuarbeiten, gehört die Mannheimer Dokumentation des dortigen Stadtarchivars ebenso wie eine von ihm betreute Faksimile-Ausgabe der 1906 erschienenen Geschichte der SPD in der Stadt (996). Für das benachbarte Ludwigshafen wurde eine umfangreiche vor allem aus dem Staatsarchiv Speyer und dem Ludwigshafener Stadtarchiv schöpfende Dissertation zu Problemen der Arbeiterschaft zwischen 1869—1919 vorgelegt, die unter der Aufsicht von W. Conze in Heidelberg entstand. Gerade für die Beschreibung der Bevölkerungsbewegung und der sozialen Verhältnisse wünscht man sich Vergleichsuntersuchungen (430). Auch eine Erlanger Dissertation leistet einen für die allgemeine Frage nach der Lage der städtischen Arbeiterschaft vor dem ersten Weltkrieg aus der Sicht Nürnbergs einen wichtigen Beitrag. Der tabellarische Anhang und die Reihe der Abbildungen veranschaulichen dabei eindrücklich die Entwicklung der SPD, aber auch die Bedeutung der Lebenshaltungskosten (221). Die Arbeit von L. M. Schneider über die populäre Kritik an Staat und Gesellschaft in München 1886—1914 versteht sich als Beitrag zur Vorgeschichte der Münchner Revolution von 1918/19. Vornehmlich wird der soziale Gegensatz im Spiegel des Volkssängerkabarett gesehen. Die Arbeit untersucht die Rolle des „kleinen Mannes“ und fängt die Atmosphäre vor dem Ersten Weltkrieg ein (205).

Die am 19. Jahrhundert besonders verfolgten Fragen der Stadtentwicklung, der Wohnungspolitik und des Bevölkerungswandels bleiben auch für das 20. Jahrhundert bestimmend. D. Rebentisch behandelt den Zusammenhang von Kommunalpolitik und Konjunktur am Ende der Weimarer Zeit (52); für das Dritte Reich liegt jetzt eine Dokumentation zur Baupolitik in Berlin, München, Hamburg, Nürnberg und Linz vor (53). Aus dem Forschungszusammenhang Raumordnung und kommunale Entwicklung im Rhein-Main-Gebiet ist auch die von D. Rebentisch und A. Raab vorgelegte Arbeit über die Zeit des Dritten Reiches in Neu-Isenburg entstanden. Unmittelbarer Anlaß für die kommentierte Dokumentation war die Erinnerung an den Brand des jüdischen Kinderheimes in der Kristallnacht (402). Für Augsburg, über dessen Entwicklung bis 1945 W. Zorn gearbeitet hat (161), wird die Wirkung des Zweiten Weltkrieges auf die sozialen Gruppen beleuchtet, nicht ohne zuvor auf das Werden des Nationalsozialismus in der Stadt einzugehen (169). Aufmerksamkeit verdient auch eine kleine Studie zur Wohnungsbaupolitik im Zweiten Weltkrieg (54), dessen Folgen für die Bausubstanz in der DDR aufgenommen wurden (55). Das Haushaltswesen der Stadt Stuttgart für die Jahre 1945 bis 1948 behandelt H. Vietzen (99). In der Schriftenreihe des Münchener Stadtarchivs erschien eine biographische Dissertation über Thomas Wimmer, den bekannten Kommunalpolitiker und Oberbürgermeister der Stadt (1948—1960), dessen Tätigkeit gleichzeitig auch sechs Jahrzehnte deutscher Geschichte widerspiegelt (209).

b) Beiträge zur Geschichte einzelner Orte (in Anlehnung an die Landschaften der Bibliographie zur Städtegeschichte Deutschlands, hg. v. E. Keyser, 1969)<sup>1)</sup>.

**BAYERN:**

In Städten, die wie Augsburg oder Nürnberg über hervorragende neuere Stadtgeschichten (auch in bürgernahen Ausgaben) verfügen, sollte man den eingeschlagenen Weg mit Bedacht fortsetzen. Augsburg stellt sich in seiner illustrierten Geschichte vor, wie ein guter Katalog eine stadthistorische Ausstellung kommentiert. Zwischen Katalog- und Abbildungsteil, die den Zeitraum von den römischen Wurzeln bis zur Gegenwart umfassen, ist eine tabellarische Chronik bis 1806 eingeschoben, zu der sich mit dem Personenindex eine weitere Lesehilfe gesellt. Eine allgemeine Einführung begründet jeweils die einzelnen Abschnitte (bis ca. 500, 1276, 1480/90, 1560, 1648, 1806, 1976), in denen dann die einzelnen Abbildungen erläutert werden (162). Eine Reihe von Untersuchungen bestätigen zusätzlich die Bedeutung Augsburgs für die Stadtgeschichtsforschung. Für den Berichtszeitraum spannt sich der Bogen von der Stauferzeit (170) über Probleme der Frühneuzeit (159, 164, 165, 167, 168) bis in das 20. Jahrhundert (158, 161, 169, 171); ebenso wenig fehlt eine solide Stadtgeographie (160).

Das auch in anderem Rahmen die Forschung neuerdings interessierende Bad Tölz (H. Stooß in A 5) besitzt mit der dritten Auflage seiner Chronik von 1871 und den Ergänzungen von 1927 noch immer eine brauchbare Stadtgeschichte. Die in den vergangenen hundert Jahren aber eingetretene Umstrukturierung sollte jedoch, wenigstens im Vorwort, durch einen Hinweis auf inzwischen erschienene Literatur ihren Niederschlag finden (173). 700 Jahre wurde Dingolfing, das in F. Markmiller einen von E. Stahleder sachkundig unterstützten Autor fand. Der immer wieder mit Urkundeneditionen durchsetzte Text legt besonderen Wert auf das Jahrhundert nach der Privilegierung durch Heinrich XIII. von Niederbayern, führt aber bis ins 17. Jahrhundert (182). Aufwendig ist die Festschrift des von Karl IV. 1376 privilegierten Grafenau. Eingeleitet durch den vor allem durch italienische Reiseführer bekannten R. Raffalt, folgt auf einen umfangreichen Bildteil eine solide Stadtgeschichte von H. Neumann. Der systematisch gegliederte Text wird durch weitere Abbildungen sinnvoll illustriert, hat seinen Schwerpunkt im 20. Jahrhundert, vernachlässigt aber keineswegs die vorausgegangenen Abschnitte der Stadtentwicklung (190).

Kitzingen ist als eine der Modellstädte des SFB „Spätmittelalter und Reformation“ in Tübingen durch eine Reihe von Untersuchungen behandelt worden, die insbesondere durch eine Erprobung quantifizierender Methoden und den Einsatz entsprechender EDV-Programme gekennzeichnet sind (196, 197). Anregend ist gerade in diesem Zusammenhang der Beitrag von E. Weyrauch (S. 97—127) ebenfalls in der Zeeden-Festschrift, schließlich eine Studie zur Entwicklung der Bürgeropposition vom 14. bis 16. Jahrhundert (195). Unter den an dieser Stelle anzuzeigenden Münchener Arbeiten muß vor allem der 5. Band des Häuserbuches (210) hervorgehoben werden, der diese für bau- und sozialtopographische Fragen richtungweisende Reihe abschließt. M. Schattenhofer als Direktor des dortigen Archivs, das diese beispielhafte Quellenauswertung in jahrelanger Arbeit angefertigt hat, hat seinerseits neben anderen die Frage des Patriziats in der Stadt weiter verfolgt (206). Im übrigen standen die letzten einhundert Jahre besonders im

<sup>1)</sup> Abweichend ist nur die Einordnung der Hansestädte Bremen unter Niedersachsen, Hamburg und Lübeck unter Schleswig-Holstein.

Interesse der Münchener Arbeiten (205, 207, 209, 211). Übersehen sollte man auch nicht das amerikanische Interesse an Problemen der Reichsstadtentwicklung in der Frühen Neuzeit. So geht eine Studie von C. R. Friedrich über Nördlingen besonders den Begriffen „Kleinbürger“ und „Bürgerschaft“ nach und knüpft damit an das bekannte Buch von M. Walker an. Derselbe Verfasser hat in einem Beitrag auch Probleme der Demographie aufgegriffen (212, 213). Nürnberg stellt sich mit einem „offizielle(n) Buch der Stadt“ dreisprachig „in seinem bunten Bilderbogen“ vor, der das heutige Leben in der traditionsreichen Stadt (chronol. Tabelle) einfangen will (222). Darüberhinaus sind wichtige Beiträge zum Landgebiet (220), zur Reformation und ihren Folgen (216, 217, 218, 224) und zu Problemen des 19. und 20. Jahrhunderts erschienen. Für Passau sind zwei in zweiter Auflage vorgelegte Stadtführer anzuzeigen, die weitere stadtgeschichtliche Untersuchungen anregen sollten (225, 226).

Das bekanntermaßen umfangreiche Schrifttum zu Regensburg wird durch eine Kulturgeschichte bis 1810 erweitert, die flüssig geschrieben (ohne Anmerkungsapparat, aber einem eigentümlichen Schrifttumsnachweis) Laien an die Stadt heranführen will. Ob diesen aber der Hinweis hilft, daß die Stadt in Deutschland „zumindest bis ins 15. Jahrhundert keine Konkurrentin neben sich hat“ (Waschzettel, Vorwort bzw. Einführung fehlen), möchte man entschieden bezweifeln. Dazu paßt, daß das Buch „die erste wissenschaftlich fundierte Geschichte dieser alten Römersiedlung“ sein will (236). Unbeirrt wird sich die Forschung auch weiterhin dieser Stadt verpflichtet fühlen, wie die hier anzuzeigenden Arbeiten aus der Reihe des Historischen Atlas von Bayern (231), zur Wirtschaft (233) und zur mittelalterlichen Geschichte beweisen.

Schon 1972 ist die Studie von A. Kraus erschienen. Sie arbeitet das Genus der „laudes urbium“ — vor allem durch Celtis' Rühmen Nürnbergs bekannt — in der Geschichtsschreibung des Reiches auch für Regensburg heraus und stellt diesem Urteil die Regensburger Chronistik gegenüber. Damit rückt Regensburg als Stadt der Könige in den Vordergrund (230), woran P. Schmid in seiner von A. Kraus betreuten Dissertation anknüpft. Dabei wird die landesgeschichtliche Erforschung der räumlichen Herrschaftsgrundlagen des mittelalterlichen Königtums auf den altbayerischen Raum angewandt: Regensburg als politisches Zentrum für Herzog- und Königtum. Die Lage im Netz der Königsstraßen, die Pfalzbauten und vor allem der Fiskus Regensburg korrespondieren mit dem Nachweis ausgedehnten Königsguts, das eine Darstellung der Königsgutpolitik der einzelnen Herrscher erfordert. Entsprechend liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Herrschaftsausübung, den Reichsversammlungen und den „Landtagen“ der bayerischen Herzöge. Dabei muß die Stadt als politisches, soziales und topographisches Phänomen naturgemäß zu kurz kommen (237), doch liegen hier mit dem Bürgerhausband R. Strobels gute Hilfen vor (234). Daneben steht die grundlegende Behandlung des Kollegiatstifts St. Johann Baptist und Evangelist. Die Festschrift gibt einen allgemeinen Überblick zur Geschichte (P. Mai, L. Altmann), geht aber auch auf das Archiv (M. Popp), die Statuten (G. Matischok) und auf die inkorporierten Pfarreien (W. Gegenfurtner) ein. Alle, auch die hier nicht erwähnten Beiträge, bleiben nah an den Quellen, ohne an Übersicht und Anschaulichkeit (Abbildungen) zu verlieren. Bemerkenswert ist die Geschichte dieses Stiftes vor allem deswegen, weil es 1127 als Augustinerchorherrenstift gegründet, im 13. Jh. zum Kollegiatstift umgebildet, sogar die Säkularisationswelle zu Anfang des 19. Jahrhunderts überstand (235).

Wie auch kleine Städte mit überschaubaren Kosten Beiträge zur Stadtgeschichte leisten können, zeigen die neuen Uffenheimer Geschichtsquellen. Der erste Band bringt Beiträge des Heimatforschers Hörnes aus den 70er Jahren des 19. Jh.

(Quellenauszüge des 14. und 16. Jhs., topographische Beschreibung von 1732), der zweite weitere historiographische Beiträge des 18. und 19. Jhs. Damit werden trotz aller Bedenken (Ergebnisse zum Teil durch die heutige Forschung überholt) Vorarbeiten für eine Stadtgeschichte geleistet, die Anerkennung verdienen (245). 1956 feierte Vilshofen die Erhebung zur Stadt vor damals 750 Jahren, 1976 folgte das Jubiläum der Ersterwähnung vor 1200 Jahren, das neuerlich zu einer Festschrift führte, die überwiegend die Handschrift von K. Wild trägt. Wie anderswo schlägt sich die eigentliche Geschichte der Stadt vor allem in einer chronologischen Übersicht nieder, doch fehlt auch nicht eine kultur- und wirtschaftsgeographische Zusammenfassung zur heutigen Lage der Stadt (H. Hopfner). Bemerkenswert sind die Beiträge zur Topographie um 1800 und zu den Straßennamen; doch vermißt man unter den zahlreich wiedergegebenen Stadtansichten einen einfachen Stadtplan, wenn schon auf ältere topographische Grundrißaufnahmen verzichtet wurde. Ebenso fehlen überwiegend bibliographische Hilfen, die eine weitere Beschäftigung mit der Geschichte erleichtern würden (247). Anregend ist der Stadtführer zu Waldsassen, das erst 1895 vom Markt zur Stadt erhoben wurde (249). 1974 hat auch Wertingen sein 700jähriges Stadtjubiläum begangen, historisch vorzüglich abgesichert durch W. Störmer, der ausgehend von seiner Kenntnis der adeligen Herrschaftskräfte den Prozeß der Stadtbildung (1219 *villa*, 1274 *cives*) bis zum Ausgang des Mittelalters verfolgt. Ein Häuserplan von 1756 ist unter diesen Umständen eine selbstverständliche Beigabe (252). Zu den üblich gewordenen, gar nicht für die einzelne Stadt typischen Bildbänden gehört ein Band über Wunsiedel (257).

Für Würzburg ist vor allem die Erforschung der mittelalterlichen Geschichte erneut vorangekommen. W. Schich, ein Schüler H. Quirins, hat sich dabei auf zwei Wege neuerer Stadtgeschichtsforschung verlassen. Ausgehend vom Kataster von 1832 versucht er, Rückschlüsse auf die spätmittelalterliche topographische Situation zu ziehen, um so die Entwicklung von den frühesten Anfängen (Verlegung des Bischofssitzes auf die rechte Mainseite) zur voll ausgebildeten Stadt des 13. Jhs. zu verfolgen. Mit dem Zusammenschluß von Handwerker- und Kaufmannssiedlung und der „geistlichen“ Siedlung (Mauerbau!) setzte die Blütezeit bischöflicher Stadtplanung ein. Gleichzeitig gelingt es dem Autor auszumachen, wo einzelne Bevölkerungsgruppen wohnten und dies mit Aussagen zu deren sozialer und rechtlicher Struktur zu verbinden. Zu einer Veränderung des Stadtbildes im 12./13. Jh. kam es durch zeitweilige „Vorstadt“siedlungen von Handwerkern und Tagelöhnern, teilweise im Anschluß an Immunitäten errichtet (z. B. Haug). Relativ spät erst äußerte im 13. Jh. die Bürgerschaft in heftigen Kämpfen Autonomiebestrebungen; doch gelang es ihr nicht, sich auf Dauer gegen den Bischof durchzusetzen (255). So verlangt diese Arbeit nicht nur in topographischer Hinsicht nach vergleichenden Überlegungen zur Entwicklung in Städten wie Bamberg (174), Trier, Speyer (453), Worms, Mainz (439), Köln (497) oder Bremen (756) sondern auch zur Gemeindebildung hochmittelalterlicher Bischofsstädte allgemein. Entsprechende Querschnittsuntersuchungen sind ebenso für das spätere Mittelalter und die Reformationszeit erfolgversprechend, wenn man für Würzburg etwa an die moderner Fragestellung und Forschungsmethode verpflichtete Studie von K. Trüdinger denkt (256).

#### WÜRTTEMBERG

Hinzuweisen ist auf das Neubegründete Jahrbuch der Stadt Aalen, das in einem Beitrag auf die Stadtentwicklung bis ins Spätmittelalter eingeht (K. Bauer), aber auch Skizzen aus anderen Abschnitten der städtischen Geschichte (Reformation,

Kultur, Gegenwart) bringt (261). Als Rechenschaftsbericht versteht sich eine Böblinger Broschüre, die vor allem dokumentiert, wie gegenüber Plänen der Gemeindereform die Selbständigkeit durchgesetzt werden konnte. Interessant ist der soziale Wandel, der sich hinter der Entwicklung der Einwohnerzahlen von 1945 ca. 10 000, 1955 17 700, 1965 über 30 000 und 1974 über 40 000 verbirgt, wobei die jährliche Zuwachsrate durchaus unterschiedlich ist, da sich für das letzte Jahr sogar eine negative Tendenz abzeichnet (266).

Esslingen hat in der Stadtgeschichte längst sein eigenes Gewicht, was in den 2747 Titeln der neuen Bibliographie deutlich wird (275). Ebenso kennzeichnend sind zwei neue Auflagen der aus der Feder des Stadtarchivars stammenden Geschichte. Ist die Behandlung des Zusammenhangs von Geschichte und Kultur tatsächlich „nur“ die erweiterte Fassung des 1967 vorgelegten Buches (269), so bedeutet die Stadtgeschichte von 1977 (1978 bereits in dritter Auflage) eine vollständige Neubearbeitung (276, 276a), da die Stadt zuletzt 1840 eine für die heutigen Anforderungen zu dem nur begrenzt verwendbare Darstellung erhalten hatte. Borst verbindet wissenschaftliche Genauigkeit und flüssigen Erzählstil auch in seinem Werk über das Druckwesen (274). Natürlich hat er auch an der Kreisbeschreibung in der Buchreihe „Heimat und Arbeit“ mitgewirkt, die uns darüberhinaus mit den Städten Aichtal (vorher Stadt Grötzingen und Gemeinden), Filderstadt (neu seit 1976), Kirchheim unter Teck, Leinfelden-Echterdingen, Nürtingen, Ostfildern (seit 1975), Plochingen, Weilheim a. d. Teck, Wendlingen und Wernau bekannt macht (277).

Neben einer Untersuchung über den Wandel des Kirchengutes (280) wurde für Geislingen an der Steige nach etwa 12 Jahren der zweite Band einer Stadtgeschichte vorgelegt, der von 1803 bis zur Gegenwart reicht. 200 Seiten politischer Geschichte (davon mehr als ein Viertel seit 1919) stehen ebensoviele zur wirtschaftlichen Entwicklung gegenüber. Die Veränderungen des Stadtbildes erscheinen unter dem Abschnitt zum bürgerlichen und kulturellen Leben (ca. 100 Seiten). Die im Anhang gegebenen Ergebnisse der Reichs- und Landtagswahlen hätte man gern durch entsprechende Aussagen zu den Kommunalwahlen ergänzt gesehen. Im übrigen komplettieren Anmerkungsapparat und Index das Buch, zu dem man die etwa 30 000 Ew. zählende Stadt nur beglückwünschen kann (279).

Für das Göppinger Stadtgebiet ist in einer hervorragenden Baumonographie das ehemalige Chorherrenstift Faurndau behandelt worden, das allgemein für die Klosterlandschaft Schwabens Bedeutung hat (281). Verfassungs- und sozialtopographische Probleme Heidenheims im Mittelalter stehen im Mittelpunkt der Studie von K. H. Bühler, mit der das dortige Stadtarchiv seine Reihe eröffnet (282). In der Kreisbeschreibung von Ludwigsburg sind Ludwigsburg selbst, Vaihingen an der Enz, Bietigheim-Bissingen, Ditzingen, Kornwestheim, aber auch Asperg, Besigheim, Bönnigheim, Gerlingen, Großbottwar, Korntal-Münchingen, Marbach am Neckar, Markgröningen, Oberriexingen, Sachsenheim (seit 1971 Stadt) und auch die „abgegangene“ Stadt Mundelsheim (Privileg durch Sigismund 1422) behandelt (287). Die Ludwigsburger Geschichtsblätter gehen gerade auf diese Marktgemeinde in zwei Beiträgen ein (285). Die Wandlungen Ludwigsburg in der Zeit des wilhelminischen Reiches macht schon das Attribut „multifunktional“ im Titel einer von E. Naujoks betreuten Tübinger Dissertation von 1972 deutlich, die im Anhang Pläne und Tabellen zur Topographie, zur Finanzlage und Sozialstruktur gibt (286). Unter Reutlingen ist das benachbarte Eningen zu behandeln, dessen Dorfgeschichte am 24. 4. 1946 verwaltungsmäßig mit der Eingemeindung endete. 1948 wurde der Ort wieder selbständig und blieb es trotz andauernder gegenläufiger Bemühungen. Interessant ist unter der Frage Stadt-Land-Beziehungen dabei die zentrale Rolle im Hausierhandel, die dem Ort 1797 die Erlaubnis zur Durchführung von drei Krämer-

und Viehmärkten einbrachte (268). Mehr als nur die inzwischen üblichen „Bilder einer Stadt“ bietet der Band über Rottenburg. Nacheinander werden die ältere Geschichte, Kunst- und Bauwerke sowie das Kirchenwesen vorgestellt, aber auch die Entwicklung seit 1806 und die durch die Gebietsreform neu gewonnenen Stadtteile. Ein Katasterplan des 19. Jahrhunderts (leider undatiert und ohne Fundort) rundet das Buch ab, dem überhaupt einige Angaben zu Quellen und Schrifttum gut angestanden hätten (291). Aus dem Jahrbuch von Schwäbisch Gmünd sind die Beiträge zur NS-Zeit (E. Lämmle 1977 und 1978), zum schwäbischen Städtebund (1978) und zu den eingemeindeten Stadtteilen zu erwähnen (294). Der Verfasser einer Geschichte Sindelfingens (1500—1807) faßt in einem Taschenbuch die gesamte Entwicklung zusammen, wobei fehlende Vorarbeiten für das 19. und 20. Jahrhundert noch Lücken lassen. Die hier der Amtszeit der Stadtschultheißen bzw. Bürgermeister (alle erfaßt?) folgenden Abschnitte sind besonders für die dreißiger und vierziger Jahre unseres Jahrhunderts ausgesprochen kurz geraten, obwohl gerade dort einige interessante Ergebnisse zu vermuten sind (295).

Neben einer knappen Archivgeschichte (298), mehreren Arbeiten zu Problemen des 19. Jhs. (299, 300) und einem gelungenen Band über den Wandel des Stadtbildes in Malerei und Grafik (302) ist für Stuttgart vor allem auf zwei Bände der ebenfalls von K. Leipner betreuten Nachkriegsgeschichte der Stadt zu verweisen. Dabei wird die regelmäßige Fortführung einer Chronik in Mehrjahresbänden mit entsprechendem Bildmaterial als Aufgabe der städtischen Bürgerschaft begriffen, eine Kontinuität, die in Stuttgart seit 1898 besteht, die aber eigentlich der städtischen Chronistik in altständischer Zeit verpflichtet ist. Auf diese Weise entsteht ein bei aller Zeitgebundenheit auch für spätere Generationen verwendbares „Quellenwerk“, um das Stuttgart zu beneiden ist. Nach den Bänden 1913—1918, 1918—1933 und 1945—1948 ist jetzt der Band für die Jahre 1933—1945 zu erwarten. Trotz der ausführlich vertretenen gattungsmäßigen Differenzierung zwischen „Geschichte der Stadt“ und „Chronik“ werden im Band für die frühen 50er Jahre die städtischen Ereignisse nicht jahrweise in „Annalen“ abgehandelt, sondern nach politischen Außenbeziehungen, Kommunalverwaltung, Wirtschaft, Bautätigkeit, Verkehr, Bevölkerung und Kultur systematisiert (296). Durch die im folgenden Band tatsächlich übernommene „Annalenform“ wird jedoch gerade der Zusammenhang solch übergreifender Probleme auseinandergerissen, ein Nachteil, den die schnelle Bearbeitung und verbesserte Indices aufwiegen. Vermißt wird in diesem Fall eine Einführung des Bearbeiters, die seine Auswahlkriterien offenlegt. Sollte dabei etwa nach dem Schlagzeilen-Prinzip der Tagespresse vorgegangen sein, so ist hier natürlich ein Nachrichtenverlust zu befürchten (303). Weitere Hilfen gibt die Informationsschrift des städtischen Presseamtes (297).

J. Sydow hat den ersten Band einer Tübinger Stadtgeschichte vorgelegt (bis 1342), die ohne Zweifel den Ansprüchen der Bürger der Stadt wie der Fachwissenschaft gleichermaßen gerecht wird. Bestechend sind die Kapitel zur topographischen Entwicklung (die mit einem Katasterplan von 1819 konfrontiert werden kann), zu Recht und Verfassung und zu den Problemen Kirche und Stadt, die den Interessen des Verfassers am nächsten kommen. Nicht weniger klar wird der Zusammenhang von Herrschaft und Gemeinde, d.h. vor allem ihr Verhältnis zu den Pfalzgrafen behandelt, aber auch das soziale Leben und die wirtschaftliche Entwicklung werden trotz der wenigen Quellen sichtbar (304). Die neubearbeitete Rathausschrift (305) läßt wie die Arbeit zur Universitätsverfassung in vorreformatorischer Zeit (306) den nächsten Band mit Spannung erwarten.

Während für Ulm in den vergangenen Jahren eine Reihe von Arbeiten zur topographischen Entwicklung, zur Verfassungs- und Kirchengeschichte (308, 309,

310, 311) und zur Stadt-Land-Problematik in der Reichsstadtzeit erschienen sind, steht eine neue Bearbeitung der allgemeinen Stadtgeschichte noch aus. Hier ist nützlich, aber kein Ersatz, eine vor allem für den Ulmer Bürger geschriebene Zusammenfassung, die mit ihren Abbildungen und Literaturhinweisen auch dem Sachkenner weiterhelfen kann (312).

Das Los verschiedener Jubiläen traf Wernau, das in einer wohlthuend bescheiden aufgemachten kleinen Festschrift ausreichend über die Geschichte des Ortes informiert, der verwaltungsmäßig erst 1968 Stadt wurde, darauf aber durch den Zusammenschluß der beiden Dörfer Pfauhausen und Steinbach seit 1938 vorbereitet war. Die Ersterwähnung dieser Dörfer 1274, 1275 und 1276 wurde zum Anlaß der Feier genommen (315).

## BADEN

Neben einer vergleichenden Abhandlung zur mittelalterlichen Entwicklung Bruchsal's (318), ist auf die Behandlung der beiden Stadtteile Ober- und Untergrombach hinzuweisen, von denen ersteres über ein Stadtweistum von 1445 verfügt, das direkt in die vielen Schattierungen spätmittelalterlicher Städtebildung führt (282). Gewiß sind in Zusammenhang mit dem Stauferjahr eine Reihe von Stadtjubiläen im Südwesten zu erwarten, für die hier auf Eberbach hingewiesen werden soll. Sein 1977 begangenes 750jähriges Stadtjubiläum ist jedoch kaum so genau zu fixieren, wie ein die Zusammenhänge staufischer Städtepolitik nachzeichnender Beitrag von E. Maschke klarstellt (321). Beiträge von K.-P. Schroeder und von N. Bulst im selben Heft der Eberbacher Geschichtsblätter führen diese Überlegungen weiter (322).

Für Konstanz müssen vier Arbeiten aus dem Bereich des Kirchenwesens hervorgehoben werden: ein Ausstellungskatalog zum Gedenken an den Todestag des Welfen Konrad steckt den Horizont des 10. Jahrhunderts ab (330), die Studie von P.-J. Schuler greift die Beziehungen zwischen Bischof und Stadt vor der Reformation heraus (334), die selbst im Brennpunkt der im einzelnen zu vergleichenden Überlegungen von H.-C. Rublack stand (333). Rolle und Lage der zum großen Teil geistlichen französischen Emigranten in den Jahren der Revolutionskriege beschreibt schließlich A. Moser und liefert damit wichtiges Material für weitere Vergleichsuntersuchungen (331).

Zur Gründung Mannheims hat V. Press eine instruktive Studie geliefert (339), während unter den übrigen Arbeiten die Beiträge zur Parteiengeschichte erwähnenswert sind (338, 341). Am ersten Band der bestechenden Oberkircher Stadtgeschichte ist nur das Fehlen von Plänen zu bemängeln (vgl. Abb. S. 231), die das Verständnis topographischer Aussagen zu Stadt und Umland erleichtern würden. Behandelt werden politische Geschichte, Verfassung, Kirchengeschichte und wirtschaftliche Entwicklung bis 1803, also bis zu dem Zeitpunkt, als die Herrschaft der Straßburger Bischöfe zu Ende ging. Auf diese dürfte auch 1326 die Stadtrechtsverleihung nach Offenburger Muster zurückgehen (durch Friedrich den Schönen), die eine erste Etappe in der Städtebildung abschloß, deren Beginn sicher in die staufische Zeit weist (343).

Zur Stadtbildung Offenburgs kommt die Diskussion wie über die „Zähringerstädte“ allgemein wieder in Gang. Die knappen Bemerkungen A. Schäfers sollten aufgegriffen werden, wenn er sie leider auch nicht mehr untermauern kann (347). Nützlich ist dabei die durch O. Kähni selbst vorgenommene gründliche Neubearbeitung der Stadtgeschichte von 1951, die schon im Titel auf den von der Forschung immer mehr beachteten Zusammenhang von Stadt und Umland hinweist, gleichzei-

tig aber die Geschichte bis in die Gegenwart fortführt. Für die Gliederung hat dies zur Konsequenz, daß die strikte Systematik Ur- und Frühgeschichte, politische Geschichte, Verfassungsgeschichte usw. zu Gunsten einer mehr chronologischen Aufteilung aufgegeben wurde, so daß etwa die Fragen des Zunftwesens in der frühen Neuzeit jetzt vor dem Kontext der nachreformatorischen Reichsstadtentwicklung behandelt werden (346).

In der von H. Ott betreuten Stadtgeschichte Säckingens stammt der für die vergleichende Städtegeschichte bei weitem wichtigste Abschnitt von B. Oeschger, der dafür nachgelassene Manuskripte des langjährigen Bürgermeisters und Stadtarchivars F. Jehle (1946—1950) verwertete. Beiträge zur Baugeschichte und eine Zeittafel runden die Darstellung ab, die anlässlich einer Erinnerung an die Ersterwähnung 878 vorgelegt wurde (350). Dankbar muß die Forschung für jenes kleine Heft sein, das über Verfassung und Verfassungswirklichkeit Villingens informieren will, ohne den Anspruch zu erheben, sofort auch wichtige Grundfragen der Städtegeschichte mit zu klären. Durch Edition und Interpretation der notwendigen Dokumente von 1284 (fürstenbergische Privilegienbestätigung) bis 1848 (Auszug aus dem Ratsprotokoll) und knappe Hinweise auf Schrifttum und Archivbestände, dürfte darüber hinaus dem Interesse der eigenen Bürgerschaft ein wichtiger Dienst geleistet sein (352). In den Zusammenhang von Stadt und Adel führt die Behandlung der Kürnecker, die zum Dienstmannenkreis der Zähringer und Fürstenberger gehörten. Unter den Beigaben (Abb. von Urkunden, Regesten 1185—1526, Nachfahrttafel) hätte eine Karte zur Herrschaftsbildung nicht fehlen dürfen (353).

#### HESSEN

In den nützlichen kleinen Heften der Marburger Reihe hat K. E. Demandt zwei kleine Studien vorgelegt, von denen eine dem 1250jährigen Fritzlar gewidmet ist, die andere einen Vergleich von Marburg und Kassel unternimmt (379, 399). In beiden Fällen kann dabei auf grundlegende eigene Forschungen sowie jüngere Beiträge zurückgegriffen werden, so daß sich der Leser schnell und präzise informieren kann. Nachdem in einem ersten Heft der Reihe Demandt bereits die Funktionen Marburgs vorgestellt hatte (397), rückt in diesem Heft Kassel in den Vordergrund. Trotzdem ergeben sich eine Reihe von Bezügen, die das Ringen zwischen den hessischen Residenzen bis ins 19. Jahrhundert klären. Dagegen behandelt der Fritzlarer Festvortrag überwiegend das 13. und 14. Jahrhundert (im Anhang eine Umzeichnung der Katasterkarte von 1806). Mit Recht ist in den Heften die Vortragsfassung beibehalten worden, Abbildungen begleiten die Argumentation. Ob nicht auch ein knapper Schrifttumshinweis möglich gewesen wäre, wie ihn W. A. Eckhardt dem in derselben Reihe erschienenen Heft über Witzenhausen beigefügt hat (410)? Von ihm stammt auch der historische Teil in einem brauchbaren Stadtführer durch Bad Sooden-Allendorf, der bereits in 4. Auflage erschien (358). Die 2. Auflage des Faksimile-Nachdrucks der Camberger Stadtgeschichte von 1879 ist durch einen Übersichtsplan ergänzt worden (360). Bemerkenswert ist die Darmstädter Bibliographie, die ihre 668 Titel ausführlich kommentiert und einordnet (361).

Frankfurt, das in der Stadtgeschichte auf eine lange Tradition hervorragender Arbeiten zurückschauen kann, legt in unverändertem Nachdruck die dritte Auflage der berühmten Botheschen Stadtgeschichte (zuerst 1913) wieder vor (374). Für den Bereich des Kirchenwesens ist die Geschichte des in den 30er Jahren des 13. Jahrhunderts begründeten Dominikanerkonventes kurz zusammengefaßt worden, wobei die Abschnitte Reformation und Säkularisation eigentlich einer dringenden Neubearbeitung bedürften. Seine wiederaufgebauten Konventsgebäude bilden heute ein

Zentrum der EKD (375). Eine gründliche wissenschaftliche Bearbeitung hat dagegen die Geschichte des Bartholomäus-Stiftes erfahren. Von der Gründung bis zur Säkularisation werden vor allem Herkunft, Werdegang und Amtszeit der einzelnen Pröpste verfolgt. Daß dabei die Zusammenhänge zwischen Papst und Reich, Mainz und Frankfurt nicht vernachlässigt werden, zeichnet diese Arbeit ebenso aus wie die in den Exkursen anklingenden Querverweise auf andere Stifte und wie der umfangreiche Quellen- und Regestenanhang (367). Aus der wichtigen monographischen Reihe der Studien sind weiter anzudeuten die Arbeiten über die Organisation der Bäckerzunft (365), zu Problemen von reformatorischer Erneuerung wie städtischer Politik des 16. Jhs. (368, 369). Hierher gehört auch der wichtige Quellenband über die niederländische reformierte Gemeinde (372), die auch im Zusammenhang mit den Fettmilchaufständen von 1612/16 eine Rolle spielte (376). Aus der hervorragend redigierten Zeitschrift des rührigen Geschichtsvereins sind ein der 48er Revolution gewidmeter Band von 1974 (u. a. mit Beiträgen von W. Schieder, K. G. Faber, Th. Nipperdey, W. Klötzer), die Aufsätze zur städtischen Krise 1546/47 (H.-M. Möller) und zu Hochschulplänen in der Zeit der Weimarer Republik (D. Rebentisch, beide 1976) oder etwa auch die für die allgemeine Geschichte wichtigen Studien zur Quellengattung Leichenpredigten (R. Lenz) und zur Raumplanung im Rhein-Main-Gebiet (D. Rebentisch) anzudeuten (1978) (363).

Auf Fritzlar ist schon verwiesen worden (379). Nachzutragen ist in diesem Bericht die von W.-H. Struck verfaßte Geschichte von Geisenheim im Rheingau, das zu jenen Weinorten gehört, die eine stadtdähnliche Verfassung und Befestigung besaßen, gleichzeitig aber eng mit dem Umland verbunden blieben. In Verbindung mit der Nennung eines Marktes bereits 1144 und der erst 1864 erfolgten Stadterhebung eröffnet sich hier ein besonders treffendes Bild von der Fragwürdigkeit eines absolut gebrauchten Stadtbegriffs. Anmerkungsapparat, Bildbeigaben, Quellen- und Literaturverzeichnis sowie die zahlreichen Anlagen begründen die vorbildliche Stadtgeschichte (381). Wenn auch die „Heimatgeschichte“ *Hadamar* diesen Rang nicht erreicht, so ist diese trotzdem notwendig und brauchbar. Eigenartig in der Gliederung: nach einem chronologischen Überblick und der Geschichte der letzten 35 Jahre (seit 1939) geht es zurück in die Vorgeschichte, dann folgt die Territorialgeschichte, mittelalterliche und neuzeitliche Stadtentwicklung, um schließlich mit systematischen Beiträgen zu Kirche, Schule, Wirtschaft, „Großen Männern“ und Eingemeindungen zu schließen (385).

Eine nach wissenschaftlicher Herkunft und Zielsetzung ganz unterschiedliche Gruppe von Sachkennern hat sich zu einem Sammelband zur Geschichte Heppenheim zusammengelassen, ausgelöst durch das Jubiläum der Übertragung der „villa“ Heppenheim an Lorsch 773. Der Schenkung Karls d. Gr. und ihrer Folgen sind die beiden ersten Beiträge gewidmet; P. E. Hübinger geht auf die Starckenburg ein (386). Die Stadtgeschichte selbst spielt dagegen nur eine untergeordnete Rolle. Im Sammelband zur Geschichte von Hirschhorn hat A. Eckhardt den Prozeß der Stadtbildung bis ins 15. Jahrhundert verfolgt, der mit Wenzels Privilegierung 1391 seinen entscheidenden Einschnitt erfuhr. Entgegen dem Urkudentext, der die Erhebung eines „dorf“ zum „stetlein“ vorgibt, denkt der Verf. an eine völlige Neuanlage. In die befestigte Gründung wurde die Stadtbevölkerung aus den umliegenden Orten zusammengezogen. Hier knüpfen zwei weitere Beiträge an, die sich mit dem für die Stadtgründung verantwortlichen gleichnamigen Adelsgeschlecht befassen. E. G. Franz schließlich führt die Geschichte der Stadt seit 1632 bis in unsere Zeit fort (387).

Am Beispiel Kassel ist die Problematik neuzeitlicher Residenz aufgegriffen worden (388), wobei besonders das 18. Jahrhundert an Interesse gewinnt (392). Der

unveränderte Nachdruck der immer noch nicht überholten Stadtgeschichte von H. Brunner sollte ermuntern, hier generell eine Neubearbeitung zu beginnen (390), die in eine aktualisierte Zusammenfassung münden könnte.

Unter den Selbstdarstellungen der Städte in Bildern nimmt der Band von Lampertheim eine eigene Stellung ein, da hier weder ein überallhin übertragbares Musterbild noch eine wissenschaftlich befrachtete Stadtgeschichte versucht wurde. Bild und Kommentar erläutern informativ die einzelnen Abschnitte, aus denen nur „Urkunden und Siegel“, „Karten“, „Rathaus“ oder „Altrhein“ herausgegriffen werden sollen. Jeweils im historischen Kontext und nach seiner gegenwärtigen Bedeutung wird dabei jeder einzelne Aspekt beleuchtet (393). Wie andere hessische Städte hat auch Limburg einen eigenen kleinen Stadtführer erhalten (394). Für Lindenfels im Odenwald war die erste urkundliche Erwähnung Grund zur Herausgabe einer eigenen Reihe. Im ersten Heft kommt die Stadtbildung besonders in den Beiträgen von A. Eckhardt zur Sprache. Danach freite Ludwig der Bayer auf Bitten der Pfalzgrafen 1336 die Stadt und verlieh einen Wochenmarkt. Die Edition von 41 Quellentexten im Anhang sichert die Geschichte bis ins 16. Jahrhundert ab (395). H. H. Weber, der schon im selben Heft die einzelnen Stadtteile nach der hessischen Gebietsreform vorstellt, liefert im zweiten Heft eine Geschichte der Stadt, die gleichzeitig auch ein Ortsführer sein will (396).

Auch Marburg, das schon genannt wurde (397, 399), hat neue Auflagen seiner Führer durch Stadt (398) und Elisabethkirche (401) erhalten. 1974 stand im Mittelpunkt einer Ausstellung des Offenbacher Museums die Hugenottenfamilie André, die dort vor 200 Jahren einen Musikverlag begründete (403); 1975 erinnerte man an die nicht zuletzt durch Johann André möglichen Kontakte zwischen Goethe und Lili Schönemann (404). 1977 war es das 1000jährige Ortsjubiläum, das vor allem eine Darstellung der jüngeren Stadtgeschichte veranlaßte (407). Dabei zeigt sich naturgemäß immer wieder, wie eng die Bindungen zu Frankfurt sind (408). Bearbeitet wurde die Stadtgeschichte von Wetzlar, in der vor allem die Vor- und Frühgeschichte (wegen neuerer Grabungsergebnisse) und die Zeit seit dem Zweiten Weltkrieg weitgehend neugefaßt werden mußten, verbessert wurden auch die Bildbeigaben; ein Namens- und Sachindex erleichtert die Lesbarkeit. Ein exakt vermessener Parzellenplan sollte dabei nicht fehlen (409). W. A. Eckhardt zeichnet für eine knappe mittelalterliche Geschichte Witzenshausens verantwortlich (Parzellen- und Häuserplan von 1742/43). Die Erlaubnis zu Jahr- und Wochenmärkten 1225 begründete den Aufstieg dieser Stadt, der vor allem bis ins 14. Jahrhundert verfolgt wird (410). Zierenberg erinnert an die Gründung von Hasungen, das seit der Gebietsreform eingemeindet ist (411), ebenso an die Geschichte des neuen Stadtteils Oberelsungen (412).

Rudolf von Habsburg privilegierte 1274 Zwingenberg an der Bergstraße auf Bitten des Grafen von Katzenelnbogen. Seine Geschichte wurde „bürgernah“, versehen mit zahlreichen Abbildungen, Quellenausügen, Skizzen und Plänen (Datierung eines Parzellenplanes?), bearbeitet. Sind auch die zahlreichen Beiträge nicht zu einem organischen Ganzen zusammengewachsen, so beeindruckten sie trotzdem in ihrer Vielseitigkeit und Engagiertheit (413).

#### RHEINLAND-PFALZ UND SAARLAND

Wie sehr die Arbeiten am Rheinischen Städteatlas auch auf die Erforschung der rheinischen Städte wirken, die heute zum benachbarten Bundesland Rheinland-Pfalz gehören, ist gut an Ahrweiler zu sehen, dessen Besitzgeschichte und Parzellenbild von K. Flink untersucht wurde. Sein Augenmerk richtete sich dabei

besonders auf die vorstädtischen Siedlungen und auf den Abschluß der Stadtbildung, die in der Zeit Friedrichs II. aus der Politik der Grafen von Hochstaden, insbesondere des Kölner Eb. Konrad erklärt werden muß (416). H. Gensicke hat mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit die Geschichte Braubachs am Rhein bearbeitet, das sich auf ein Privileg Rudolfs von Habsburg von 1276 berufen kann. Abbildung der Urkunde, ältere Ansichten von Stadt und Marksburg und Parzellenplan um 1800 (leider mit eigenartigen Hausschraffuren) sind selbstverständliche Beigaben, die zum Verständnis der Darstellung wesentlich beitragen. Daß die Behandlung der gegenwärtig von Tourismus und Weinbau lebenden Stadt für unsere Zeit nur ungenügend erfolgen konnte, gibt der Verf. ohne Beschönigung mit der Hoffnung zu, daß das nächste Jubiläum 1991/92 hier vielleicht Abhilfe schafft (419).

Als Fortsetzung und Ergänzung einer älteren Stadtgeschichte verstehen sich die Beiträge zur Geschichte des von den Kriegen unseres Jahrhunderts gekennzeichneten Germersheim. Der Bedeutung als militärischem Stützpunkt am Rhein entspricht die Behandlung der Festungsgeschichte durch E. Polap und der Topographie durch H. Keller. Aufmerksamkeit verdienen in diesem Zusammenhang besonders die beigegebenen Pläne: Ein Kataster von 1854 kartiert die Verteilung der militärischen, städtischen und privaten Gebäude, dazu zeigt u. a. eine Skizze von 1926 die Lage der 1920/21 niedergelegten Befestigungen auch im Umland und ein Plan die Entwicklung der Bebauung seit 1945 (leider sind die Maßstäbe nur mit zusätzlichen Mitteln zu identifizieren) (420). Auch Kaiserslautern hat Rudolf von Habsburg 1276 die Stadtrechte verliehen. Die bekannte Entwicklung der Pfalzstadt wird man jedoch kaum mit den Bemerkungen treffen können, daß unter Friedrich Barbarossa „Lautern . . . zum Dorf“ geworden sei, 1215 „sich zur Stadt (oppidum)“ entwickelt habe und 1276 Reichsstadt mit dem Recht der Stadt Speyer geworden sei. Daß im übrigen sinnvoll illustrierte Buch behandelt die Stadtgeschichte in zwei Teilen: Während der erste Teil von der Vorgeschichte bis in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges führt (wobei einige interessante Informationen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte leider ohne Quellennachweise eingeführt werden), behandelt der folgende Abschnitt die Geschichte der Stadt bis in die Zwischenkriegszeit, ohne auch hier wirklich zu befriedigen. Aus der jüngsten Vergangenheit werden als besondere Aspekte Garnison und Wirtschaftsentwicklung herausgegriffen. Beachtenswert sind die übergreifenden Beiträge zur Topographie und zur Bildungsgeschichte. Bei fast völligem Verzicht auf Quellennachweise ist die im Anhang gegebene Auswahlbibliographie hilfreich (423).

Die Erwähnung von Gütern in „Linchesce“ 874 war Anlaß für die Festschrift von Linz am Rhein, das um 1300 sicher städtische Qualität besaß. Neue Überlegungen wären dazu von U. Lewald zu erwarten gewesen, wie sich aus einer korrigierenden „Anmerkung“ ergibt. Die Stadtgeschichte wird von verschiedenen Verfassern bis ins 19. Jh. fortgeschrieben; ausgesprochen gering sind die Informationen über die erste Hälfte des 20. Jh., ausgenommen die Tagebuchaufzeichnungen von F.-J. Wurmeling aus dem ersten Halbjahr 1945 (Übergang der amerikanischen Truppen über die Remagener Brücke). Unter den anschließenden allgemein wichtigen Beiträgen zur kirchlichen und religiösen Entwicklung fällt der Beitrag von U. Lewald über die Zusammenhänge zwischen der Martinskirche und der Wallfahrt nach Compostela auf. Die in Karls V. politischer Konzeption für den Nordwestraum nicht unwichtige Adelsfamilie Rennenberg hätte eine umfangreichere Studie verdient. Im Ganzen aber gebührt der Festschrift als Spiegel der heutigen Stadt Anerkennung (428).

Für Mainz sind vor allem zwei sozialgeschichtliche Arbeiten nachzutragen (431, 432); darüberhinaus muß neben der Domfestschrift (434) und der Studie zum Zunftwesen (437) vor allem die von K. Schulz betreute Dissertation von D. Demandt erwähnt werden. Aufbauend auf den Arbeiten von Schaab, Hegel und natürlich von Falck ordnet dieser die spätmittelalterlichen Kämpfe zwischen Stadt und Geistlichkeit in Mainz in einen übergreifenden Forschungsrahmen ein, der von den Anfängen städtischen Autonomiestrebens (sichtbar im Aufstand 1077) bis zum Ende der Stadtfreiheit 1462 reicht. Während weitgehende Interessengleichheit zwischen bürgerlichen Führungsgruppen und Stiftsklerus die Eingriffe des bischöflichen Stadtherrn noch in hoch- und spätstaufischer Zeit beschränkten, entwickelten sich Domkapitel und Stadtrat seit 1244 immer mehr zu zwei um den Einfluß in der Stadt konkurrierenden Institutionen. Dabei ging es vor allem um die Besetzung des bischöflichen Stuhles (Bistumsstreit 1328—37) und die Abgabefreiheit der Kleriker. Reizvoll wäre ein Vergleich mit den übrigen innerstädtischen Auseinandersetzungen, die auch zum Ende der Stadtfreiheit beitragen (432).

Was als Geschichte der Stadt Neunkirchen angekündigt ist, ist eher ein Ausstellungskatalog (maschinenschriftlich vervielf.), der für die Reihe Farblichtbildwerk zur Landeskunde des Saarlandes nicht gerade eine Visitenkarte darstellt (441).

Neustadt a. d. W. hat sein rudolfinisches Privileg von 1275 zum Anlaß einer umfangreichen und fundierten Festschrift genommen. Ohne eine Wertung innerhalb des Bandes vorzunehmen, müssen jedoch für die allgemeine Stadtgeschichte die Überlegungen von K.-P. Schroeder zur Stadtbildung, die Beiträge von P. Spiess zum Privileg und zur städtischen Verwaltung und die Bemerkungen W. Alters zur Rolle Neustadts im Bauernkrieg und zur Türkensteuerliste von 1584 (mit Stadtplan) besonders angezeigt werden. Hierher gehört auch das Kriegssoldregister von 1592 (G. Kaller). Bemerkenswert sind auch die Beiträge, die die neuere Geschichte unter den verschiedensten Aspekten behandeln (Garnison, Festungswesen, Topographie, Wirtschaft und Gesellschaft, Reformation und kirchliche Erneuerung) (442).

Wer über Worms und seine Umgebung arbeiten will, kann bekanntlich nicht ohne die Hinweise der Zeitschrift des dortigen Geschichtsvereins auskommen (451). Wichtig aber sind auch die dazugehörigen Beihefte, von denen einmal mehr eins das 19. Jahrhundert angeht (452).

Der ohne wissenschaftlichen Anspruch verfaßte kleine Bildband zu Saarlouis verfügt über eine kurze historische Einleitung (448).

## NORDRHEIN

Nicht nur für den Landesteil Nordrhein, sondern allgemein grundlegend für die Rheinlande sind die beiden bisher erschienenen (Teil-)Bände (zusätzlich ein Dokumentenband) der neuen Rheinischen Geschichte, für die F. Petri und G. Droege verantwortlich zeichnen. Müssen diese schon jetzt als unerläßliche Hilfsmittel bei jeder Arbeit (Altertum, Neuzeit) zum rheinischen Städtewesen gelten (456), so wächst in dem alle Städte des Landesteils erfassenden Rheinischen Städteatlas eine Quellenkarten, Ansichten und Historisches Ortslexikon gleichermaßen umfassende Dokumentation heran, die, auf entsprechende Parallelunternehmungen abgestellt (555), als vorbildlich gelten muß. Stammten bisher die Texte fast ausschließlich von K. Flink, so konnten jetzt — nachdem der Rahmen abgesteckt war — M. Wensky, P. Neu (auch schon II, 10, 11, 12), J. Füchtner, W. Löhr und G. Rotthoff zur Bearbeitung gewonnen werden; die Kartographie blieb in den bewährten Händen von M. Müller. Mit den jetzt nach Abschluß der dritten Lieferung vorliegenden 20 Städten wird in den Blättern Bergneustadt und Leichlingen auch das rechtsrheini-

sche Gebiet erfaßt. Mit der vierten Lieferung ist ebenso das Ruhrgebiet <sup>1)</sup> (Duisburg) und das niederrheinische Gebiet (Zons) erreicht (454, 455). Gerade für diesen Raum hat der Düsseldorfer Archivdirektor aus seiner speziellen Kenntnis eine wichtige Studie zum Verhältnis Territorium und Stadt vorgelegt (460), die mit seinem Beitrag zur Burgenpolitik zusammengesehen werden sollte (25).

Für Aachen muß die grundlegende Untersuchung von D. Flach zur mittelalterlichen Geschichte des dortigen Reichsgutes (464), die sozialgeschichtliche Analyse des Stiftskapitels (462) und zur Rolle der Stadt zur Zeit Napoleons angezeigt werden (465). Ein typisches Festbuch ist der anlässlich der 900-Jahrfeier vorgelegte Band der Gemeinde Alpen (Moers), die im 14. Jh. Stadtrechte besaß. Doch werden Fragen der Stadtbildung ebensowenig behandelt wie der Verlust des Stadtcharakters. Interessant ist die Vererbung der Herrschaftsrechte von den Gf. v. Neuenahr an die Bentheimer (1589). Hier kann A. Bruns aus dem Archiv in Burgsteinfurt/Westfalen erstmals eine Reihe von wichtigen Archivalien zugänglich machen, die besonders auf die konfessionelle Lage Rücksicht nehmen. Leider fehlt ein auch für den interessierten Bürger knapper Überblick zur Geschichte, der die gängigen Handbücher ergänzen würde (466).

E. Ennen und D. Höroldt haben ihre bekannte „Kleine Geschichte der Stadt Bonn“ neu bearbeitet, erweitert und auch im Titel aktualisiert. Dabei war das für die Verfasser schwierige Problem zu lösen, nach der kommunalen Neuordnung früher eigenständige Städte (Bad Godesberg, Beuel) in die Stadtgeschichte zu integrieren und so eine das gegenwärtige Bonn repräsentierende Gesamtgeschichte (Spitzen der Kommunen im heutigen Stadtgebiet seit 1800, Einwohnerzahlen seit 1812/16) zu verfassen. Der umfangreiche Karten- und Abbildungsteil ist dabei gleichzeitig eine Dokumentation zur Geschichte der Bundesrepublik (468). Der jetzige Stadtarchivar zeichnet schließlich auch für die Beiträge zur Geschichte von Ort und Stift Vilich verantwortlich, die bemerkenswerterweise fast zehn Jahre nach der Eingemeindung der Stadt Beul, zu der Vilich seit 1921 gehörte, in die Bundeshauptstadt erschienen sind; ein wichtiges Anzeichen dafür, wie auch ältere Zentren nach ihrer Eingemeindung noch eigene historische Tradition pflegen (470).

Neben einer auch das weitere Umland erfassenden Wirtschaftsgeschichte (474) muß bei Duisburg auf die Erschließung der umfangreichen Akten des 19. und 20. Jhs. im Düsseldorfer Archiv hingewiesen werden. E. Korn als Bearbeiterin sorgte dafür, daß die dortige Reihe der Geschichtsquellen eine wertvolle Ergänzung erhielt (473). Wirtschaftsgeschichtliche Fragen des 19. und 20. Jhs. sind auch an Düsseldorf selbst verfolgt worden (477); doch verlangt die Geschichte der jülich-bergischen Residenz und jetzigen Landeshauptstadt generell nach einer Neubearbeitung. Für das Festungswesen ist sie bereits vorangekommen (480).

Erkelenz hat anlässlich seiner 650-Jahrfeier 1976 eine stadtggeschichtliche Reihe begründet, die in ihren ersten Heften die vom Bonner Institut für geschichtliche Landeskunde auch heute noch ausgehenden Initiativen erkennen läßt. Vor allem der jetzige Klever Archivar K. Flink hat aus seiner Arbeit am Rheinischen Städteatlas die Methoden übernommen, die notwendig sind, wenn ein vielschichtiger Prozeß der Stadtbildung geklärt werden soll. 1326 erhielt die Stadt nicht etwa städtisches Recht, besaß aber dafür einen Jahrmarkt mit entsprechendem Zoll (Einkünfte an den Vogt), Befestigung, Handwerk und Gewerbe und vor allem ein „domus Fori“, das auch „Gewanthuys“ genannt wurde. Trotz dieser eindeutigen Hinweise rechnet der Verf. erst zur Jahrhundertmitte mit dem Abschluß der Entwicklung vom Dorf zur

<sup>1)</sup> Die allgemein das Ruhrgebiet betreffenden Arbeiten werden in dieser Übersicht aus redaktionellen Gründen z. T. unter dem Landesteil Westfalen angezeigt.

Stadt (482, 483). Auch für Euskirchen ist K. Flink in einer Paralleluntersuchung der vorstädtischen Zeit nachgegangen (486). Noch verwirrender ist die Geschichte der wie Erkelenz und Euskirchen bereits im Rheinischen Städteatlas bearbeiteten, ehemaligen Stadt (bis 1798) Gangelt (488). Für das 1861 zur Stadt erhobene Hilden ist eine hilfreiche Bibliographie erschienen (492). Von F. Gorissen erschien eine neuzeitliche Geschichte Kleves (494).

Köln hat in den letzten Jahren unter den deutschen Städten wohl das größte Interesse gefunden. Seine zahlreichen, fast ausschließlich vorzüglichen Editionen, Sammelbände und Monographien werden unter den verschiedenen Aspekten angezeigt, so daß es hier genügt, einzelne Schwerpunkte zu setzen. Die Zeit der Gemeindebildung (497, 503) hat dabei ebenso wie die Stadt-Land-Beziehungen (510, 511), die spätmittelalterliche Verfassungswirklichkeit (498, 515), die Bevölkerungsentwicklung (505), die Wirtschaftsgeschichte (523, 525) und das Verhältnis zu Stadtherr (E. Ennen in 13) und Reich (501, 524) Beachtung gefunden. Ein ebensolches Gewicht besitzen dabei die Arbeiten zur neuzeitlichen Entwicklung (512, 519, 520, 521, 517). Alles umgreift jedoch das Handbuch „Zwei Jahrtausende Kölner Wirtschaft“, das, weit mehr als sein Titel verspricht, in den Beiträgen von D. Doppelfeld (Altertum, Frühmittelalter), E. Ennen (Früh- und Hochmittelalter), F. Irsigler (Spätmittelalter, Getreidepreise und -verbrauch), H. Kellenbenz (16. Jh.), S. Gramulla (17. Jh.), H. Pohl (18. Jh.), K. v. Eyll (19. Jh.) und W. Herrmann (20. Jh.) eigentlich eine moderne Stadtgeschichte darstellt, zu der dann entsprechend auch die Studien zur Sozialtopographie von W. Herborn und Cl. v. Looz-Corswarem sowie zu den Stadterweiterungen in der Zeit des Hohenzollern-Reiches (F.-W. Henning) gehören (506). Kleine Untersuchungen runden dieses Gesamtbild Kölner Stadtgeschichtsforschung ab (499, 502, 507, 513, 514), die auch mit zwei wichtigen Arbeiten zum Kirchenwesen aufwarten kann. H. Johag hat in ihrer Bonner Dissertation das Verhältnis von Klerus und Bürgerschaft in einer Zeit relativer Spannungslosigkeit und in einem überschaubaren Zeitraum (1250—1350) untersucht. Religiöse Fragestellungen wie nach der Frömmigkeit der Bürger korrespondieren mit sozialgeschichtlichen Problemen: welchen Bevölkerungsgruppen gehören die Mitglieder der Stifter (Bedeutung des Patriziats) an, welche Orden werden besonders bedacht? Es entspricht der Entwicklung der stadtgeschichtlichen Forschung, daß für die wegen ihrer Vielzahl von Klöstern und Stiften berühmte Stadt eine solche Untersuchung bisher nicht vorlag. Fragestellung, Darstellungsform und Ergebnis lassen hoffen, daß entsprechende Untersuchungen für andere Städte folgen bzw. für Köln eine andere Zeitspanne angegangen wird (518). Die Erforschung der Reformationszeit in Köln hat gute Fortschritte gemacht, doch ist hier vorläufig noch auf eine englische Studie zu verweisen (509). Dem Leben in einer Burse des 16. Jahrhunderts, in der auch der Chronist Weinsberg lebte, sind W. Herborn und K. J. Mattheier nachgegangen (522). Demselben auf den Zusammenhang von Kirche und Gesellschaft gerichteten Interesse kommt die Edition der reformierten Protokollbücher entgegen (508).

Einen interessanten Beitrag zur Kommunalreform bietet Leverkusen: Anhand der Rathäuser der zusammengeführten Gemeinde und Städte wurde überwiegend von Journalisten eine Geschichte der neuen Stadt geschrieben, zu der etwa auch Opladen gehört (527). Die zu dieser Stadt von R. Müller verfaßte „Stadtchronik“ hat viel Anklang gefunden. Trotz einer systematischen Gliederung ist es gelungen, eine Gesamtübersicht von der Frühzeit des Raumes bis zu den gegenwärtigen Problemen im Kölner Großraum zu geben, die auch von den Bürgern der Stadt verstanden wird, was eine bereits nach sechs Wochen notwendige Zweitaufgabe eindringlich beweist. Dem leserfreundlichen illustrierten Band fehlen ein Literaturverzeichnis

und Karten zur Stadtentwicklung, dafür entschädigt aber ein umfangreicher Index (535). Zu Linnich liegt eine interessante Studie vor, die mit Hilfe der Numismatik den Abschluß der Stadtbildung auf die Zeit kurz vor 1370 eingrenzt und damit frühere Untersuchungen korrigiert (528). Nicht mehr bis in die verwirrenden Zusammenhänge der Verwaltungsreformen führt das Heimatbuch des 1424 zur Freiheit erhobenen Mettmann, dessen Benutzung für den heimatkundlichen Unterricht angeraten ist (529). Die dreibändige Geschichte von Moers ist foto-mechanisch nachgedruckt und im 3. Band von der Tochter des Verfassers bis 1977 fortgeführt worden. Da es sich dabei überwiegend um statistische Angaben handelt, werden die gegenwärtigen Probleme nur mittelbar greifbar (532). Auf der im übrigen bekannten Stadtgeschichte fußt dann auch die kleine, anläßlich des 675jährigen Stadtjubiläums 1975 erschienene Zusammenfassung (530).

Hinzuweisen ist auf die beiden im Zusammenhang mit dem Jubiläum der Neusser Belagerung vorgelegten Arbeiten, von denen die Stadtgeschichte bald auch eine Fortsetzung für das 19. und 20. Jh. erhalten sollte (533, 534). Probleme der Verwaltung am Anfang des 19. Jahrhunderts und politische Strömungen in der Weimarer Zeit wurden für Porz verfolgt (504), das im übrigen seine stadtgeschichtliche Reihe fortgesetzt hat (536). Siegburg profitierte von der Erinnerung an den Kölner Eb. Anno (503, 540). Auf ihn geht auch neben anderen H. Jakobs in einem Beitrag ein. An derselben Stelle werden Probleme der 48er Revolution behandelt (539). Für Solingen ist posthum der dritte Band der Stadtgeschichte von H. Rosenthal erschienen, der von der Mitte des 19. Jh. bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges führt. Ein Stadtplan von 1939, Literaturnachweise und Index beschließen das Werk, das auf einen kritischen Apparat völlig verzichtet (543). Der Neubau des Weseler Rathauses führte zu im journalistischen Stil geschriebenen „historischen Impressionen“, die der Stadtgeschichte kaum weiterhelfen (545). Noch ungewohnt ist in der Stadtgeschichtsschreibung die Herausgabe von Taschenbüchern! Den vier Wuppertaler Autoren ist es offensichtlich gelungen, hier, flüssig geschrieben, eine Marktlücke zu füllen. In allgemein verständlichen Formulierungen wird der Bürger durch „seine“ Geschichte seit dem 12. Jahrhundert geführt. Ein nützlicher chronologischer Überblick, ein Literaturverzeichnis und ein Index runden den Band ab (549).

#### Titelliste

##### 1. Grundlagen, Methoden und Hilfsmittel

- (1) Guide internationale d'histoire urbaine. 1. Europe. Préparé par la Commission Internationale Pour L'Histoire Des Villes sous la direction de PHILIPPE WOLFF. Paris: Klincksieck 1977, 544 S.
- (2) Bibliographie zum Geographiestudium. Bearbeitet von HANS H. BLOTEVOGEL und HEINZ HEINEBERG unter Mitarbeit von DIETRICH BADEWITZ, JÖRG BEYER [u.a.] T. 1.2. Paderborn: Schöningh 1976. 1. Fachtheorie, Didaktik der Geographie, Arbeitsmethoden, Physische Geographie, Geoökologie. XVI, 240 S. 2. Kulturgeographie, Sozialgeographie, Raumplanung, Entwicklungsländerforschung, Statistische Quellen, XVI, 352 S.
- (3) Historische Geographie der Deutschen Demokratischen Republik. Literaturbericht 1945—1968. Von GERHARD NARWELEIT, WOLFGANG NEEF und WILFRIED STRENZ. Hrsg. von WILFRIED STRENZ. T. 1. Gotha, Leipzig: VEB Hermann Haack 1976. (Geographisches Jahrbuch. Bd. 63). 1. DDR — Allgemein. Die Bezirke Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Berlin, Potsdam, Frankfurt und Cottbus. 1976. 360 S.
- (4) MAX SCHEFOLD, Bibliographie der Vedute. Berlin: Mann 1976, XIII, 183 S.

- (5) Die Städte Niederösterreichs. Redigiert von FRIEDERIKE GOLDMANN, EVELIN OBERHAMMER und JOHANNE PRADEL. T. 2. H.-P. Wien: Österr. Ak. der Wiss. 1976. 352 S., 24 Taf. (Öster. Städtebuch Bd. 4, 2).
- (6) Neue Wege in der geographischen Erforschung städtischer und ländlicher Siedlungen. FS für Anneliese Krenzlin zu ihrem 70. Geburtstag. Hg. von W(ERNER) FRICKE und K(LAUS) WOLF unter Mitwirkung von E(LKE) THARUN. Frankfurt am Main: Kramer 1975. 278 S., Abb. (Rhein-Mainische Forschungen H. 80).
- (7) Aus Stadt- und Wirtschaftsgeschichte Südwestdeutschlands. FS für E. Maschke zum 75. Geburtstag. (Red.: FRIEDRICH FACIUS und JÜRGEN SYDOW). Stuttgart: Kohlhammer 1975. X, 290 S. (Veröff. der Komm. für gesch. Landeskunde in Baden-Württemberg. Reihe B, Bd. 85).
- (8) EDITH ENNEN, Gesammelte Abhandlungen zum europäischen Städtewesen und zur rheinischen Geschichte. Hrsg. von GEORG DROEGE, KLAUS FEHN [u.a.] Bonn: Röhrscheid 1977, 576 S. (Veröff. des Inst. für gesch. Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn).
- (9) KARL CZOK, Zum Erscheinen neuer Stadtgeschichten in der DDR. In: JbRG 6. 1978. S. 167—175.
- (10) HANS HERZFELD, CHRISTIAN ENGELI, Neue Forschungsansätze in der modernen Stadtgeschichte, in: AfK 14, 1975, S. 1—21.
- (11) ALFRED HEIT, Die mittelalterlichen Städte als begriffliches und definatorisches Problem, in: Die alte Stadt. ZSSD 5, 1978, S. 350—408.
- (12) Die Stadt am Fluß. 14. Arbeitstagung in Kehl 14. — 16.11.1975. Hrsg. von ERICH MASCHKE und JÜRGEN SYDOW. Sigmaringen: Thorbecke (1978), 219 S. (Stadt in der Geschichte 4).
- (13) Bischofs- und Kathedralstädte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Hg. von FRANZ PETRI. Köln, Wien: Böhlau 1978. XVII, 209 S., 7 Abb. [2 als Beil.] (Städteforschung Reihe A, Bd. 1).
- (14) LEOPOLD SCHÜTTE, WIK. Eine Siedlungsbezeichnung in historischen und sprachlichen Bezügen. Köln, Wien: Böhlau 1976, XLIX, 278 S. (Städteforschung Reihe A, Bd. 2).
- (15) ERNST ERICH METZNER, ‚burc‘ und ‚stat‘ als Stadtnamenwörter im östlichen und östlichsten Ostmitteldeutschen des 13.—15. Jahrhunderts. Verkannte Reflexe kollektiver sprachlicher Resistenz und Akkomodation vor dem Hintergrund von Siedlungs- und Landesgeschichte, in: ZfO 26, 1977, S. 193—244.
- (16) HERMANN DE BUHR, Die mittelalterliche Stadt und die Hanse in den Schulgeschichtsbüchern der letzten hundert Jahre 1870—1970. Untersuchungen zum Wandel der Geschichtsdarstellung in Deutschland und zum Verhältnis von Städtegeschichtsforschung und Schulgeschichtsbuchschreibung. Kastellaun: Henn (1976), 196 S., 1 Faltbl. (Schriftenreihe zur Geschichte und Politischen Bildung [20.]).
- (17) HERMANN DE BUHR, Überlegungen zu einer Didaktik der Stadtgeschichte. (Wuppertal:) Hammer, 1976, 22 S. (Wuppertaler Hochschulreden 11).

## II Städtische Gesamtgeschichte

- (18) EDITH ENNEN, Die europäische Stadt des Mittelalters. 2., erg. u. verb. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1975, 306 S. (Sammlung Vandenhoeck).
- (19) DONALD MATTHEW, The Medieval European Community. London: Batsford 1977, 515 S.
- (20) Die Stadt des Mittelalters. Hg. v. CARL HAASE. 3 Bde. 2.—3. erw. Aufl. Darmstadt: Wiss. Buchges. 1976—1978 (Wege der Forschung 243. 244. 245).
- (21) Die deutsche Ostsiedlung des Mittelalters als Problem der europäischen Geschichte. Reichenau-Vorträge 1970—1972. Hg. von WALTER SCHLESINGER. Sigmaringen: Thorbecke 1975. 809 S., [zahlr. Abb. im Text, 2 Beilagen] (Vorträge und Forschungen. Bd. 18).
- (22) Die mittelalterliche Städtebildung im südöstlichen Europa. Hg. von HEINZ STOOB. Köln, Wien: Böhlau 1977. XXII, 272 S., 24 Abb. [davon 3 lose]. (Städteforschung, Reihe A: Darstellungen. Bd. 4).

- (23) Forschungen zur Geschichte der Städte und Märkte Österreichs. Hg. von WILHELM RAUSCH Bd. 1. Linz/Donau 1978: (Wimmer). 1978 Sb 1. 1978. XII, 215 S., 15 Taf.
- (24) CARLRICHARD BRÜHL, Palatium und Civitas, Studien z. Profantopographie spätantiker Civitates v. 3 bis z. 13. Jh. Bd. 1 Gallien, Köln, Wien: Böhlau 1975.
- (25) Die Burgen im deutschen Sprachraum. Ihre rechts- und verfassungsgeschichtliche Bedeutung. Hrsg. von HANS PATZE, 1.2. Sigmaringen: Thorbecke (1976), 1. 601 S.; 2. 478 S., 2 Beil. (Vorträge und Forschungen, Bd. 19).
- (26) DIETER WARNKE, Wieken an der südlichen Ostseeküste. Zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rolle der Wieken im mittelalterlichen Feudalstaat. Mit 39 Textabb. Berlin: Akademie-Verlag 1977, 173 S. [Überarb. Diss., Akad. d. Wiss. d. DDR 1973] (Schriften zur Ur- und Frühgeschichte 31).
- (27) BERENT SCHWINEKÖPER, Königtum und Städte bis zum Ende des Investiturstreits. Die Politik der Ottonen und Salier gegenüber den werdenden Städten im östlichen Sachsen und in Nordthüringen. Sigmaringen: Thorbecke 1977, 167 S., [mit Stadtpl.] (Vorträge und Forschungen. Sonderband 11).
- (28) ERNST WERNER, Stadtluft macht frei. Frühscholastik und bürgerliche Emanzipation in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Berlin: Akademie-Verlag 1976, 96 S. (Sbb Sächs. AkWiss Leipzig Phil.-Hist. Kl. Bd. 118. H. 5).
- (29) ERICH MASCHKE, Die deutschen Städte der Stauferzeit, in: Die Zeit der Staufer. Geschichte — Kunst — Kultur. Katalog der Ausstellung, Bd. III. Stuttgart 1977, S. 59—73.
- (30) HEINRICH KOLLER, Zur Stadtpolitik der Staufer in Süddeutschland. In: Die alte Stadt. ZSSD 5, 1978, S. 317—349.
- (31) Stadt und Städtebürgertum in der deutschen Geschichte des 13. Jahrhunderts. Mit 4 Kt. hrsg. von BERNHARD TÖPFER. Berlin: Akademie-Verlag 1976. 413 S. (Forsch. zur Mittelalt. Gesch. 24).
- (32) THOMAS MARTIN, Die Pfalzen im dreizehnten Jahrhundert, in: Herrschaft und Stand. Göttingen 1977, S. 277—301.
- (33) THOMAS MICHAEL MARTIN, Die Städtepolitik Rudolfs von Habsburg. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1976. 268 S., 4 Kt. [1 lose]. (Veröff. des Max-Planck-Instituts für Gesch. 44), Gießen, Univ., Phil. Fak., Diss. v. Dez. 1971.
- (34) Haupttendenzen der europäischen Stadtgeschichte im 14. und 15. Jahrhundert. T. 1.2. Hrsg. unter d. Leit. von ERIKA UITZ. (Magdeburg 1974). (Referate und Diskussionsbeiträge. H. 1/2.).
- (35) KAISER KARL IV. 1316—1378. Forschungen über Kaiser und Reich. hrsg. von HANS PATZE. (Neustadt a. d. Aisch 1978: Schmidt). VII. 890 S., [zahlr. Abb., Pl. u. Kt.] (Sonderbd. d. BildtLG. 114, 1978).
- (36) ALFRED HAVERKAMP, Der Schwarze Tod und die Judenverfolgungen von 1348/1349 im Sozial- und Herrschaftsgefüge deutscher Städte. Eine Skizze, in: TrierBeitrr Sonderheft 2. Okt. 1977, S. 78—86.
- (37) WILFRIED EHBRECHT, Hanse und spätmittelalterliche Bürgerkämpfe in Niedersachsen und Westfalen, in: NdsJb. 48. 1976. S. 77—105.
- (38) RHIMAN A. ROTZ, Investigating Urban Uprisings with Examples from Hanseatic Towns, 1374—1416, in: Order and Innovation in the Middle Ages: Essays in Honor of Joseph R. Strayer. Ed. by WILLIAM C. JORDAN [u. a.] Princeton, New Jersey, 1976, S. 215—233; 483—494.
- (39) OTTHEIN RAMMSTEDT, Stadtunruhen 1525, in: Der Deutsche Bauernkrieg 1524—1525. Hg. von HANS-URICH WEHLER, Göttingen 1975, S. 239—276. (GG Sonderheft 1).
- (40) Die Stadt am Ausgang des Mittelalters. Hg. von WILHELM RAUSCH. Linz/Donau 1974: (Wimmer). XIV, 417 S. (Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas 3).
- (41) KERSTEN KRÜGER, Die deutsche Stadt im 16. Jahrhundert. Eine Skizze ihrer Entwicklung. in: ZSSD 2, 1975, S. 31—47.
- (42) CHRISTOPHER R. FRIEDRICHS, Citizens or Subjects? Urban Conflict in Early Modern Germany, in: Social Groups and Religious Ideas in the Sixteenth Century. Ed. by MIRIAM USHER CHRISMAN and OTTO GRÜNDLER. (Studies in Medieval Culture. 13). Kalamazoo, Michigan 1978, S. 46—58; 164—169.

- (43) FRANZ PETRI, Karl V. und die Städte im Nordwestraum während des Ringens um die politisch-kirchliche Ordnung in Deutschland. Vortrag auf der Jahrestagung 1977 in Minden, in: *JbWestfKG* 71, 1978, S. 7—31.
- (44) GÜNTER BUCHSTAB, Reichsstädte, Städtekurie und Westfälischer Friedenskongreß. Zusammenhänge von Sozialstruktur, Rechtsstatus und Wirtschaftskraft. Münster: Aschendorff 1976. VIII, 250 S. (Schriftenreihe der Ver. zur Erforsch. der neueren Gesch. e. V. 7) Bonn, Univ., Phil. Fak., Diss. v. 24.4.1974.
- (45) FRANZ MATHIS, Zur Bevölkerungsstruktur österreichischer Städte im 17. Jahrhundert. München: Oldenbourg 1977. 282 S., 1 Pl., 63 Tab. [im Text]. (Sozial- und Wirtschaftshistorische Studien. Bd. 11).
- (46) ELISABETH LICHTENBERGER, Die Wiener Altstadt. Von der mittelalterlichen Bürgerstadt zur City. Textband, Kartenband. Wien: Deuticke 1977, Textband: Mit 67 Figuren und 4 Bildtafeln, XI, 410 S. Kartenband: Mit 21 Karten.
- (47) FRANZ BALTZAREK, ALFRED HOFFMANN u. HANNES STEKL, Wirtschaft und Gesellschaft der Wiener Stadterweiterung. Mit 20 Tab., 10 Schaub. u. 47 Abb., sowie 2 Pl. Wiesbaden: Steiner 1975 XIII, 432 S., (Die Wiener Ringstraße, Bild einer Epoche 5).
- (48) Probleme des Städtewesens im industriellen Zeitalter. Hg. von HELMUT JÄGER. Köln, Wien: Böhlau 1978, XVIII, 349 S., 89 Abb. [davon 6 lose]. (Städteforschung, Reihe A: Darstellungen 5).
- (49) Die deutsche Stadt im Industriezeitalter. Beiträge zur modernen deutschen Stadtgeschichte. Beiträge von WOLFGANG HOFMANN, WOLFGANG KÖLLMANN [u. a.] Hg. von JÜRGEN REULECKE. Wuppertal: Hammer (1978), 151 S., 11 Tab., 2 Abb., 1 Kt. [im Text].
- (50) Zur Geschichte der Industrialisierung in den südwestdeutschen Städten. Hg. von ERICH MASCHKE und JÜRGEN SYDOW. Sigmaringen: Thorbecke (1977). 176 S. (Stadt in der Geschichte, Bd. 1).
- (51) KARL CZOK, Ausgangspositionen und Anfänge revolutionärer Kommunalpolitik in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis 1891, in: *Evolution und Revolution in der Weltgeschichte*. Hg. von HORST BARTEL [u. a.] Bd. 2. Berlin 1976, S. 595—610.
- (52) DIETER REBENTISCH, Kommunalpolitik, Konjunktur und Arbeitsmarkt in der Endphase der Weimarer Republik, in: *Verwaltungsgeschichte. Aufgaben, Zielsetzungen, Beispiele*. Hg. von Rudolf Morsey, Berlin 1977 (Schriftenreihe der Hochschule Speyer 66), S. 107—157.
- (53) JOST DÜLFFER, JOCHEN THIES, JOSEF HENKE, Hitlers Städte. Baupolitik im Dritten Reich. Eine Dokumentation. Köln, Wien: Böhlau 1978, 320 S., 26 Abb.
- (54) MARIE-LUISE RECKER, Staatliche Wohnungsbaupolitik im Zweiten Weltkrieg, in: *Die alte Stadt*, ZSSD 5, 1978, S. 117—137.
- (55) Schicksale deutscher Baudenkmale im zweiten Weltkrieg. Eine Dokumentation der Schäden und Totalverluste auf dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik. (Mit 2040 Abb.) Bearbeitet von HORST DRESCHER, PETER FINDEISEN [u. a.] (Lizenzausgabe). Bd. 1.2. München: Beck (1978). [Großformat]. 1. Berlin - Hauptstadt der DDR, Bezirke Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Potsdam, Frankfurt/Oder, Cottbus, Magdeburg, 296 S. 2. Bezirke Halle, Leipzig, Dresden, Karl-Marx-Stadt, Erfurt, Gera, Suhl, S. 303—544.
- (56) Stadtregionen in der Bundesrepublik Deutschland 1970. Hannover: Schroedel 1975, XIII, 134 S., 1 Kt. (Veröff. der Ak. für Raumforsch. und Landesplanung. Forschungs- und Sitzungsberichte 103).
- (57) Entwicklung der Siedlungsstruktur im Norden der DDR. Tagungsband anlässlich d. Geographenkongresses d. DDR v. 12.—16.6.1975 in Neubrandenburg. Hrsg. vom Kollegium unter Leitung v. HANS RICHTER. Gotha/Leipzig: Haack 1975, 232 S. (Wiss. Abhh. der Geogr. Ges. der Deutschen Demokratischen Republik 12).
- (58) J[ÜRGEN] BUCHER/W[ALTER] KONANZ, O[TTO] MESSMER, Stadtentwicklung in kleinräumigen Regionen. Ein Modellansatz und seine empirische Überprüfung am Beispiel der Region Bern. Bern, Stuttgart: Haupt (1978), 88 S., 6 Abb., 6 Tab., 7 Kt. (Berner Beiträge zur Nationalökonomie 32).

### III Raum- und Bauegefüge

- (60) OLAF BOUSTEDT, Grundriß der empirischen Regionalforschung. T. 1.2.3.4. Hannover: Schroedel 1975.
- (61) BURKHARD HOFMEISTER, Stadtgeographie. (3. verb. Auflage) (Braunschweig): Westermann (1976), 192 S., 24 Abb. [im Text]. (Das Geographische Seminar).
- (62) WOLFGANG BRAUNFELS, Abendländische Stadtbaukunst. Herrschaftsform und Bauegestalt. (Köln): DuMont (1976), 359 S. (DuMont Dokumente, R. Kunstgeschichte/Wissenschaft).
- (63) KARL GRUBER, Die Gestalt der deutschen Stadt. Ihr Wandel aus der geistigen Ordnung der Zeiten. Mit einem Vorwort von FRED ANGERER. (2. überarb. Auflage). München: Callwey (1976), 204 S., 151 Abb.
- (64) HANS KOEPF, Stadtbaukunst in Linz. Linz 1975: (Magistrat der Stadt Linz — Kulturamt), 69 S. [mit Abb.].
- (65) GÜNTER BINDING/UDO MAINZER/ANITA WIEDENAU, Kleine Kunstgeschichte des deutschen Fachwerkbaus. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 1975. VIII, 247 S., 163 Zeichn. [im Text], 208 Taf.
- (66) THOMAS HALL, Mittelalterliche Stadtgrundrisse. Versuch einer Übersicht der Entwicklung in Deutschland und Frankreich. Stockholm: Almqvist & Wiksell 1978, 160 S. (Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademien. Antikvariskt arkiv 66).
- (67) ERICH MASCHKE, Die Brücke im Mittelalter, in: HZ 24, 1977, S. 265—292.
- (68) HANS SIMON, Handzeichnungen alemannischer Stadtzentren des Mittelalters. Essen: Bacht 1975, 93 S. (Das Herz unserer Städte. Bd. 4).
- (69) PETER HEGAR, Murten in alten Ansichten und Stichen. Text u. Bildausw. v. PETER HEGAR. Mit e. Vorw. v. Alfred A. SCHMID. Adapt. franc. p. BRUNO KEHRLI. Olten & Freiburg i. B.: Walter (1975), 95 S.
- (70) Historische Städte — Städte für morgen. Textredaktion PETER BREITLING, Bildredaktion DIETHER WILDEMAN, Anhang GÜNTHER GAENTZSCH. (3. Auflage) (Köln): Deutsche UNESCO-Kommission; Deutsches Nationalkomitee für das Europäische Denkmalschutzjahr 1975. 80 S., 73 Abb. [im Text].
- (71) ERIKA SPIEGEL, Über Wert und Unwert des Alten für die Bewohner historischer Städte. Bedeutung und Bedeutungsverlust kollektiver Erinnerungen für die Erhaltung alter Wohnquartiere, in: ZSSD 2, 1975, S. 285—306.
- (72) Stadt und Umland. Protokoll der 10. Arbeitstagung des Arbeitskreises für südwestdeutsche Stadtgeschichtsforschung Calw 12.—14.11.1971. Hrsg. von ERICH MASCHKE und JÜRGEN SYDOW. Stuttgart: Kohlhammer 1974, VIII, 296 S., 3 Kt. (Veröff. der Komm. für gesch. Landeskunde in Baden-Württemberg, R. B. Bd. 82).
- (73) ROLF KIESSLING, Stadt-Land-Beziehungen im Spätmittelalter. Überlegungen zur Problemstellung und Methode anhand neuerer Arbeiten vorwiegend zu süddeutschen Beispielen, in: ZBLG 40, 1977, S. 829—867.
- (74) KONRAD FRITZE, Bürger und Bauern zur Hansezeit. Studien zu den Stadt-Land-Beziehungen an der südwestlichen Ostseeküste vom 13. bis zum 16. Jahrhundert. Weimar: Böhlau 1976, 118 S. (Abhh. zur Handels- und Sozialgesch. 16).
- (75) HANS-JOACHIM BEHR, Die Landgebietspolitik nordwestdeutscher Hansestädte, in: HansGbl 94, 1976, S. 17—37.
- (76) WOLFGANG LEISER, Territorien süddeutscher Reichsstädte. Ein Strukturvergleich, in: ZBLG 38, 1975, S. 967—981.
- (77) Kulturelle Stadt-Land-Beziehungen in der Neuzeit. Hrsg. von Günter WIEGELMANN. (Münster): Coppenrath (1978). 337 S., [zahlr. Abb.] (Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland. H. 9).
- (78) BERND KALUSCHE, Baurecht und Bauästhetik seit dem 15. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung süddeutscher Städte. Heidelberg 1976, XXXIX, 268 S., 13 Abb. [im Text]. Heidelberg, Univ., Jur. Fak., Diss. v. 1977.
- (79) Stadt und militärische Anlagen. — Historische und raumplanerische Aspekte —. Hannover: Schroedel 1977. VI, 298 S., 2 [lose] Kt., 16 Abb. (Veröff. der Ak. für Raumforsch. und Landesplanung. Forschungs- und Sitzungsberichte 114).
- (80) ARTHUR E. IMHOF, Die Funktion des Krankenhauses in der Stadt des 18. Jahrhunderts, in: ZSSD 4, 1977, S. 215—242.

- (81) CHARLOTTE KRANZ-MICHAELIS, Rathäuser im deutschen Kaiserreich 1878—1918. München: Prestel-Verlag (1976). 180 S., 54, 36 Abb. [im Text]. (Materialien zur Kunst des neunzehnten Jahrhunderts, Bd. 23). Tübingen, Univ., Fachber. Altertums- u. Kulturwiss., Diss. v. 1977.
- (82) Städtisches Grün in Geschichte und Gegenwart. ([Von] HANNS HUBERT HOFMANN [u. a.]). Hannover: Schroedel 1975. VIII, 169 S. (Veröffentlichungen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung. Forschungs- und Sitzungsberichte. Bd. 101).
- (83) HEINZ WIEGAND, Entwicklung des Stadtgrüns in Deutschland zwischen 1890 und 1925 am Beispiel der Arbeiten Fritz Enckes. Berlin, Hannover: Patzer [um 1977], 160 S., 65 Abb. [im Text]. (Geschichte des Stadtgrüns. Bd. 2). Hannover, Techn. Univ., Fak. f. Gartenbau u. Landeskultur, Diss. v. 1975 [gekürzte Fass.].
- (84) Urbanistik. Neue Aspekte der Stadtentwicklung. 16 Beiträge. Hrsg. von HERMANN GLASER. München: Beck (1974), 215 S. (Beck'sche Schwarze Reihe 115).
- (85) JÜRGEN GOTTHOLD, Stadtentwicklung zwischen Krise und Planung. (Köln): Kiepenheuer & Witsch (1978), 158 S.
- (86) Stadtentwicklung und Stadterneuerung. — Aus der Arbeit der Konferenz von Dienststellen der Stadtentwicklungsplanung des Deutschen Städtetages. Köln: Deutscher Städtetag 1978. 150 S. (DST-Beiträge zur Stadtentwicklung. H. 7). (Deutscher Städtetag. Reihe E).
- (87) CHRISTIAN FAHRENHOLTZ/MAX BÄCHER/ALAIN TRAPENARD, Neue Aufgaben für die City. Platz und Bauwerk als Beitrag zur Erhaltung und Gestaltung der Innenstädte. (Hrsg. von der GEWOS-Gesellschaft für Wohnungs- und Siedlungswesen mbH — in Hamburg). (Hamburg): Christians (1978), 64 S. [zahlr. Abb.].
- (88) Die Kernstadt und ihre strukturgerechte Verkehrsbedienung. Forschungsberichte des Ausschusses „Raum und Verkehr“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung. ([Von] KARL HEINRICH OLSEN [u. a.]). Hannover: Schroedel 1974. V, 170 S. (Raum und Verkehr 11). (Veröff. d. Ak. für Raumforsch. und Landesplanung. Forschungs- und Sitzungsber. 92).
- (89) JÖRG BEUTEL, Konzentrations- und Verstädterungstendenzen in der Bundesrepublik Deutschland. Raumwirtschaftstheoretische Analyse und raumordnungspolitische Strategien der Entlastung für Verdichtungsräume. Meisenheim am Glan: Hain 1976. IX, 234 S. [Maschinenschr. Dr.] (Schriften zur wirtschaftswiss. Forsch. 106).
- (90) Zur Abgrenzung und inneren Gliederung Städtischer Siedlungsagglomerationen. Hannover: Schroedel 1976. (Forschungs- und Sitzungsberichte 112) (Veröff. der Ak. für Raumforsch. und Landesplanung).
- (91) WOLF GAEBE, Die Analyse mehrkerniger Verdichtungsräume. Das Beispiel des Rhein-Ruhr-Raumes. Karlsruhe: Geographisches Institut der Universität 1976, VIII, 203 S. 2 Beil. (Karlsruher geogr. Hefte 7) [Hab.-Schr., Univ. Karlsruhe].
- (92) GERNOT PEPPLER, Ursachen sowie politische und wirtschaftliche Folgen der Streuung hauptstädtischer Zentralfunktionen im Raum der Bundesrepublik Deutschland. Frankfurt/Main: Selbstverl. d. Seminars für Wirtschaftsgeogr. d. J. W. Goethe-Univ. 1977, VI, 180 S. 6 Kt. u. Schaubild. [im Text] 9 Tab. (Frankfurter Wirtschafts- und Sozialgeographische Schriften 27).
- (92a) Beiträge zur geographischen Landeskunde. Festgabe für Gudrun Höhl. Besorgt von CHRISTOPH JENSCH. Mannheim: 1977. 473 S. (Mannheimer Geographische Arbeiten 1).
- (92b) Stadt und Stadtraum. Forschungsberichte des Arbeitskreises „Geschichtliche Entwicklung des Stadtraumes“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung. Hannover: Schroedel 1974, V, 169 S., [zahlr. Abb.] (Veröff. d. Ak. f. Raumforsch. und Landesplanung, Forschungs- und Sitzungsber. 97).
- (93) Die Städte der D[utschen] D[emokratischen] R[epublik] im Kartenbild. T. 1. Berlin: Dt. Staatsbibl. 1972— (Kartographische Bestandsverzeichnisse der Deutschen Staatsbibliothek 2). 1. Pläne und Grundrisse von 1550—1850. Bearb. v. WOLFRAM KLAUS. 1972. 2. Pläne und Grundrisse von 1851—1945. Bearb. v. WOLFRAM KLAUS, 1976.
- (94) Kartendrucke von Deutschland (bis 1815) — Titelverzeichnis — Hg. v. WOLFGANG SCHARFE in Verb. mit d. Arbeitskreis „Geschichte d. Kartographie“ d. Dt. Ges. f.

Kartographie Lfg. 1 — Berlin 1978 — : (Inst. f. Angew. Geodäsie) (Veröff. zur Gesch. der Kartographie. Reihe A). 1. Titel 1 — 100. 1978.

- (95) Stadtkartographie. Mit 38 Abb., 5 Taf., 12 Farbskalen und 29 Karten. Ergebnisse des 9. Arbeitskurses Niederdollendorf 1972 des Arbeitskreises Praktische Kartographie der Deutschen Gesellschaft für Kartographie e.V. [Rückent.:] Stadtkartographie Niederdollendorf 1972. Hg. von HEINZ BOSSE. Bielefeld: Deutsche Gesellschaft für Kartographie (1976), 189 S.

#### IV Einwohnerschaft und Erwerbsleben

- (96) Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Hg. von HERMANN AUBIN u. WOLFGANG ZORN. Bd. 1.2. Stuttgart: Union Verlag 1971—1976. 1. Von der Frühzeit bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Verf. v. WILHELM ABEL [u.a.] Mit einer Kt. von HEKTOR AMMANN. 1971. XIV, 713 S. 2. Das 19. und 20. Jahrhundert, 1976, XIV, 998 S., 1 [lose] Kt.
- (97) EDITH ENNEN, Das Gewerbe auf dem europäischen zisalpinen Kontinent vom 6. bis 11. Jahrhundert in verfassungsgeschichtlicher Sicht. (Lund 1975: Berlingska Boktryckeriet). 13 S. in: Early Medieval Studies 8, Antikvariskt Arkiv. 57, 1974.
- (98) Altständisches Bürgertum. Hg. von HEINZ STOOB. Bd. 1.2. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1978, (Wege der Forschung 352. 417) 1. Herrschaft und Gemeinverfassung, XIV, 492 S. 2. Erwerbsleben und Sozialgefüge, XII, 459 S.
- (99) Städtisches Haushalts- und Rechnungswesen. 12. Arbeitstagung in Überlingen 9.—11. November 1973. Hg. von ERICH MASCHKE und JÜRGEN SYDOW. Sigmaringen: Thorbecke (1977), 187 S. (Stadt in der Geschichte 2).
- (100) Das Leben in der Stadt des Spätmittelalters. Internationaler Kongress Krems an der Donau 20. bis 23. September 1976. Mit 160 Abbildungen. Wien: Österr. Ak. der Wiss. 1977, 274 S. (Veröff. des Inst. für mittelalt. Realienkunde Österreichs 2). (Österr. Ak. der Wiss. Sitzungsber. Phil.-Hist. Kl. 325).
- (101) DIETER ZIMMERLING, Die Hanse, Handelsmacht im Zeichen der Kogge. Düsseldorf, Wien: Econ (1976), 400 S., 22 Abb.
- (102) Hansische Studien III. Bürgertum — Handelskapital — Städtebünde. Hrsg. von KONRAD FRITZE [u.a.] Weimar: Böhlau 1975. 282 S. (Abhh. zur Handels- und Sozialgesch. 15).
- (103) ROLF SPRANDEL, Das mittelalterliche Zahlungssystem nach hansisch-nordischen Quellen des 13.—15. Jahrhunderts. Stuttgart: Hiersemann 1975, 226 S., 4 Kt. (Monographien zur Gesch. des Mittelalters 10).
- (104) INGE-MAREN PETERS, Das mittelalterliche Zahlungssystem als Problem der Landesgeschichte, in: BILDtLG 112. 1976. S. 139—183; 113, 1977, S. 141—202.
- (105) INGE-MAREN PETERS: Hansekaufleute als Gläubiger der Englischen Krone (1294—1350). Köln, Wien: Böhlau 1978, XI, 323 S. (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte. Neue Folge 24) Göttingen, Univ., Phil. Fak., Diss. v. 1975.
- (106) RENATE MÄRTINS, Wertorientierungen und wirtschaftliche Erfolgsstreben mittelalterlicher Großkaufleute. Das Beispiel Gent im 13. Jahrhundert. Köln, Wien: Böhlau 1976. II, 356 S. (Kollektive Einstellungen und sozialer Wandel im Mittelalter. Bd. 5).
- (107) HEINZ STOOB, Hansische Westpolitik im frühen 14. Jahrhundert, in: HansGbl 94, 1976, S. 1—16.
- (108) Studien zur Sozialgeschichte des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Hg. von FRANKLIN KOPITZSCH, KLAUS J. LORENZEN-SCHMIDT, HEIDE WUNDER. Hamburg: Selbstverlag 1977, 282 S.
- (109) ALFRED HAVERKAMP, Die „frühbürgerliche“ Welt im Hohen und Späteren Mittelalter. Landesgeschichte und Geschichte der städtischen Gesellschaft, in: HZ 221, 1975, S. 571—602.
- (110) HEINZ LIEBERICH, Rittermäßigkeit und bürgerliche Gleichheit. Anmerkungen zur gesellschaftlichen Stellung des Bürgers im Mittelalter. In: FS für H. Krause. Hrsg. von STEN GAGNÉR, HANS SCHLOSSER und WOLFGANG WIEGAND. Köln, Wien 1975, S. 66—93.

- (111) INGRID BÁTORI, Das Patriziat der deutschen Stadt. Zu den Forschungsergebnissen über das Patriziat besonders der süddeutschen Städte, in: ZSSD, 2, 1975, S. 1—30.
- (112) CARL-HANS HAUPTMEYER, Probleme des Patriziats oberdeutscher Städte vom 14. bis zum 16. Jahrhundert, in: ZBLG 40, 1977, S. 39—58.
- (113) ALFRED OGRIS, Die Bürgerschaft in den mittelalterlichen Städten Kärntens bis zum Jahre 1335. Klagenfurt: Kärntner Landesarchiv 1974, 180 S. (Das Kärntner Landesarchiv 4).
- (114) JÜRGEN ELLERMEYER, Sozialgruppen, Selbstverständnis, Vermögen und städtische Verordnungen. Ein Diskussionsbeitrag zur Erforschung spätmittelalterlicher Stadtgesellschaft, in: BILDtLg 113, 1977, S. 203—275.
- (115) ULF DIRLMEIER, Untersuchungen zu Einkommensverhältnissen und Lebenshaltungskosten in oberdeutschen Städten des Spätmittelalters. (Mitte 14. bis Anfang 16. Jahrhundert). Heidelberg: Winter 1978, 620 S. (Abh. Heidelberger Ak. der Wiss. Phil.-Hist. Klasse. 1978. Abh. 1).
- (116) FRANK GÖTTMANN, Handwerk und Bündnispolitik. Die Handwerkerbünde am Mittelrhein vom 14. bis zum 17. Jahrhundert. Wiesbaden: Steiner 1977. X, 307 S. (Frankfurter hist. Abh. 15). Frankfurt a. M., Univ., Fachber. Geschichtswiss., Diss. v. 1976.
- (117) ELMAR LUTZ, Die rechtliche Struktur süddeutscher Handelsgesellschaften in der Zeit der Fugger. 1.2. Tübingen: Mohr (1976). (Studien zur Fuggergesch. 25). (Schwäb. Forschungsgem. bei der Komm. für bayer. Landesgesch. Reihe 4, 16) 1. Darstellung. XVII, 585 S. 2. Urkunden. XI, 172 S.
- (118) FRANÇOIS JOSEPH FUCHS, L'espace économique rhénan et les relations commerciales de Strasbourg avec le sud-ouest de l'Allemagne au XVI<sup>e</sup> siècle. (Zusammenfassung, [dt 1]) in: Oberrheinische Studien 3. FS G. Haselier. Karlsruhe 1975. S. 289—326.
- (119) KLAUS GERTEIS, Repräsentation und Zunftverfassung. Handwerkerunruhen und Verfassungskonflikte in südwestdeutschen Städten vor der Französischen Revolution, in: ZGO 122, 1974 [1976], S. 275—287.
- (120) RUDOLF ENDRES, Zünfte und Unterschichten als Elemente der Instabilität in den Städten, in: Revolte und Revolution in Europa. Referate und Protokolle des Internationalen Symposiums . . . Hg. von PETER BLICKLE, München 1975, (HZ Beih. 4, Neue Folge), S. 151—170.
- (121) SIGRID FRÖHLICH, Die soziale Sicherung bei Zünften und Gesellenverbänden. Darstellung, Analyse, Vergleich. Berlin: Duncker & Humblot (1976), 294 S. (Sozialpol. Schr. 38).
- (122) ETIENNE FRANÇOIS, Unterschichten und Armut in rheinischen Residenzstädten des 18. Jhs., in: VSWG 62, 1975, S. 433—464.
- (123) KURT MESSMER/PETER HOPPE, Luzerner Patriziat. Sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Studien zur Entstehung u. Entwicklung im 16. u. 17. Jahrhundert. Mit einer Einf. von H. C. PEYER. Luzern/München: Rex 1976, XXVIII, 561 S. (Luzerner Hist. Veröff. 5).
- (124) HANS-RUDOLF BURRI, Die Bevölkerung Luzerns im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Luzern: Rex 1975. XXII, 216 S. (Luzerner Hist. Veröff. 3). Basel, Univ. Phil. Fak., Diss. v. 1975.
- (125) WILLY PFISTER, Die Einbürgerung der Ausländer in der Stadt Basel im 19. Jahrhundert. (Basler Bürgerbuch III). Basel: Rheinhardt in Komm. 1976, 487 S. (Quellen und Forschungen zur Basler Geschichte 8).
- (125a) Vom Kleingewerbe zur Großindustrie. Quantitativ-regionale u. politisch-rechtliche Aspekte z. Erforschung d. Wirtschaft- u. Gesellschaftsstruktur im 19. Jh. von FRITZ BLAICH [u. a.]. Hrsg. v. HARALD WINKEL. Berlin: Duncker & Humblot (1975), 259 S. (Schriften des Vereins für Socialpolitik N. F. 83)

#### V Recht, Verfassung und Verwaltung

- (126) GERHARD KÖBLER, Stadtrecht und Bürgereinnahme bei Notker von St. Gallen. Göttingen: Distler (1974), VI, 89 S. (Arbeiten zur Rechts- und Sprachwiss. 4).
- (127) HANS PATZE, Stadtgründung und Stadtrecht, in: Recht und Schrift im Mittelalter. Hg. von PETER CLASSEN. Sigmaringen 1977, (VuF 23), S. 163—196.

- (128) BURCHARD SCHEPER, Frühe bürgerliche Institutionen norddeutscher Hansestädte. Beiträge zu einer vergleichenden Verfassungsgeschichte Lübecks, Bremens, Lüneburgs und Hamburgs im Mittelalter. Köln, Wien: Böhlau 1975. XII, 223 S. (Quellen und Darst. zur hans. Gesch. NF. 20).
- (129) BURCHARD SCHEPER, Über Ratsgewalt und Gemeinde in nordwestdeutschen Hansestädten des Mittelalters, in: NdsJb 49, 1977, S. 87—108.
- (130) GERHARD OESTREICH, Policey und Prudentia civilis in der barocken Gesellschaft von Stadt und Staat, in: Stadt — Schule — Universität — Buchwesen und die deutsche Literatur im 17. Jahrhundert. [Barock-Symposion] Hg. v. ALBRECHT SCHÖNE, München (1976), S. 10—21.
- (131) ERWIN PROBST, Postorganisation. Hannover: Schroedel 1977, 109 S. (Behördliche Raumorganisation seit 1800. Grundstudie 3) (Ak. für Raumforsch. und Landesplanung 14).
- (132) Verwaltungsgrenzen in der Bundesrepublik Deutschland seit Beginn des 19. Jahrhunderts. [1.2.] Hannover: Schroedel 1977. (Forschungs- und Sitzungsberichte 110) (Veröff. der Ak. für Raumforsch. und Landesplanung) [1.] Textband. XVI, 418 S. 1 Kartenbl. [2.] Kartenbeilage, 48 S. 8 Beilagen.
- (133) CHRISTIAN ENGELI, Siedlungsstruktur und Verwaltungsgrenzen der Stadt im Verstädterungsprozeß, in: ZSSD 4, 1977, S. 288—307.

#### VI Kultus und Bekenntnis

- (134) WOLFGANG MÜLLER, Der Beitrag der Pfarreigeshichte zur Stadtgeschichte, in: HJb 94, 1974, S. 69—88.
- (135) WOLFGANG MÜLLER, Pfarrei und mittelalterliche Stadt im nordbadischen Raum, in: Oberrheinische Studien 3. Fs. G. Haselier, Karlsruhe 1975, S. 199—208.
- (136) Quellen zur Ketzergeschichte Brandenburgs und Pommerns. Gesammelt, hg. und eingeleitet von DIETRICH KURZE. Berlin, New York: de Gruyter 1975. XI, 390 S., 1 Taf. (Quellenwerke 6) (Veröff. der Hist. Komm. zu Berlin 45).
- (137) DIETRICH KURZE, Der niedere Klerus in der sozialen Welt des späteren Mittelalters. in: Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Mittelalters. Festschrift für Herbert Helbig zum 65. Geburtstag. Hg. von KNUT SCHULZ, Köln, Wien 1976, S. 273—305.
- (138) STEVEN E. OZMENT, The Reformation in the Cities. The appeal of Protestantism to Sixteenth-Century Germany and Switzerland. New Haven & London: Yale University Press 1975, VIII, 237 S.
- (139) Stadt und Kirche im 16. Jahrhundert. Hg. von BERND MOELLER. Gütersloh: Mohn (1978), 191 S. (Schriften des Ver. für Reformationsgesch. 190).
- (140) MARTIN BRECHT, Die gemeinsame Politik der Reichsstädte und die Reformation. In: ZRGK 94. 1977. S. 180—263.
- (141) GERHARD KALLER, Wallonische und niederländische Exulantensiedlungen in der Pfalz im 16. Jahrhundert. In: Oberrhein. Studien 3. Fs. G. Haselier, Karlsruhe 1975, S. 327—351.

#### VII Erziehung, Bildung, Kunst

- (142) Stadt und Universität im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. 13. Arbeitstagung in Tübingen 8.—10.11.1974. Hg. von ERICH MASCHKE und JÜRGEN SYDOW. Sigmaringen: Thorbecke (1977), 192 S. (Stadt in der Geschichte 3).
- (143) Stadt-Schule-Universität-Buchwesen und die deutsche Literatur im 17. Jahrhundert. Vorlagen und Diskussionen eines Barock-Symposions der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1974 in Wolfenbüttel. (Mit 4 Textabb. u. 3 Tafelabb.) [Umschlagt.:] Barock-Symposion 1974. Hg. von ALBRECHT SCHÖNE. München: Beck (1976), XXI, 681 S.
- (144) Villes d'imprimerie et moulins a papier du XVe siècle. Aspects économiques et sociaux. Drukkerijen en papiermolens in stad en land van de 14de tot de 16de eeuw. Economische en sociale aspecten. Colloque International. Internationaal Colloquium Spa, 11—14—IX—1973. (Bruxelles): Crédit Communal de Belgique 1976. 369 S.,

[zahlr. Abb.] (Collection Histoire Pro Civitate. Nr. 43). (Colloque International. Actes).

### VIII Einzelne Landschaften und Städte

#### BAYERN

- (145) RAIMUND EIRICH, Die Imhof in den schwäbischen Städten im ausgehenden Mittelalter. Eine Übersicht. Ottobeuren: Eirich o. J., 56 S., 4 Abb.
- (146) VERONIKA BAUR, Kleiderordnungen in Bayern vom 14. bis zum 19. Jahrhundert. München: Wölfle in Komm. 1975, 185 S. (Neue Schriftenreihe des Stadtarchivs München. 1975). (Miscellanea Bavarica Monacensia 62).
- (147) FRIEDRICH EIGLER, Die Entwicklung von Plansiedlungen auf der südlichen Frankenalb. München: Komm. f. Bayer. Landesgeschichte: Kallmünz: Laßleben in Komm. 1975, XXIV, 483 S., 7 Taf., 1 Kt. als Beil. (Studien zur Bayerischen Verfassungs- und Sozialgesch. 6).
- (148) PANKRAZ FRIED, Die Fugger in der Herrschaftsgeschichte Schwabens. München: Vögel 1976. 22 S., 1 Kt. (Schriften der Philosophischen Fachbereiche der Universität Augsburg 9).
- (149) ERWIN LIEWEHR/OTTO GRIMM, Marktplätze in Südostbayern. (Historische Einf. v. FRIEDRICH PRINZ). Passau: Passavia (1976), 288 S.
- (150) REINHARD PAESLER, Urbanisierung als sozialgeographischer Prozeß — dargestellt am Beispiel südbayerischer Regionen. Kallmünz/Regensburg: Lassleben 1976, III, 198, XLI S., 9 [+ 1 lose] Kt., [engl. franz. u. russ. Zusammenfass.] (Münchner Studien zur Sozial- und Wirtschaftsgeographie 12).
- (151) ERWIN RIEDENAUER, Das allgemeine Ortsregister zum Historischen Atlas von Bayern. (Aufgabe, Aufbau, Methode, Programmierung), in: ZBLG 39, 1976, S. 619—630.
- (152) WOLFRAM VON ERFFA, Das Bürgerhaus im westlichen Oberfranken. Tübingen: Wasmuth (1977), 192 S. [mit] 208 Abb. [im Text], 64 Taf. (Das deutsche Bürgerhaus 27).
- (153) EUGEN MAYER, Das Bürgerhaus zwischen Ostalb und oberer Tauber. Tübingen: Wasmuth (1978), 254 S., 96 Taf., [zahlr. Abb. im Text]. (Das deutsche Bürgerhaus 26).

#### Amorbach

- (154) WALTER HOTZ, Amorbacher Cicerone. Kunstgeschichtlicher Wegweiser durch Abtei und Stadt mit Amorsbrunn, Gotthard, Wildenberg, Waldeiningen und den Pfarrdörfern. (5. neu bearbeitete und ergänzte Auflage). Amorbach: Emig (1976), 106 S., [zahlreiche Abb.]

#### Ansbach

- (155) RAGHILT BERVE, Stadterweiterungen der fränkischen Residenzstädte Ansbach, Bayreuth und Erlangen im 17. und 18. Jahrhundert. Düsseldorf: VDI-Verl. 1975. 258 S., 52 Abb. (Technikgeschichte in Einzeldarst. 33).

#### Aschaffenburg

- (156) HANS GOLDHAMMER, Aschaffenburg. Probeartikel zu Germania Judaica Band III, in: ZBLG 39, 1976, S. 607—618.

#### Auerbach

- (157) FRITZ SCHNELBÖGL, Auerbach in der Oberpfalz. Aus der Geschichte der Stadt und ihres Umlandes. Auerbach i. d. Oberpfalz: Stadt Auerbach (1976), 451 S., [zahlr. Abb. im Text], 1 Pl.

#### Augsburg

- (158) Der Durchbruch der Bürgermeister-Fischer-Straße in Augsburg. Beispiele einer städtebaulichen Konzeption um die Jahrhundertwende — Durchführung und Auswirkung auf das Stadtgefüge mit Abb. Augsburg 1975: (Hofmann), 187 S., 59 S. Abb. (Abhandlungen zur Geschichte der Stadt Augsburg 1).
- (159) HERBERT JÄGER, Reichsstadt und schwäbischer Kreis. Korporative Städtepolitik im 16. Jahrhundert unter der Führung von Ulm und Augsburg. Göppingen: Kümmerle 1975, XX, 328 S. (Göppinger Akademische Beiträge 95) Tübingen, Univ., Fachbereich Geschichte, Diss. v. 11.6.1975.

- (160) DETLEV SCHRÖDER, Stadt Augsburg. München: Komm. f. Bayer. Landesgesch.; Kallmünz: Lassleben in Komm. 1975, XXXIV, 233 S., 9 Kt. im Text, 6 Abb., 5 Kt. Beil. (Historischer Atlas von Bayern T. Schwaben, H. 10).
- (161) WOLFGANG ZORN, Schwaben und Augsburg in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. München: Vögel 1976, 31 S. (Schriften der Philosophischen Fachbereiche der Universität Augsburg. Nr. 5).
- (162) Augsburg. Geschichte in Bilddokumenten. (401 Abb. auf 224 Taf.) Hg. von FRIEDRICH BLENDINGER u. WOLFGANG ZORN unter Mitwirkung von JOSEF BELLOT [u. a.]. (München): Beck (1976), 204 S.
- (163) 700 Jahre Augsburger Stadtrecht 1276—1976. Ausstellung des Stadtarchivs Augsburg. (Leitung und Red.: FRIEDRICH BLENDINGER). (Augsburg: Stadtarchiv Augsburg 1976). 187 S., 14 Abb.
- (164) CLAUS-PETER CLASEN, Die Augsburger Steuerbücher um 1600. Augsburg: Mühlberger 1976, 63 S.
- (165) JOACHIM JAHN, Augsburgs Einwohnerzahl im 16. Jahrhundert — Ein statistischer Versuch, in: ZBLG 39, 1976, S. 379—396.
- (166) ROBERT PFAUD, Das Bürgerhaus in Augsburg. Tübingen: Wasmuth (1976), 149 S., 178 Abb. [im Text]. 124 T., 8 Falttaf. (Das deutsche Bürgerhaus 24).
- (167) ALOIS SCHWEIZER, Lucas Geizkofler (1550—1620). Bildungsweg, Berufstätigkeit und soziale Umwelt eines Augsburger Juristen und Späthumanisten. (Bamberg) 1976: (difo-druck). 189 S. Tübingen, Univ., Fachbereich Geschichte, Diss. v. 9.7.1975.
- (168) DIETRICH BLAUFUSS, Reichsstadt und Pietismus — Philipp Jacob Spener und Gottlieb Spizel aus Augsburg. Neustadt a. d. Aisch: Degener in Komm. 1977. 351 S. (Einzelarbeiten aus der Kirchengesch. Bayerns 53).
- (169) WOLFGANG DOMARUS, Nationalsozialismus, Krieg und Bevölkerung. Untersuchungen zur Lage, Volksstimmung und Struktur in Augsburg während des Dritten Reiches. München: Wölfle in Komm. 1977, 228 S. (Neue Schriftenreihe des Stadtarchivs München 91). (Miscellanea Bavarica Monacensia. H. 71). München, Univ., Fachber. Geschichts- u. Kunstwiss., Diss. v. 26.7.1976.
- (170) PANKRAZ FRIED/RAYMUND KOTTJE, Die Staufer in Augsburg, Schwaben und im Reich. Hg. von der Stadt Augsburg. Augsburg 1977: (Mühlberger), 66 S.
- (171) ILSE FISCHER, Industrialisierung, sozialer Konflikt und politische Willensbildung in der Stadtgemeinde. Ein Beitrag zur Sozialgeschichte Augsburgs 1840—1914. Augsburg: Mühlberger (1977), 413 S. (Abhandlungen zur Geschichte der Stadt Augsburg 24). Erlangen-Nürnberg, Univ., Fachber., Phil., Geschichte Sozialwiss., Diss. v. 1976.
- (172) WOLFGANG POSCHWATTA, Wohnen in der Innenstadt. Strukturen, neue Entwicklungen, Verhaltensweisen dargestellt am Beispiel der Stadt Augsburg. Neusäß/Augsburg: Kieser 1977, 221 S., 10 Abb., 25 Kt. [im Text] und 20 Tab., 5 Kt. Übersicht [im Anhang]. (Augsburger Sozialgeographische H. Nr. 1).

#### Bad Tölz

- (173) GEORG WESTERMAYER, Chronik der Burg und des Marktes Tölz. [Umschlagt.] Chronik von Tölz. 3. Auflage. Bad Tölz: Aehlig 1976, 319 S.

#### Bamberg

- (174) ISOLDE MAIERHÖFER, Bamberg. Geschichte und Kunst. Ein Stadtführer. (Weißenhorn): Konrad (1973), 262 S., 12 Taf. [im Text].
- (175) Bamberg. Schöne Bürgerhäuser. Gesichter einer Stadt. Im Europäischen Jahr des Denkmalschutzes 1975 hrsg. von der Stadt Bamberg und dem Fränkischen Tag. [Bamberg um] 1975: (Fränk. Tag), 139 S.
- (176) 3 Beispielstädte. Bamberg, Lübeck, Regensburg. Europäisches Denkmalschutzjahr 1975. (Hg. v. Dt. Nationalkomitee f. d. Denkmalschutzjahr 1975). (Berlin: Bertelsmann) [um] 1975. 71 S. [Umschlagt].
- (177) WERNER ZEISSNER, Altkirchliche Kräfte in Bamberg unter Bischof Weigand von Redwitz (1522—1556). Bamberg: (Historischer Verein Bamberg) 1975, XVIII, (Historischer Verein für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg. Beiheft 6). Würzburg, Univ., Phil. Fak., Diss. v. SS 1974.

Bayreuth

- (178) RAGHILT BERVE, Stadterweiterungen der fränkischen Residenzstädte Ansbach, Bayreuth und Erlangen im 17. und 18. Jahrhundert. Düsseldorf: VDI-Verl. 1975, 258 S., 52 Abb. (Technikgeschichte in Einzeldarstellungen 33).

Coburg

- (179) Das älteste Coburger Stadtbuch 1388—1453. Bearbeitet von KLAUS FREIHERR VON ANDRIAN-WERBURG. Neustadt/Aisch: Degener in Komm. 1977, XVII, 442 S., 7 Abb., 1 Pl., (Veröff. der Ges. für Fränkische Gesch. Reihe 10). (Quellen zur Rechts- und Wirtschaftsgesch. Frankens 9).
- (180) HELLMUT WORCH, Coburg — Die Fränkische Krone. Stadt und Land. Sigmaringen: Thorbecke (1977). 179 S. [mit Abb.] [Thorbecke-Bildbücher, Bd. 63].

Dachau

- (181) GERHARD HANKE, Finanzstruktur und finanzielle Lage einer altbayerischen Kleinstadt vor dem spanischen Erbfolgekrieg. Dargestellt am Beispiel des Marktes Dachau und seiner Pfarrkirchenstiftung, in: ZBLG 41, 1978, S. 475—528.

Dingolfing

- (182) ERICH STAHLER/FRITZ MARKMILLER, 700 Jahre Stadtrecht Dingolfing. Dingolfing: (Stadt Dingolfing) 1974, 76 S., [zahlr. Abb.].
- (183) FRITZ MARKMILLER, Die Herzogsburg in Dingolfing und die zugehörigen Baulichkeiten. Dingolfing: (Stadt Dingolfing) 1975, 72 S., [zahlr. Abb.].

Erlangen

- (184) RAGHILT BERVE, Stadterweiterungen der fränkischen Residenzstädte Ansbach, Bayreuth und Erlangen im 17. und 18. Jahrhundert Düsseldorf: VDI-Verl. 1975, 258 S., 52 Abb. (Technikgeschichte in Einzeldarstellungen 33).

Freilassing

- (185) PAUL FRIEDL, Freilassing. Vom Kaiserhof zur Stadtgemeinde. Freilassing: Pannonia (-Verlag) (1974), 120 S. [mit Abb.].

Freising

- (186) HELMUTH STAHLER, Hochstift Freising <Freising, Ismaning, Burgrain>. Nach Vorarbeiten von KURT STEIGELMANN. München: Kommission für Bayerische Landesgeschichte 1974, XX, 396 S., 4 Abb., 4 [lose] Kt. (Historischer Atlas von Bayern. Teil Altbayern. H. 33).
- (187) SIGMUND BENKER, Freising. Dom und Domberg. Aufn. v. INGEBORG LIMMER. Königstein i. T.: Langewiesche Nachf. (1975), 80 S.
- (188) JOSEF MASS/SIGMUND BENKER, Freising in alten Ansichten. Vom späten Mittelalter bis zum Ende des Hochstifts. Freising: Historischer Verein Freising 1976, VIII, 107 S., 113 Abb. [im Text] (Sammelblatt des Historischen Vereins Freising 28).

Fürth

- (189) HANS MAUERSBERG, Wirtschaft und Gesellschaft Fürths in neuerer und neuester Zeit. Eine städtegeschichtliche Studie. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (1974), 268 S.

Grafenau

- (190) HERMANN NEUMANN, Grafenau, Bayerischer Wald. 600 Jahre Stadt. 1376—1976. [Umschlagt.:] 600 Jahre Stadt Grafenau. Mit einem Beitrag von Reinhard Raffalt. Hrsg. von der Stadt Grafenau. (Grafenau): Marsak (1976), 308 S., [zahlr. Abb.].

Gundelfingen

- (191) 700 Jahre Gundelfingen. Vergangenheit und Gegenwart einer schwäbischen Kleinstadt. Red: ADOLF LAYER. Gundelfingen an der Donau: Stadtverwaltung 1977, 377 S. [mit zahlr. Abb.].

Ingolstadt

- (192) Sammelblatt des Historischen Vereins Ingolstadt. Jg. 83. 84. (Ingolstadt: Stadtarchiv). 83, 1974, 318 S., 16 Taf. 84. 1975, 193 S.
- (193) HUBERT FREILINGER, Ingolstadt und die Gerichte Gerolfing, Kösching, Stammham-Etting, Vohburg, Mainburg und Neustadt a. d. Donau. München: Kommission für

Bayerische Landesgeschichte 1977, XXII, 398 S., 15 Abb., 4 [lose] Kt. (Historischer Atlas von Bayern. Teil Altbayern. H. 46).

Kemnath

- (194) HERIBERT STURM, Kemnath. Landrichteramt Waldeck-Kemnath mit Unteramt Pressath. München: Kommission für Bayerische Landesgeschichte 1975, XVIII, 374 S., 3 Abb., 1 [loser] Pl. (Historischer Atlas von Bayern. Teil Altbayern 40).

Kitzingen

- (195) KLAUS ARNOLD, Spätmittelalterliche Sozialstruktur, Bürgeropposition und Bauernkrieg in der Stadt Kitzingen. Otto Meyer zum 70. Geburtstag, in: JbFrkLdF 36, 1976, S. 173—214.  
(196) INGRID BÁTORI, Besitzstrukturen in der Stadt Kitzingen zur Zeit der Reformation in: Festgabe für E. W. Zeeden zum 60. Geburtstag. Hg. von HORST RABE [u. a.] Münster 1976, S. 128—141.  
(197) DIETER DEMANDT/HANS-CHRISTOPH RUBLACK, Stadt und Kirche in Kitzingen. Darstellung und Quellen zu Spätmittelalter und Reformation. (Stuttgart:) Klett-Cotta (1978), 338 S. (Spätmittelalter und Frühe Neuzeit 10).

Kulmbach

- (198) WILHELM LEDERER, Bürgerbuch der Stadt Kulmbach 1770—1816. Kulmbach: Freunde der Plassenburg e. V., Stadtarchiv 1975, XIII, 149 S. (Die Plassenburg. Schriften für Heimatforschung und Kulturpflege in Ostfranken 35).  
(199) HANS VOLLET, Abriß der Kartographie des Fürstentums Kulmbach-Bayreuth. Kulmbach: Freunde der Plassenburg e. V. 1977, 175 S. (Die Plassenburg. Schriften für Heimatforschung und Kulturpflege in Ostfranken 38).

Lauf

- (200) DIETRICH BLAUFUSS, Reformation im Nürnberger Landgebiet. 450 Jahre Einführung der Reformation in Lauf a. d. Pegnitz. 1525—1975. Lauf a. d. Pegnitz: <Evang.-Luth. Pfarramt> 1976, 28 S.

Lindau

- (201) HANS NADLER, Die Orgeln von St. Stephan in Lindau 1506 bis 1975. Lindau: Museumsverein 1975. 96 S., 1 Pl. (Neujahrsblatt des Museumsvereins Lindau 24).  
(202) (CHRISTOF) SPULER/(WERNER) DOBRAS, Lindauer Kunst- und Architekturführer. Sehenswürdigkeiten am bayerischen Bodenseeufer. Konstanz: Stadler (1977). 120 S., [zahlr. Abb. im Text, 3 Pl.] (Stadler Bodensee Taschenbuch 5).

Memmingen

- (203) ADALBERT MISCHLEWSKI, Die Gegenreformation in der Reichsstadt Memmingen. Kräfte und Gegenkräfte, in: ZBLG 40, 1977, S. 59—73.

Mühldorf

- (204) HELMUTH STAHLER, Mühldorf am Inn. Die Landgerichte Neumarkt, Kraiburg und Mörmosen und die Stadt Mühldorf. Mit Teilen der Güterstatistik von ANNELIE ECKERT-EICHHORN. München: Kommission für Bayerische Landesgeschichte 1976, XXIV, 476 S., 7 Abb., 1 [lose] Kt. (Historischer Atlas von Bayern. Teil Altbayern. H. 36).

München

- (205) LUDWIG SCHNEIDER, Die populäre Kritik an Staat und Gesellschaft in München <1886—1914>. Ein Beitrag zur Vorgeschichte der Münchener Revolution von 1918/19. München: Wölfler in Komm. 1975, VI, 425 S., 45 Abb. (Neue Schriftenreihe des Stadtarchivs München 81) (Miscellanea Bavarica Monacensia 61).  
(206) MICHAEL SCHATTEHOFER, Das Münchner Patriziat, in: ZBLG 38, 1975, S. 877—899.  
(207) 100 Jahre Münchener Straßenbahn 1876—1976. Vom Groschenwagen zur U-Bahn. (2. Aufl.) (München 1976: Brenner & Stanglmeier). 444 S., 1 [loser] Pl. (Neue Schriftenreihe des Stadtarchivs München. Bd. 60).  
(208) HANS-HEINRICH VANGEROW, Vom Stadtrecht zur Forstordnung. München und der Isarwinkel bis zum Jahr 1569. München: Wölfler in Komm. 1976, VII, 356 S., 8 Abb. (Miscellanea Bavarica Monacensia 66) (Neue Schriftenreihe des Stadtarchivs München. Bd. 86). München, Univ., 06 — Fachbereich Forstwiss., Diss. v. 1976.

- (209) HELMUT M. HANKO, Thomas Wimmer 1887—1964. Entwicklung und Weg eines sozialdemokratischen Kommunalpolitikers. München: Wölfle in Komm. 1977, IX, 200 S., [10] Abb. (Neue Schriftenreihe des Stadtarchivs München. Nr. 93). (Miscellanea Bavarica Monacensia. H. 73) München, Univ., Fachber. 09 — Geschichts- u. Kunstwiss., Diss. v. 16.12.1976.
- (210) Häuserbuch der Stadt München. Hg. vom Stadtarchiv München. Bd. 5. Register. Nach den Vorarbeiten von THEO MADLENER [u. a.] bearb. von LUDWIG MORENZ unter Mitw. von MANFRED HACKL. München: Oldenbourg 1977, XIV, 369 S.
- (211) INGO TORNOW, Das Münchner Vereinswesen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, mit einem Ausblick auf die zweite Jahrhunderthälfte. München: Wölfle in Komm. 1977. III, 380 S. (Miscellanea Bavarica Monacensia. H. 75). (Neue Schriftenreihe des Stadtarchivs München 95) München, Univ., Fachbereich 10, Diss. v. 14.12.1976.

#### Nördlingen

- (212) CHRISTOPHER R. FRIEDRICH, Capitalism, Mobility and Class Formation in the Early Modern German City, in: PP 69, 1975, S. 24—49.
- (213) CHRISTOPHER R. FRIEDRICH, Marriage, Family and Social Structure in an Early Modern German Town, in: Historical Papers — Communications Historiques 1975. The Canadian Historical Association — La Société Historique du Canada. Edmonton, Alberta 1975, S. 17—40.
- (214) ELMAR D. SCHMID, Nördlingen — die Georgskirche und St. Salvator. (Fotografie: HANS-UWE FURTWÄGLER und ALFONS GLOCKER). Stuttgart & Aalen: Theiss (1977). 167 S., 82 Taf. [teilw. farb.].

#### Nürnberg

- (215) HARALD REHM, Die Nürnberger Handelsgerichtsbarkeit. Verfassung und Prozeß insbesondere im 19. Jahrhundert. Nürnberg: Stadtarchiv 1974, XX, 219 S. (Nürnberger Werkstücke 14) Würzburg, Univ., Jurist. Fak., Diss. v. 1974.
- (216) Hans Sachs und Nürnberg. Bedingungen und Probleme reichsstädtischer Literatur. Hans Sachs zum 400. Todestag am 19. Januar 1976, hg. von HORST BRUNNER [u. a.]. Nürnberg: Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg; Edelmann [in Komm.] 1976, X, 321 S. [mit Abb.] (Nürnberger Forschungen. Bd. 19).
- (217) DIETRICH BLAUFUSS, Reformation im Nürnberger Landgebiet. 450 Jahre Einführung der Reformation in Lauf a. d. Pegnitz. 1525—1975. Lauf a. d. Pegnitz: <Evangel.-Luth. Pfarramt> 1976. 28 S.
- (218) WINFRIED MOGGE, Nürnberg und der Landsberger Bund <1556—1598>. Nürnberg: Stadtarchiv 1976, 492 S. (Nürnberger Werkstücke 18) Erlangen-Nürnberg, Univ., Fachber. Philos., Geschichte u. Literaturwiss., Diss. v. 1976.
- (219) ERICH MULZER, Die Nürnberger Altstadt. Das architektonische Gesicht eines historischen Großstadtkerns. Nürnberg: Carl (1976), 27 S., 144 Abb.
- (220) KLAUS-REINER PÜTZ, Heischurteile der Reichsstadt Nürnberg für ihr Territorium im Spiegel der Ratsverlässe <vom 15. bis 18. Jahrhundert>. Nürnberg: Stadtarchiv 1977. XV, 142 S. (Nürnberger Werkstücke 21) Würzburg, Univ., Fachber. Rechtswissenschaft, Diss. v. 9.11.1977.
- (221) DIETER ROSSMEISSL, Arbeiterschaft und Sozialdemokratie in Nürnberg 1890—1914. Nürnberg: Stadtarchiv 1977, VII, 378 S. (Nürnberger Werkstücke 22) Erlangen, Univ., Phil. Fak., Diss. v. 1977.
- (222) WALTER SCHATZ, Nürnberg. Das offizielle Buch der Stadt Nürnberg. Nürnberg: Nürnberger Presse, Druckhaus Nürnberg 1977, 215 S., [S. 49—183 Abb., Text: deutsch, engl., franz.].
- (223) WERNER SCHULTHEISS, Brauwesen und Braurechte in Nürnberg bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts. Nürnberg: Stadtarchiv 1978, IX, 164 S. (Nürnberger Werkstücke zur Stadt- und Landesgeschichte. Bd. 23). Erlangen, Univ., Jur. Fak., Diss. v. 1977.
- (224) GÖTTFRIED SEEBASS, Stadt und Kirche in Nürnberg im Zeitalter der Reformation, in: Stadt und Kirche im 16. Jahrhundert. Hg. von B. MOELLER, Gütersloh, 1978, S. 66—86.

Passau

- (225) JOSEF OSWALD/GOTTFRIED SCHÄFFER, Passau. Geschichte, Kunst, Gegenwart. Stadtführer. (Von Grund auf erneuerte Auflage des . . . „Passau in Geschichte und Kunst.“) Passau: Verlag Passavia (1977), 55 S., 4 Bl. Abb., 1 Pl.
- (226) GOTTFRIED SCHÄFFER, <TEXT>/G(REGOR) PEDA und M(ICHAEL) GEINS <25 Bilder>, Passau. (2. Auflage). (Freilassing: Pannonia-Verlag 1977). 48 S., [Umschlagt.] (Kleine Pannonia-Reihe 44).
- (227) LUDWIG VEIT, Passau. Das Hochstift. München: Kommission für Bayerische Landesgeschichte 1978, XXX, 694 S., 8 Abb., 2 [lose] Kt. (Historischer Atlas von Bayern. Teil Altbayern. H. 35).

Regen

- (228) MANFRED BURKHARDT, Regen. Landgerichte Zwiesel und Regen, Pfliegergericht Weißenstein. München: Kommission für Bayerische Landesgeschichte 1975, XVI, 382 S., 4 Abb., 1 [loser] Pl. (Historischer Atlas von Bayern. Teil Altbayern. H. 34).

Regensburg

- (229) SIGFRID FÄRBER, Regensburg. Ratisbona. Das mittelalterliche Wunder Deutschlands. (13., überarb. Aufl.) Regensburg: Pustet (1972), 96 S., 1 Pl.
- (230) ANDREAS KRAUS, Civitas Regia. Das Bild Regensburgs in d. dt. Geschichtsschreibung des Mittelalters. Kallmünz/Opf.: Lassleben 1972, XIX, 133 S. (Regensburger Hist. Forsch. 3).
- (231) Regensburg. [Bd.] 1. München: Kommission für Bayerische Landesgeschichte 1976. (Historischer Atlas von Bayern. Teil Altbayern. H. 41). München, Univ., Phil. Fak., Diss. v. 1972 [u.d.T.:] Herrschaftsbildende Kräfte im Raum Regensburg, dargestellt am ehemaligen Landgericht Stadtamhof, den Reichsherrschaften Donaustauf und Wörth. 1. Das Landgericht Stadtamhof, die Reichsherrschaften Donaustauf und Wörth. Bearbeitet von DIETHARD SCHMID. 1976. XX, 352 S., 7 Abb., 1 [lose] Kt.
- (232) GERTRUD BENKER, Wege durch Regensburg. Ein kulturgeschichtlicher Führer. Regensburg: Pustet (1976), 175 S.
- (233) WILTRUD EIKENBERG, Das Handelshaus der Runtinger zu Regensburg. Ein Spiegel süddt. Rechts-, Handels- u. Wirtschaftslebens im ausgehenden 14. Jh. Mit e. Beitr. von WALTER BOLL. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1976. 336 S., 3 Pl., 12 Taf. (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 43).
- (234) RICHARD STROBEL, Das Bürgerhaus in Regensburg. Mittelalter. Tübingen: Wasmuth (1976), 390 S. [mit] 311 Abb. [im Text und] 52 Beil., 152 Taf., 6 Kt., 4 Falttaf. (Das deutsche Bürgerhaus 23).
- (235) 850 Jahre Kollegiatstift zu den heiligen Johannes Baptist und Johannes Evangelist in Regensburg 1127—1977. Festschrift hg. im Auftrag des Stiftskapitels von PAUL MAI. München-Zürich: Schnell & Steiner (1977) 239 S., 91 Abb.
- (236) RUDOLF REISER, Regensburg. Stadt mit Vergangenheit. Eine Kulturgeschichte bis 1810. Regensburg: Pustet (1977), 198 S., [4] Taf.
- (237) PETER SCHMID, Regensburg. Stadt der Könige und Herzöge im Mittelalter. Kallmünz Opf.: Lassleben 1977, XLV, 534 S., 3 [lose] Kt. (Regensburger Hist. Forsch. 6). Regensburg, Univ., Fachber. Geschichte — Gesellschaft — Politik, Diss. v. 1975/76.

Rosenheim

- (238) GERTRUD DIEPOLDER/RICHARD VAN DÜLMEN/ADOLF SANDBERGER, Rosenheim. Die Landgerichte Rosenheim und Auerburg und die Herrschaften Hohenaschau und Wilderwart. München: Kommission für Bayerische Landesgeschichte 1978, XIX, 338 S. 11 Abb., 4 [lose] Kt. (Historischer Atlas von Bayern. Teil Altbayern. H. 38).

Rothenburg

- (239) DIETRICH LUTZ, Die Inschriften der Stadt Rothenburg ob der Tauber. Mit 99 Abb. und einer Tafel. München: Druckenmüller 1976, XXXVIII, 278 S. (Münchener Reihe 15) Würzburg, Univ., Phil. Fak., Diss. v. 1968.
- (240) LUDWIG SCHNURRER, Die Reichsstadt Rothenburg im Zeitalter Karls IV. 1346—1378, in: Kaiser Karl IV. 1316—1378. Hrsg. von HANS PATZE. (Neustadt/Aisch 1978), S. 563—612.

Schrobenhausen

- (241) STEFANIE HAMANN, Schrobenhausen. München: Kommission für Bayerische Landesgeschichte 1977. XV, 141 S., 9 Abb., 2 [lose] Kt. (Histor. Atlas von Bayern. Teil Altbayern 42).

Schweinfurt

- (242) UDO KÜNZEL, Die Schweinfurter Stadtschreiber und Ratsadvokaten von 1337 bis 1803. (Würzburg) 1974: (Sofortdruck). XXII, 300 S. Würzburg, Univ., Jur. Fak., Diss. v. 22.7.1974.
- (243) DIRK HESSE, Der Strafvollzug der freien Reichsstadt Schweinfurt. (Bamberg) 1975: (Schadel & Wehle). XV, 134 S., [3 Bl. Abb.] Würzburg, Univ., Fachber. Rechtswiss., Diss. v. 21.11.1975.
- (244) H(ANS)-P(ETER) SCHÄFER, Die Entwicklung des Straßennetzes im Raum Schweinfurt bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Würzburg: Institut für Geographie der Univ. Würzburg, Geographische Ges. Würzburg 1976, 489 S., 9 [lose] Kt., 44 Abb. [im Text]. (Würzburger Geographische Arbeiten. H. 44). (Mainfränk. Stud. 13) Würzburg, Univ., Naturwiss. Fak., Diss. v. 1974.

Uffenheim

- (245) Uffenheimer Geschichtsquellen. Hrsg.: (KARL) WEINMANN [u.a.] Bd. 1 ff. Uffenheim 1974ff.: (Liewald).

Vilsbiburg

- (246) GEORG SCHWARZ, Vilsbiburg. Die Entstehung und Entwicklung der Herrschaftsformen im niederbayerischen Raum zwischen Isar und Rott. München: Komm. für Bayerische Landesgesch. 1976, XXIV, 516 S., 6 Abb., 1 [lose] Kt. (Hist. Atlas von Bayern. T. Altbayern. H. 37).

Vilshofen

- (247) Festschrift zur Zwölfhundert-Jahrfeier von Vilshofen 776—1976. (Im Auftrag der Stadt Vilshofen hg. von KARL WILD). Vilshofen: Stadtrat 1976, VII, 197 S.

Vohenstrauß

- (248) DIETER BERND, Vohenstrauß. Pflegamt Tannesberg-Treswitz, Amt Vohenstrauß, Pflegamt Pleystein, Landgrafschaft Leuchtenberg, Herrschaft Waldthurn: München: Komm. für Bayer. Landesgesch. 1977, XVI, 256 S., 7 Abb., 3 [lose] Kt. (Hist. Atlas von Bayern. Teil Altbayern. H. 39).

Waldsassen

- (249) HUGO SCHNELL/ANTON SEITZ, Stadt Waldsassen. Landschaft — Geschichte — Kunst — Wirtschaft. München, Zürich: Schnell & Steiner (1977), 75 S., [zahlr. Abb.] (Große Kunstführer 64).

Weißenburg

- (250) FRIEDRICH EIGLER, Weißenburger Reichsforst und Pappenheimer Mark. Ausgangspunkte für die früh- und hochmittelalterliche Besiedlung der südlichen Frankenalb, in: ZBLG 39, 1976, S. 353—377.
- (251) HANNS HUBERT HOFMANN, Fallstudie Weißenburg-Gunzenhausen <Bayern>. Teil 1. 2. Hannover: Schroedel 1977. (Behördliche Raumorganisation seit 1800. Grundstudie 1/1.2.) (Akademie für Raumforschung und Landesplanung 11.12) 1. Darstellung. VIII, 122 [gez.] Bl. 2. Behördenübersicht, 154 S.

Wertingen

- (252) 700 Jahre Stadt Wertingen. Eine Stadt will leben. (Hg.: Stadt Wertingen). (Wertingen) 1974: (Krauß), 192 S.

Würzburg

- (253) HELMUT JÄGER/WERNER GRAENZER, Heidingsfeld. Seine Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung von Bevölkerung und Wirtschaft seit dem 19. Jahrhundert. (Hg.: Universitätsbund Würzburg). Mit einer Einführung von H. JÄGER. (Würzburg 1976: Vogel). XIII, 92 S., 15 Abb., 13 Kt. (Würzburger Universitätsschr. zur Regionalforsch. 1).
- (254) HEINER REITBERGER, Das alte Würzburg. (Würzburg: Mainpresse Richter 1977). 211 S., [zahlr. Abb.].

- (255) WINFRIED SCHICH, Würzburg im Mittelalter. Studien zum Verhältnis von Topographie und Bevölkerungsstruktur. Köln, Wien: Böhlau 1977, XXIV, 324 S., 6 Kt., [davon 1 lose], 1 Pl. (Städteforschung, R. A. Bd. 3). Berlin, Freie Univ., Fachber. 13 — Geschichtswiss., Diss. v. 1975.

- (256) KARL TRÜDINGER, Stadt und Kirche im spätmittelalterlichen Würzburg. (Stuttgart): Klett-Cotta (1978), 193 S. (Spätmittelalter und Frühe Neuzeit 1).

Wunsiedel

- (257) Die Stadt Wunsiedel. (Hof/Saale): Oberfränkische Verlagsanstalt 1976, 71 S.

Zwiesel

- (258) MANFRED BURKHARDT, Regen. Landgerichte Zwiesel und Regen. Pfliegergericht Weißenstein. München: Kommiss. für Bayer. Landesgesch. 1975, XVI, 382 S., 4 Abb., 1 [loser] Pl. (Hist. Atlas von Bayern. Teil Altbayern. H. 34).

WÜRTTEMBERG

- (259) Stauferstädte in Baden-Württemberg. (Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten im Stauferjahr. Redaktion: OTTO BORST). Hg. von der Arbeitsgemeinschaft für Stadtgeschichtsforschung, Stadtsoziologie und städtische Denkmalpflege e.V. Stuttgart & Aalen: Theiss (1977). 176 S.

- (260) EUGEN MAYER, Das Bürgerhaus zwischen Ostalb und oberer Tauber. Tübingen: Wasmuth (1978), 254 S., 96 Taf., [zahlr. Abb. im Text] (Das deutsche Bürgerhaus 26).

Aalen

- (261) Aalener Jahrbuch. Bearb. von KARLHEINZ BAUER. Hg. vom Geschichts- und Altertumsverein Aalen e.V. Stuttgart u. Aalen: Theiss 1978, 216 S., 31 Abb. [auf Taf.].

Bad Mergentheim

- (262) EMIL RAUPP, Die Bautätigkeit des Deutschen Ordens in seiner ehemaligen Residenzstadt Mergentheim unter besonderer Berücksichtigung des Ordenschlosses. Würzburg: Freunde Mainfränkischer Kunst u. Geschichte, Historischer Verein Schweinfurt 1975. 243 S., 37 Abb. (Mainfränkische Studien 9) Stuttgart, TH. Diss. v. 1947.

Bad Wimpfen

- (263) KLAUS-PETER SCHROEDER, Eberbach und Wimpfen — Rechtsgeschichtliche Beziehungen zwischen zwei ehemaligen Reichsstädten, in: EberbachGbl 77, 1978, S. 19—37.

Biberach

- (264) CHRISTINE RIEBER, Dr. Hans Schad <1469—1543>. Vom Patriziat zum Landadel. Biberach/Riss 1975: (Schick-Dr.) XV, 458 S., 2 Kt., 9 Abb. (Biberacher Studien 2) Tübingen, Univ., Fachbereich Geschichte, Diss. v. 1975.

- (265) KURT SCHAAL, Die Stadtpfarrkirche St. Martin zu Biberach. Untersuchungen zu ihrer Baugeschichte bis 1584. (Biberach a. d. Riß: Gesellschaft für Heimatpflege 1976), 79 S.

Böblingen

- (266) ERICH KLÄGER, Böblingen 1965—1975. Hg. v. d. Stadt Böblingen. (Böblingen 1975: Schlecht), 175 S.

Ellwangen

- (267) Ellwangen <Jagst>. Stadtplanung u. Denkmalpflege in d. Stadtplanung. (Ein Beitr. z. Denkmalschutzjahr 1975). (Von GERD BALDAUF [u.a.]). (Stuttgart 1975: Kessler). 67 S.

Eningen

- (268) FRANZ GEORG BRUSTGI, Eningen unter Achalm. Bildnis eines altwürttembergischen Handelsortes. Mit Beitr. von GÜNTER BAREISS [u.a.]. Hrsg. von der Gemeinde Eningen u. A. Sigmaringen: Thorbecke (1976), 504 S.

Esslingen

- (269) OTTO BORST, Esslingen am Neckar. Geschichte und Kunst einer Stadt. 3., erg. u. erw. Aufl. Esslingen a. N.: Bechtle (1974), 243 S., 1 Kt.

- (270) GERO FORNOL/KLAUS-WILHELM SCHADOW, Planungsgruppe Esslingen. Stadtentwicklung Esslingen. Dokumentation e. kooperativen Planung. (Stuttgart 1974: Schmid) 61 S. 1 Pl.

- (271) Stadtplanungsamt Esslingen a. N. Städtebaulicher Rahmenplan. Oberesslingen. Bearbeitet von der pe, Planungsgruppe Esslingen. Esslingen a. N. 1975, 59 S.
- (272) Stadtplanungsamt Esslingen am Neckar. Städtebaulicher Rahmenplan. RSKN. Bearbeitet vom Planungsbüro Plamper — Hehn. Esslingen a. N. 1975, 52 S.
- (273) Stadtplanungsamt Esslingen a. N. Städtebaulicher Rahmenplan. Altstadt-Ost. Bearbeitet von der pe, Planungsgruppe Esslingen. Esslingen a. N. 1975, 37 S.
- (274) OTTO BORST, Buch und Presse in Esslingen am Neckar. Studien zur städtischen Geistes- und Sozialgeschichte von der Frührenaissance bis zur Gegenwart. Hrsg. vom Stadtarchiv Esslingen. (Esslingen am Neckar 1975: Bechtle) 463 S. (Esslinger Studien. Schriftenreihe 4/75).
- (275) JÜRGEN SCHNEIDER, Bibliographie zur Geschichte und Kultur der Stadt Esslingen am Neckar. Esslingen, (Augsburg) 1975: Blasaditsch. XVIII, 232 S.
- (276) OTTO BORST, Geschichte der Stadt Esslingen am Neckar. (2. Auflage). (Esslingen am Neckar): Bechtle (1977), 543 S.
- (276a) OTTO BORST, Geschichte der Stadt Esslingen am Neckar. (3. Auflage). (Esslingen am Neckar): Bechtle (1978), 543 S., [zahlr. Abb.] 1978 M.
- (277) Der Kreis Esslingen. (Hg.: Landkreis Esslingen. Redaktion: KURT FAUSER [u.a.]) Stuttgart und Aalen: Theiss (1978), 497 S., 273, 149 Abb. (Heimat und Arbeit).

#### Fridingen

- (278) FRIDINGEN. Lebenskreis einer Stadt an der oberen Donau. Hg. von der Stadt Fridingen. Sigmaringen: Thorbecke (1972), 142 S., [mit Abb.] (Thorbecke Bildbücher. Bd. 60).

#### Geislingen

- (279) Geschichte der Stadt Geislingen an der Steige. Bd. 1, 2. Konstanz: Thorbecke in Komm.; [Bd. 2:] Geislingen/Steige: MAURER 1963—[1976] 1. GEORG BURKHARDT, ... Von der Vor- und Frühgeschichte bis zum Jahre 1803. Bearbeitung der Frühgeschichte von ALBERT KLEY. 1963. XVI, 520 S. 2. KARLHEINZ BAUER, Vom Jahre 1803 bis zur Gegenwart. [1976], XVI, 608 S.
- (280) EUGEN TROSTEL, Das Kirchengut im Ulmer Territorium unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Geislingen. Eine Untersuchung der Verhältnisse vor und nach der Reformation. Ulm; Stuttgart: Kohlhammer in Kom. 1976. 207 S. (Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm 15) Tübingen, Univ., Fachbereich Rechtswiss., Diss. WS 1972/73.

#### Göppingen

- (281) RAINER HUSSENDÖRFER, Die ehemalige Chorherrenstiftskirche in Faurndau. Ein Beitrag zur schwäbischen Spätromanik. [1.2.] Göppingen 1975. (Veröff. des Stadtarchivs Göppingen 10). Braunschweig, Technische Univ., Fak. für Bauwesen, Diss. v. 1974 [1.] Text. XI, 528 S. [2.] Taf. u. Abb. 34 Taf., 374 Abb.
- (282) HEINZ BÜHLER, Das beamtete Bürgertum in Göppingen und sein soziales Verhalten 1815—1848. Göppingen: Stadtarchiv (1976), XI, 215 S. (Veröff. des Stadtarchivs Göppingen 12), Tübingen, Univ., Fachber. Wirtschaftswiss., Diss. v. 1975.

#### Heidenheim

- (283) KARL-HEINZ BÜHLER, Heidenheim im Mittelalter. Besitzgeschichte — Topographie — Verfassung. Heidenheim: Stadtarchiv 1975, 60 S. [7] Abb. (Veröff. des Stadtarchivs Heidenheim a.d.B. 1).

#### Isny

- (284) CARL-HANS HAUPTMEYER, Verfassung und Herrschaft in Isny. Untersuchungen zur reichsstädtischen Rechts-, Verfassungs- und Sozialgeschichte, vornehmlich in der Frühen Neuzeit. Göppingen: Kümmerle 1976, VIII, 424 S. (Göppinger Akademische Beiträge Nr. 97). Hannover, Techn. Univ., Geistes- und Sozialwiss. Fak., Diss. v. 10. 2. 1975.

#### Ludwigsburg

- (285) Historischer Verein für Stadt und Kreis Ludwigsburg e.V. Ludwigsburger Geschichtsblätter. (Hg. im Auftrag des Historischen Vereins Ludwigsburg von WILLI MÜLLER). H. 27 Ludwigsburg: Aigner in Komm. 1975, 199 S.

- (286) JÜRGEN HEINEN-TENRICH, Die Entwicklung Ludwigsburgs zur multifunktionalen Mittelstadt <1860—1914>. Ein Beitrag zur Untersuchung des Wandels der Stadt im 19. Jahrhundert. Stuttgart: Kohlhammer 1976, XIV, 102 S., 4 Pl., 21 Tab. (Veröff. der Komm. für gesch. Landeskunde in Baden-Württemberg. Reihe B. Forsch. 79) Tübingen, Univ., Fachber. Gesch., Diss. v. 1977.

- (287) Der Kreis Ludwigsburg. (Hrsg.: ULRICH HARTMANN, Red: HERBERT SAAR, HANS SCHLEUNING). Stuttgart & Aalen: Theiss (1977), 455 S., 108 Abb. (Heimat und Arbeit).

#### Markgröningen

- (288) KLAUS MILITZER, Das Markgröninger Heilig-Geist-Spital im Mittelalter. Ein Beitrag z. Wirtschaftsgeschichte des 15. Jh. Sigmaringen: Thorbecke (1975). 214 S., 1 Pl. (VortrForsch, Sonderbd. 19).

#### Reutlingen

- (289) 600 Jahre bürgerschaftliche Selbstverwaltung der ehemaligen Reichsstadt Reutlingen. Hrsg. vom Bürgermeisteramt Reutlingen. Reutlingen 1974: (Stadtverwaltung Reutlingen, Hauptamt), I, 53 S., [2 Bl. Abb.].

- (290) DIETMAR-H(ENNING) VOGES, Die deutschen Inschriften in Stadt und Kreis Reutlingen bis 1750. Göppingen: Kümmerle 1975, 229 S. (Göppinger Akademische Beiträge 92) Tübingen, Univ., Phil. Fak., Diss. v. 8.2.1968.

#### Rottenburg

- (291) Rottenburg am Neckar. Bilder einer Stadt. Redigiert von HERBERT BILGER (Weißenhorn): Konrad (1974), 86 S., 96 Abb., 8 Farbtaf.

- (292) BERENT SCHWINEKÖPER, Der Marktbrunnen in Rottenburg am Neckar. Spätmittelalterliche Brunnen südwestdeutscher Städte als staatliche und städtische Hoheitszeichen. [10 Abb.], in: Landesgeschichte und Geistesgeschichte. FS. O. Herding zum 65. Geburtstag, Hrsg., v. KASPAR ELM [u.a.] Stuttgart 1977 (Veröff. der Komm. für gesch. Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B, 92).

#### Schwäbisch Gmünd

- (293) HERMANN KISSLING, Das Münster in Schwäbisch Gmünd. Studien zur Baugeschichte, Plastik und Ausstattung. (Schwäbisch Gmünd): Geschichtsverein Schwäbisch Gmünd (1975), 196 S., 48 S. Abb. [meist Fotos]. Tübingen, Phil. Diss. v. 1975 [u.d.T.:] Studien zum Heiligkreuz-Münster in Schwäbisch Gmünd.

- (294) Einhorn-Jahrbuch. Schwäbisch Gmünd. (Hrsg. und Redaktion: EDUARD DIETENBERGER). Schwäbisch Gmünd: Einhorn-Verlag 1977, 352 S. [mit zahlr. Abb.] 1978. 360 S. [mit zahlr. Abb.].

#### Sindelfingen

- (295) HERMANN WEISERT, Geschichte der Stadt Sindelfingen von den Anfängen bis heute. Sindelfingen: Röhm 1975. V, 200 S., 24 Abb.

#### Stuttgart

- (296) KURT LEIPNER, Chronik der Stadt Stuttgart 1949—1953. Stuttgart: Klett 1977. XII, 442 S., Abb. (Veröff. des Archivs der Stadt Stuttgart 27).

- (297) Stuttgart heute und morgen. (Gestaltung und Redaktion: Nachrichtenamt der Stadt Stuttgart). Ausgabe 1972 ff. Frankfurt a.M.: Laue [usw.] 1972, 59 S. 1974/75. 1975. 59 S.

- (298) KURT LEIPNER, Das Archiv der Stadt Stuttgart. Zur Geschichte. Stuttgart: Klett 1975, 24 S. (Veröff. des Archivs der Stadt Stuttgart. Neue Folge. H 2).

- (299) JUTTA BEDER-NEUHAUS, Studien zur öffentlichen und privaten Baukunst der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Stuttgart, Bonn 1976: (Rheinische Friedrich-Wilhelm-Universität), 261 S. Bonn, Univ., Phil. Fak., Diss. v. 10.12.1975.

- (300) Katharinenhospital Stuttgart. 150 Jahre. (Ostfildern 1977: SV-Druck). XVII, 179 S., 109 Abb. (Veröff. des Archivs der Stadt Stuttgart 29).

- (301) HERMANN FREUDENBERGER, Stuttgart. Ein Führer durch Stadt und Landschaft. Mit großem siebenfarbigem Stadtplan. Stuttgart & Aalen: Theiss (1977), 302 S. [mit 72 Abb.].

- (302) KURT LEIPNER, Altes Stuttgart. Grafische und malerische Darstellungen aus fünf Jahrhunderten. Frankfurt: Weidlich (1977), 80 S., [Abb.].

- (303) GERHARD RAFF, Chronik der Stadt Stuttgart 1954—1960. Stuttgart: Klett 1978, VII, 387 S., 43 Abb. (Veröff. des Archivs der Stadt Stuttgart 28).

Tübingen

- (304) JÜRGEN SYDOW, Geschichte der Stadt Tübingen. T. 1. Tübingen: Laupp 1974. 1. Von den Anfängen bis zum Übergang an Württemberg 1342. Mit Katasterpl. v. 1819. XIII, 230 S.
- (305) (Jürgen Sydow), Das Tübinger Rathaus. <Neubearbeitung von „Kleine Tübinger Schriften“ Heft 6>. (Tübingen 1976: Universitätsstadt Tübingen). 31 S., [zahlr. Abb. im Text]. [Umschlagt.] (Kleine Tübinger Schriften H. 8).
- (306) WALDEMAR TEUFEL, Universitas Studii Tuvingensis. Die Tübinger Universitätsverfassung in vorreformatorischer Zeit. <1477—1534>. Tübingen: Mohr 1977, XIV, 299 S. (Contubernium Bd. 12). Tübingen, Univ., Fachber. Rechtswiss., Diss. v. 1975.
- (306a) EBERHARD SIEBER, Stadt und Universität Tübingen in der Revolution von 1848/49. Tübingen: Laupp 1975. XIII, 436 S. (Veröff. des Stadtarchivs Tübingen 6).

Ulm

- (307) HERBERT JÄGER, Reichsstadt und schwäbischer Kreis. Korporative Städtepolitik im 16. Jahrhundert unter der Führung von Ulm und Augsburg. Göppingen: Kümmerle 1975, XX, 328 S. (Göppinger Akadem. Beitr. 95), Tübingen, Univ., Fachbereich Geschichte, Diss. v. 11.6.1975.
- (308) 600 Jahre Ulmer Münster. Festschrift. Hg. von HANS SPECKER und REINHARD WORTMANN. Ulm; Stuttgart: Kohlhammer in Komm. 1977, 600 S., 189 Abb. (Forsch. zur Gesch. der Stadt Ulm 19).
- (309) PAUL HOFER, Die Reformation im Ulmer Landgebiet — religiöse, wirtschaftliche und soziale Aspekte —. (Esslingen) 1977: (City-Druck), 200 S. Tübingen, Univ., Fachber. Gesch., Diss. v. 6.7.1977.
- (310) EUGEN TROSTEL, Das Kirchengut im Ulmer Territorium unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Geislingen. Eine Untersuchung der Verhältnisse vor und nach der Reformation. Ulm; Stuttgart: Kohlhammer in Komm. 1976. 207 S. (Forsch. zur Gesch. der Stadt Ulm 15) Tübingen, Univ., Fachbereich Rechtswiss., Diss. WS 1972/73.
- (311) ELMAR SCHMITT, Münsterbibliographie. Das Münster in Literatur und Buchillustration. Ausstellungskatalog. [Umschlagt.:] 600 Jahre Ulmer Münster. Bibliographie und Ausstellungskatalog. Von BERND BREITENBRUCH. Ulm: Stadtbibliothek 1977, 140, 32 S., [zahlr. III.], 10 Abb.
- (312) HERBERT WIEGANDT, Ulm. Geschichte einer Stadt. (Weißhorn:) Konrad (1977). 244 S., [Ill. im Text], 36 Abb., 13 Farbtaf.

Urach

- (313) KLAUS SCHREINER, Handwerk, Handel und Industrie in Urach. In: SchwäbHm 27. 1976, S. 173—192.

Weil der Stadt

- (314) OTTO BORST, Weil der Stadt. Fotos von JOACHIM FEIST. Stuttgart u. Aalen: Theiss (1977), 84 S., [mit] 63 Abb.

Wernau

- (315) Wernau. 700 Jahre Pfauhausen + Steinbach. 1276—1976. (Text und Gestaltung: ANTON DENZINGER, DIETHER HAUBER). (Wernau: Stadt Wernau <Neckar> 1976), 104 S., [zahlr. Abb.].

BADEN

Achern

- (316) HERBERT BIRKENFELD, Untersuchungen zum sozio-ökonomischen Strukturwandel der Städte Bühl und Achern. Eine vergleichende stadtgeographische Studie. Freiburg i. Br. 1975: (Krause), VI, 327 S., 75 Tab., 38 Abb., 20 Kt. Freiburg i. Br., Univ., Geowiss. Fak., Diss. v. 30.1.1975.

Bruchsal

- (317) WOLFGANG OSSFELD, Obergrombach und Untergrombach in Mittelalter und früher Neuzeit <bis um 1600>. Untersuchungen zur älteren Siedlungs-, Verfassungs- und Kirchengeschichte der heutigen Stadtteile von Bruchsal. Stuttgart: Kohlhammer 1975, XII, 180 S., 5 Kt. [lose] (Veröff. der Komm. für gesch. Landeskunde in Baden-Württemberg. Reihe B. 84).
- (318) HANSMARTIN SCHWARZMAIER, Bruchsal und Brüssel. Zur geschichtlichen Entwicklung zweier mittelalterlicher Städte. [Mit Abb. u. Ktn.] in: Oberrheinische Studien 3. FS. G. Haselier. Karlsruhe 1975. S. 209—235.
- (319) OTTO B. ROEGELE, Bruchsal wie es war. (Stadtgeschichte und Bildokumentation). (3. verbesserte Auflage). (Karlsruhe: Braun 1976), 216 S., 8 [farb.] Taf.

Bühl

- (320) HERBERT BIRKENFELD, Untersuchungen zum sozio-ökonomischen Strukturwandel der Städte Bühl und Achern. Eine vergleichende stadtgeographische Studie. Freiburg i. Br. 1975: (Krause), VI, 327 S., 75 Tab., 38 Abb., 20 Kt. Freiburg i. Br., Univ., Geowiss. Fak., Diss.v. 30.1.1975.

Eberbach

- (321) Festschrift zur Feier des 750jährigen Bestehens der Stadt Eberbach im Jahre 1977. [Umschlagt.:] Eberbach 1227—1977. Schriftleitung: HELMUT JOHO. (Eberbach: Stadt Eberbach 1977), 124 S., 39 Abb.
- (322) KLAUS-PETER SCHROEDER, Eberbach und Wimpfen — Rechtsgeschichtliche Beziehungen zwischen zwei ehemaligen Reichsstädten, in: Eberbach Gblt 77, 1978, S. 19—37.

Emmendingen

- (323) HANSJÖRG ENGLERT, Das Emmendinger Stadtrecht von 1590. (Augsburg 1973: Blaschitsch) 221 S. Freiburg i. Br., Univ., Rechtswiss. Fak., Diss. v. 18.6.1973.

Freiburg

- (324) PETER ALBERT, Freiburger Bürgerhäuser aus vier Jahrhunderten. Bearbeitet von PETER P. ALBERT und MAX WINGENROTH. (Vorwort u. Konkordanz: WALTER VETTER). (Unveränd. Nachdr. d. 1923 ersch. Ausgabe). Freiburg (i. Br.): Rombach (1976), 312 S., 401 Abb.
- (325) N. OHLER, Zum Haushalt der Stadt Freiburg im Breisgau im 16. und 17. Jahrhundert, in: Schau-ins-Land 94/95, 1976/77, S. 253—300.

Gengenbach

- (326) PETER BLÄSI, Die Reformation in Gengenbach, in: Die Ortenau 57, 1977, S. 196—227.

Heidelberg

- (327) Heidelberg, Grundlagen zur Stadtentwicklungsplanung. Bevölkerungsentwicklung in Heidelberg. (Heidelberg 1975), 56 S., 13 Tab. [Umschlagt.].
- (328) Stadt Heidelberg, Regenerierungsplanung Altstadt. [Heidelberg um] 1976. 2, 25 S., 3 Zielkt. [Umschlagt.].

Karlsruhe

- (329) ROSEMARIE STRATMANN, Schloß Karlsruhe. (München, Berlin: Deutscher Kunstverlag 1976), 24 S., 9 Abb. [im Text], 17 Abb. [Umschlagt.].

Konstanz

- (330) Felix Mater Constantia. Die Stadt Konstanz und ihre Heiligen im 10. Jahrhundert. Ausstellung zum 1000. Todestag des hl. Bischofs Konrad von Konstanz. [Katalog]. Konstanz: Seekreis Verlag (1975), 159 S., 189 Abb.
- (331) ARNULF MOSER, Die französische Emigrantenkolonie in Konstanz während der Revolution <1792—1799>. Sigmaringen: Thorbecke 1975, 87 S. (Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen 21).
- (332) FRANK KRETZSCHMAR/ULRIKE WIRTNER, Das Bürgerhaus in Konstanz, Meersburg und Überlingen. Mit Beiträgen und Zeichnungen von ADOLF BERNT, GÜNTHER BINDING, [u.a.] Tübingen: Wasmuth (1977), 141 S. [mit] 159 Abb., 72 Taf. (Das deutsche Bürgerhaus 25).

- (333) HANS-CHRISTOPH RUBLACK, Politische Situation und reformatorische Politik in der Frühphase der Reformation in Konstanz. In: Kontinuität und Umbruch. Hrsg. von JOSEF NOLTE [u.a.]. (Stuttgart 1978). (Spätmittelalter und Frühe Neuzeit 2), S. 316—330.
- (334) PETER-JOHANN SCHULER, Bischof und Stadt vor Beginn der Reformation in Konstanz, in: Kontinuität und Umbruch. Hrsg. von JOSEF NOLTE [u.a.]. (Stuttgart 1978). (Spätmittelalter und Frühe Neuzeit 2) S. 300—315.

#### Ladenburg

- (335) Stadtgestalt und Denkmalschutz im Städtebau. Ein Beitrag der Stadt Ladenburg, Rhein-Neckar-Kreis, 10 500 Einwohner. Ladenburg: Stadt Ladenburg 1977, 33 [gez. Bl., 11 ungez. Bl. Anlagen; Umschlagt.].

#### Lörrach

- (336) Stadt Lörrach. Das neue Rathaus. (Lörrach-Haagen 1976: Weber). [Umschlagt.].

#### Mannheim

- (337) RUDOLF HAAS, Die Prägungen der Mannheimer Münzstätten ca. 1390, 1608—1610, 1735—1826. Mannheim, Wien, Zürich: Bibliograph. Inst. (1974). 193 S. (Forsch. zur Gesch. Mannheims und der Pfalz, N.F. Bd. 6).
- (338) Zur Geschichte der Sozialdemokratischen Partei in Mannheim. (1867—1906). (Den Delegierten zum Parteitag 1906 gewidmet vom Mannheimer Komitee). Neu hrsg. v. Stadtarchiv Mannheim. Faks.-Dr. mit e. Nachw. (Mannheim 1975). 24 S. [Umschlagt.].
- (339) VOLKER PRESS, Graf Otto von Solms-Hungen und die Gründung der Stadt Mannheim, in: MannheimH 1975/1, S. 9—23.
- (340) WOLFGANG SCHULTES, Einwohnerentwicklung und Wohnungsbedarf in den Mannheimer Stadtteilen. Bestandsaufnahme für die Einwohner- und Wohnungsbedarfsprognose. Bearbeitet von Wolfgang Schultes und DIETER WALKER. Mannheim 1976. 222, IV S. (Berichte zur Mannheimer Stadtentwicklung H. 1).
- (341) Alles für das Volk. Alles durch das Volk. Dokumente zur demokratischen Bewegung in Mannheim 1848—1948. Ausgewählt und bearbeitet von JÖRG SCHADT. Stuttgart u. Aalen: Theiss (1977), 275 S., 26 Abb. (Sonderveröffentlichungen des Stadtarchivs Mannheim. Nr. 1).

#### Meersburg

- (342) FRANK KRETZSCHMAR/ULRIKE WIRTNER, Das Bürgerhaus in Konstanz, Meersburg und Überlingen. Tübingen: Wasmuth (1977), 141 S. [mit] 159 Abb., 72 Taf. (Das deutsche Bürgerhaus 25).

#### Oberkirch

- (343) HANS-MARTIN PILLIN, Oberkirch. Die Geschichte der Stadt von den Anfängen bis zum Jahre 1803. (Hg. von der Stadt Oberkirch). (Oberkirch; Lahr 1975: Kaufmann), 323 S., [zahlr. Taf., Ill. im Text].
- (344) HANS-MARTIN PILLIN, Die Parteinahme der Bürgerschaft Oberkirchs zugunsten republikanischer Ideen während der badischen Revolution der Jahre 1848/1849, in: Die Ortenau 56, 1976, S. 42—58.

#### Offenburg

- (345) Ausbau Offenburgs als Zentrum des Mittelbadischen Raumes. Offenburg: Stadt Offenburg [nach 1976]. 57 S., 6 Abb.
- (346) OTTO KÄHNI, Offenburg und die Ortenau. Die Geschichte einer Stadt und ihrer Landschaft. Offenburg: Stadt Offenburg (1976), 270 S.
- (347) ALFONS SCHÄFER, Offenburg, eine zähringische Stadtgründung, in: ZGO 123, 1975 [1977], S. 47—64.

#### Pforzheim

- (348) 100 Jahre SPD, Gemeindefraktion Pforzheim. [Schriftl.] (ERICH WENTZ). (Pforzheim 1975: Schröter) 40 S., [Umschlagt.].
- (349) Pforzheim und der Enzkreis. (Red.: WERNER BURCKHART, HERMANN WAHL und HANS SCHLEUNING). Stuttgart & Aalen: Theiss (1976), 401 S., 128 Abb. (Heimat und Arbeit).

Säckingen

- (350) Säckingen — Die Geschichte der Stadt. Mit Beiträgen von BERNHARD OESCHGER, JUDITH und HANS JAKOB WÖRNER und einer Zeittafel von ADELHEID ENDERLE. Hg. von HUGO OTT, Stuttgart & Aalen: Theiss (1978), 212 S., 45 Abb.

Überlingen

- (351) FRANK KRETZSCHMAR/ULRIKE WIRTNER, Das Bürgerhaus in Konstanz, Meersburg und Überlingen. Tübingen: Wasmuth (1977), 141 S. [mit] 159 Abb., 72 Taf. (Das deutsche Bürgerhaus 25).

Villingen

- (352) JOSEF FUCHS, Die Ratverfassung der Stadt Villingen. (Villingen 1972: Müller) 111 S.  
(353) HERMANN PREISER, Die Herren von Kürneck. (Als Ms. gedr.) Villingen-Schwenningen: (Stadtarchiv) 1975. 211 S., 1 Taf. (Veröff. des Stadtarchivs Villingen 1).

HESSEN

- (354) ERICH HERZOG, Hessische Landschaften und Stadtansichten 1650—1950. (2. Auflage). Hanau: Peters (1975), 188 S. [mit] 88 Abb.

Alsfeld

- (355) Alsfeld. Europäische Modellstadt. Historische Altstadt von gestern, : Stein & Weißhaupt, 162 S.  
(356) DIETER GROSZMANN, Alsfeld. Aufnahmen von ERICH MÜLLER. (2., veränderte Aufl.) (München, Berlin): Deutscher Kunstverlag (1976), 42 S., 48 Abb. (Deutsche Lande/Deutsche Kunst).

Babenhausen

- (357) VLADIMIR BICANSKI, Spätmittelalterliches Bußstrafenrecht in Babenhausen <1355—1486>. (Köln 1973: aku-Fotodr), 86 S. Köln, Univ., Rechtswiss. Fak., Diss. v. 6.6.1973.

Bad Sooden-Allendorf

- (358) WILHELM ECKHARDT/HEINRICH MAUS, Bad Sooden-Allendorf. Führer durch d. Stadt u. ihre Geschichte. 4. Aufl. Marburg a.d.Lahn: Trautvetter & Fischer 1976. 84 S.

Bad Vilbel

- (359) Die Entwicklung unserer Stadt Bad Vilbel 1946—1976. Ein Rückblick des Magistrats unter Mitarbeit von KARL BÜCKING. (Bad Vilbel: Magistrat der Stadt 1976). 123 S., [zahlr. Abb.].

Camberg

- (360) HEINRICH JACOB MÜLLERS, Geschichte von Stadt und Amt Camberg. Unveränderte Neuauflage der Chronik von 1879. 2. Auflage. Camberg: Lange 1977. 120 S., 1 [loser] Pl. (Schriftenfolge Goldener Grund. H. 1/2).

Darmstadt

- (361) ERICH ZIMMERMANN, Darmstadt im Buch. Ein Führer durch das Schrifttum über die Stadt und ihre Bürger. Darmstadt: Roether 1975. 228 S., 10 Abb.  
(362) WOLFGANG ARNIM NAGEL, Darmstadt. Mit Textbeiträgen von Karl Krolow, Gerhard Bott, Volker Illgen. (Hanau:) Peters (1977). 202 S., 128 Abb.

Frankfurt

- (363) Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst. Hg. vom Frankfurter Verein für Geschichte und Landeskunde e. V. H. Iff Frankfurt a.M.: Kramer 54, 1974; 55, 1976; 56, 1978.  
(364) KLAUS MERTEN/CHRISTOPH MOHR, Das Frankfurter Westend. München: Prestel (1974), 210 S., 9 Pl. [im Text], 244 Abb. (Materialien zur Kunst des neunzehnten Jahrhunderts. Bd. 10).  
(365) FRANK GÖTTMANN, Die Frankfurter Bäckerzunft im späten Mittelalter. Aufbau und Aufgaben städtischer Handwerker-genossenschaften. Frankfurt a.M.: Kramer 1975, 128 S., 20 Abb. (Studien zur Frankfurter Geschichte 10).  
(366) JÜRGEN ROTH, Z.B. Frankfurt: Die Zerstörung einer Stadt. München: Bertelsmann (1975). 214 S.

- (367) GÜNTER RAUCH, Pröpste, Propstei und Stift von Sankt Bartholomäus in Frankfurt. 9. Jahrhundert bis 1802. Frankfurt a. M.: Kramer 1975, 415 S. (Studien zur Frankfurter Geschichte 8).
- (368) ULRICH TRUMPOLD, Heinrich Kellner 1536—1589. Studien zu Recht, Verwaltung und Politik in Frankfurt am Main im 16. Jahrhundert. Frankfurt a. M.: Kramer 1975. 129 S. (Studien zur Frankfurter Geschichte H. 11). Frankfurt a.M., Univ., Fachbereich Rechtswiss., Diss. v. 20.6.1973.
- (369) SIGRID JAHNS, Frankfurt, Reformation und Schmalkaldischer Bund. Die Reformations-, Reichs- und Bündnispolitik der Reichsstadt Frankfurt am Main 1525—1536. Frankfurt a.M.: Kramer 1976, 442 S. (Studien zur Frankfurter Geschichte 9), Univ., Phil. Fak., Diss. v. 1.1972.
- (370) BERNARD MÜLLER, Bilderatlas zur Geschichte der Stadt Frankfurt am Main. Hrsg. von der Städtischen Historischen Kommission. (Unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1916). Frankfurt am Main: Weidlich (1976). X S., 123 Bl. Abb. (Geschichte der Stadt Frankfurt am Main in Wort und Bild. Bd. 2a).
- (371) MATTHIAS MEYN, Die Reichsstadt Frankfurt vor dem Bürgeraufstand von 1612—1614. Struktur und Krise. Bochum, Univ., Phil. Diss. v. 1976. [Erscheint in: Studien zur Frankfurter Geschichte 14].
- (372) Das Protokollbuch der Niederländischen Reformierten Gemeinde zu Frankfurt am Main 1570—1581. Bearbeitet und hg. von HERMANN MEINERT und WOLFRAM DAHMER. Historische Einführung von HERMANN MEINERT. Frankfurt a.M.: Kramer (1977). 405 S.
- (373) Zur Diskussion: Was kommt zwischen Dom und Römer. Planungsstudie zum Wiederaufbau. (Frankfurt am Main: Magistrat der Stadt 1977), 87 S. [mit zahlr. Abb., Umschlagt.].
- (374) FRIEDRICH BOTHE, Geschichte der Stadt Frankfurt am Main. 3., erweiterte Auflage. (Unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1929.). Frankfurt/Main: Weidlich (1977), 390 S., 94 Abb. [teilw. im Text].
- (375) KURT BECK, Das Dominikanerkloster in Frankfurt am Main. Frankfurt am Main: Evangelischer Regionalverband (1977), 101 S., 25 Abb. (Schriftenreihe des Evangelischen Regionalverbandes Frankfurt am Main. Nr. 1).
- (376) Offenbach am Main, Gemeinsamkeiten, Frankfurt am Main: (Red.: WILHELM KUMM.) Offenbach am Main 1977: (Frankfurter Sparkasse von 1822 Polytechnische Gesellschaft). 61 S., [zahlr. Abb.].
- (377) HEINZ SCHOMANN, 111 Frankfurter Baudenkmäler schildern. Illustrierte Beschreibung der wichtigen historischen Gebäude der Stadt. (Frankfurt a. M.): Fricke (1977). 221 S. [mit Abb.], 3 Kt.

#### Fritzlar

- (378) St. Peter Fritzlar. Bilder aus seiner 1250jährigen Geschichte. Hg. von der katholischen Kirchengemeinde Fritzlar. Fulda: Parzeller 1974, 206 S.
- (379) KARL E[RNST] DEMANDT, Fritzlar in seiner Blütezeit. (Festvortrag zur 1250-Jahr-Feier der Stadt Fritzlar am 1. Juni 1974). (Marburg/Lahn & Witzenhausen): Trautvetter & Fischer (1974), 40 S., 1 Pl. (Marburger Reihe 5).
- (380) THEODOR NIEDERQUELL, Die Inschriften der Stadt Fritzlar. Mit 67 Abb. München: Druckenmüller 1974, XXVI, 134 S. (Die Deutschen Inschriften 14).

#### Geisenheim

- (381) WOLF-HEINO STRUCK, Geschichte der Stadt Geisenheim. Frankfurt a. M.: Kramer 1972, VIII, 383 S., 39 Taf.

#### Gießen

- (382) ERWIN KNAUSS, Zwischen Kirche und Pforte. 775—1975. 1200 Jahre Wieseck. (Hrsg. v. d. Univ. Stadt Gießen). Giessen-Wieseck 1975: (Brühl), VIII, 359 S.
- (383) ARTHUR E. IMHOF, Demographische Stadtstrukturen der frühen Neuzeit. Gießen in seiner Umgebung im 17. und 18. Jahrhundert als Fallstudie, in: ZSSD 2, 1975, S. 190—227.

- (384) **Historische Demographie als Sozialgeschichte. Gießen und Umgebung vom 17. zum 19. Jahrhundert.** Hg. von ARTHUR E. IMHOF. Darmstadt u. Marburg: Hess. Hist. Komm. 1975. 1121 S. (Quellen und Forsch. zur hess. Gesch. 31).

**Hadamar**

- (385) KARL JOSEPH STAHL, **Hadamar, Stadt und Schloß. Eine Heimatgeschichte anlässlich der 650-Jahr-Feier der Stadtrechteverleihung an die Stadt Hadamar 1974.** (Limburg 1974: Pallottinerdr.), 305 S.

**Heppenheim**

- (386) **1200 Jahre Mark Heppenheim.** Hrsg. vom Magistrat der Kreisstadt Heppenheim an der Bergstraße. Heppenheim an der Bergstraße 1973: (Ott). 551 S., [zahlr. Abb.]. (Veröff. zur Gesch. der Stadt Heppenheim 3).

**Hirschhorn**

- (387) **Hirschhorn/Neckar 773—1973.** Hrsg. vom Magistrat der Stadt Hirschhorn. (Redaktion: ECKHART G. FRANZ, ALBRECHT ECKHARDT). Hirschhorn: Magistrat der Stadt 1973. 256 S., 16 Abb., 1 Stammtaf.

**Kassel**

- (388) KARL E[RNST] DEMANDT, **Kassel und Marburg. Ein historischer Städtevergleich.** (Marburg/Lahn & Witzenhausen): Trautvetter & Fischer (1975), 35 S. (Marburger Reihe 7).

- (389) **Kassel in alten Ansichtskarten.** Hrsg. von HERFRIED HAMBURG. Frankfurt am Main: Flechsig (1978), 127 S. (Deutschland in alten Ansichtskarten).

- (390) HUGO BRUNNER, **Geschichte der Residenzstadt Cassel. 913—1913.** Zur Feier des tausendjährigen Bestehens der Stadt im Auftrage des Magistrats verfaßt. (Unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1913). Frankfurt am Main: Weidlich (1978), XVI, 455 S., 25 Taf.

- (391) GERHARD GÖMANN, **Art und Umfang der Urbanisation im Raume Kassel.** Göttingen: Goltze 1978. 250 S. (Göttinger Geographische Abhandlungen. H. 69). [Göttingen, Univ., Diss.].

- (392) KERSTEN KRÜGER, **Absolutismus und Stadtentwicklung: Kassel im 18. Jahrhundert,** in: HessJb 28, 1978, S. 191—212.

**Lampertheim**

- (393) **Lampertheim. Unsere kleine Stadt.** (Hrsg. i. A. d. Magistr. d. Stadt Lampertheim). (Lampertheim 1974: Industrie & Werbedr.) 123 S.

**Limburg**

- (394) ULRICH G[EORG] GROSSMANN, **Limburg an der Lahn. Führer durch die Stadt und ihre Geschichte.** Marburg a. d. Lahn: Trautvetter & Fischer 1976, 96 S.

**Lindenfels**

- (395) **Beiträge zur Geschichte der Stadt Lindenfels.** Hrsg. anlässlich der ersten bekannten urkundlichen Erwähnung des Namens Lindenfels vor 850 Jahren. Lindenfels: Stadt Lindenfels 1973. 106 S., 10 Abb. (Lindenfelser Hefte 1).

- (396) HANS H. WEBER, **Lindenfels — das Bild der Stadt in Vergangenheit und Gegenwart.** Lindenfels: Stadt Lindenfels 1975. 132 S., 58 Abb. (Lindenfelser Hefte 2).

**Marburg**

- (397) KARL E[RNST] DEMANDT, **Stadt und Staat. Die politische Funktion Marburgs in der hessischen Geschichte.** (Marburg/Lahn & Witzenhausen): Trautvetter & Fischer (1972), 40 S. (Marburger Hefte 1).

- (398) ULRICH G[EORG] GROSSMANN, **Marburg an der Lahn. Führer durch die Stadt und ihre Geschichte.** 2. Aufl. Marburg a. d. Lahn: Trautvetter & Fischer 1974, 126 S.

- (399) KARL E[RNST] DEMANDT, **Kassel und Marburg. Ein historischer Städtevergleich.** (Marburg/Lahn & Witzenhausen): Trautvetter & Fischer (1975), 35 S. (Marburger Reihe 7).

- (400) PAUL SWIRIDOFF, **Marburg.** Einl.: INGEBORG SCHNACK. Pfullingen: Neske (1976), 79 S.

- (401) DIETER GROSSMANN, **Elisabethkirche Marburg.** (3. Auflage). (München, Berlin: Deutscher Kunstverlag 1978) 14 S., [zahlr. Abb.], [Umschlagt.] (Große Baudenkmäler 296).

Neu-Isenburg

- (402) DIETER REBENTISCH/ANGELIKA RAAB, Neu-Isenburg zwischen Anpassung und Widerstand. Dokumente über Lebensbedingungen und politisches Verhalten 1933—1945. (Magistrat der Stadt) 1978. Neu-Isenburg: 343 S., [zahlr. Abb.].

Offenbach

- (403) KLAUS HORTSCHANSKY, Die Andrés. Familie und Verlag. Offenbach a. M. 1974: (Stadtarchiv Offenbach am Main), 64 S., Abb.
- (404) WERNER MÜNZBERG, Goethe und Lili. Ausstellung Stadtmuseum Offenbach am Main 1975. (Offenbach am Main: Stadtarchiv Offenbach am Main) 1975, 72 S., [zahlreiche Abb.] 1975 M.
- (405) WERNER MÜNZBERG, Kalender aus Offenbach. Ausstellung Stadtmuseum Offenbach am Main 1976. (Veranstalter: Der Magistrat der Stadt Offenbach am Main — Stadtmuseum/Stadtarchiv —. Katalog). Offenbach am Main: (Stadtarchiv) 1976, 48 S.
- (406) Offenbach in alten Ansichtskarten. Hg. von LOTHAR BRAUN. Frankfurt am Main: Flehsig (1977), 104 S.
- (407) WERNER MÜNZBERG, 1000 Jahre Offenbach. Kaleidoskop 977—1977. Streiflichter 1918—1950, Publikationen 1750—1977. Ausstellung Stadtmuseum Offenbach am Main. [Umschlagt.:] 1000 Jahre Offenbach 977—1977. (Katalog). Offenbach am Main 1977: (Stadtarchiv Offenbach am Main), 88 S., Abb.
- (408) Offenbach am Main, Gemeinsamkeiten, Frankfurt am Main: (Red.: WILHELM KUMM) Offenbach am Main 1977: (Frankfurter Sparkasse von 1822 <Polytechnische Gesellschaft>), 61 S., [zahlr. Abb.].

Wetzlar

- (409) AUGUST SCHOENWERK, Geschichte von Stadt und Kreis Wetzlar. Von HERBERT FLENDER. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. Wetzlar: Pegasus Verlag (1975), 380 S., 17 Kt. u. Grundr., [zahlr. Abb.].

Witzenhausen

- (410) WILHELM A[UGUST] ECKHARDT, Witzenhausen. Vom Marktort zur Handelsstadt. (Marburg/Lahn & Witzenhausen): Trautvetter & Fischer (1975). 32 S., 1 Kt. (Marburger Reihe 8).

Zierenberg

- (411) Burghasungen 1074—1974. Im Auftrag der Stadt Zierenberg hg. von KARL HEINRICH REXROTH und GERHARD SEIB. Zierenberg: Selbstverl. d. Stadt 1974, 98 S., 41 Abb. i. Text, 1 Taf.
- (412) 1200 Jahre Oberelsungen 775—1975. Zierenberg: Selbstverl. d. Stadt 1975, 110 S.

Zwingenberg

- (413) 700 Jahre Stadtrechte 1274—1974. Chronik von Zwingenberg an der Bergstraße. Hrsg. vom Geschichtsverein Zwingenberg in Zusammenarbeit mit dem Magistrat der Stadt. Zwingenberg: Geschichtsverein, Magistrat 1974, 640 S.

RHEINLAND-PFALZ UND SAARLAND

- (414) KLAUS EILER, Handwerker und Landesherrschaft in Territorien zwischen Mosel und Nahe bis zur zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. (Bad Kreuznach: Kreisverwaltung) 1976. 168 [gez] Bl. (Heimatkundliche Schriftenreihe des Landkreises Kreuznach. Bd. 3). Mainz, Univ., Fachber. 16 <Geschichte>, Staatsexamensarb. v. WS 1973/74.
- (415) RUDOLF KRETSCHMER, Marginale Kleinviertel im Saarland. Kulturgeographische Untersuchungen über sogenannte „Obdachlosensiedlungen“ und ähnliche Objekte. Saarbrücken: Institut für Landeskunde des Saarlandes 1978, 304 S., 32 Fig., 7 Kt., 18 Abb. (Veröff. des Inst. für Landeskunde des Saarlandes 27).

Ahrweiler

- (416) KLAUS FLINK, Der Stadtwerdungsprozess von Ahrweiler und die „kurkölnischen Stadtgründungen“. Mit 1 Karte und 1 Stadtplan, in: RhVjbl 39, 1975, S. 116—146.

Bad Ems

- (417) PAUL-GEORG CUSTODIS, Bad Ems. (Neuss: Gesellschaft für Buchdruckerei 1975). 23 S., 27 Abb. [im Text], [Kopft.] (Rheinische Kunststätten. H. 6/1975).  
(418) Die kurfürstliche Münzstätte in Bingen. (Hg.: RUDOLF ENGELHARDT). (Bingen: Engelhardt), 1976, 55 S. [mit zahlr. Abb., Umschlagt.] (Binger Annalen. H. 10).

Braubach

- (419) HELLMUTH GENSICKE, Geschichte der Stadt Braubach. Hg. von der Stadt Braubach. (Limburg/Lahn) 1976: (Limburger Vereinsdruckerei). XVI, 344 S., 38 Abb.

Germersheim

- (420) Germersheim. Beiträge zur Stadtgeschichte 1900—1975. (Hg. von der Stadtverwaltung Germersheim). (Neustadt a. d. Weinstraße 1976: Meininger), 356 S., [5 lose Pl.].

Ingelheim

- (421) Ingelheim am Rhein 774—1974. Geschichte und Gegenwart. Hg. von FRANÇOIS LACHENAL und HARALD T. WEISE. Ingelheim: Boehringer (1974), 468 S., [zahlr. Abb. im Text], 27 Taf.

Kaiserslautern

- (422) Kaiserslautern — Aspekte und Perspektiven einer Stadt. Hg. von DIETRICH MACK. Kaiserslautern 1976: (Gehring), 307 S.  
(423) ERNST CHRISTMANN/HEINZ FRIEDEL, Kaiserslautern einst und jetzt. Beiträge zur Geschichte der Großstadt Kaiserslautern von der Vor- und Frühgeschichte bis zu den heutigen Flur- und Straßennamen. 2. ergänzte und erweiterte Auflage. (Otterbach-Kaiserslautern): Arbogast (1976). XVI, 743 S., [Abb. im Text u. als Anhang] (Schriften zur Geschichte von Stadt und Landkreis Kaiserslautern. Bd. 12).

Koblenz

- (424) RÜDIGER WISCHEMANN, Die Festung Koblenz. Vom römischen Kastell und Preußens stärkster Festung zur größten Garnison der Bundeswehr. Koblenz: Rhenania Buchhandlung (1978), 230 S., [mit] 151 Abb. [teils farb].  
(425) Koblenz historische Altstadt. Dokumentation zum Wiederaufbau nach der Teilerstörung im Krieg 1944). (Hg.: Stadt Koblenz, Presse- und Informationsamt). (Koblenz 1977: Graphoprint). 108 S., [zahlr. Abb., Umschlagt.].

Landau

- (426) Landau in der Pfalz. Aus der Geschichte einer alten Reichs- und Festungsstadt. Redaktion: HANS HESS). T. 1. (Landau i.d.Pfalz: Stadtverwaltung 1974). (Schriftenreihe zur Geschichte der Stadt Landau in der Pfalz). 1. 1974, 368 S.  
(427) Gutachten zur Stadtentwicklung Landau i. d. Pfalz. [Umschlagt.:] (2. Aufl.) (Landau i. d. Pfalz 1975: Schulz), 254 S.

Linz

- (428) 1100 Jahre Linz am Rhein, 874—1974. Im Auftrag der Stadt Linz a. Rh. und im Benehmen mit dem Festbuchausschuß bearb. und hg. von HANS PETER PETRI (Neuwied 1974: Strüder), 384 S.

Ludwigshafen

- (429) Vom Handelsplatz zur Industriestadt. Ausstellung im Stadtmuseum Ludwigshafen am Rhein 28.11.1976 bsi 29.5.1977. (Dokumentation zur Ludwigshafener Wirtschaftsgeschichte 1820—1920). Gestaltung der Ausstellung und des Kataloges: WILLI BREUNIG. (Neuhofen 1976: Höhl) 6 [ungez.] Bl.  
(430) WILLI BREUNIG, Soziale Verhältnisse der Arbeiterschaft und sozialistische Arbeiterbewegung in Ludwigshafen am Rhein 1869—1919. (Hg.: Stadtarchiv Ludwigshafen a. Rh.) Ludwigshafen a. Rh., (Bamberg) 1976: (aku Foto-Dr.) 823 S. (Veröff. des Stadtarchivs Ludwigshafen a. Rh. 5) Heidelberg, Univ., Phil.-Hist. Fak., Diss. v. 1975.

Mainz

- (431) T. C. BLANNING, Reform and revolution in Mainz 1743—1803. (London): Cambridge University Press (1974), X, 354 S.

- (432) REINHARD BARTH, Argumentation und Selbstverständnis der Bürgeropposition in städtischen Auseinandersetzungen des Spätmittelalters. Lübeck 1403—1408, Braunschweig 1374—1376, Mainz 1444—1446, Köln 1396—1400. Köln, Wien: Böhlau 1974, V, 403 S.
- (433) ERNST STEPHAN, Das Bürgerhaus in Mainz. Tübingen: Wasmuth (1974), 120 S., 56 Taf., 2 Pl. (Das deutsche Bürgerhaus 18).
- (434) Willigis und sein Dom. Festschrift zur Jahrtausendfeier des Mainzer Domes 975—1975. Hg. v. ANTON BRÜCK. Mainz: Gesellschaft für mittelrh. Kirchengesch. 1975. 54 Taf. (Quellen und Abhandlungen zur Mittelrheinischen Kirchengeschichte Bd. 24).
- (435) LUDWIG FALCK, Das spätmittelalterliche Mainz — Erzbischofsmetropole und freie Bürgerstadt, in: BILDtLG 112, 1976, S. 106—122.
- (436) WILFRIED SCHÖNTAG, Stadtherr und Stadtgemeinde im stauferzeitlichen Mainz, in: BILDtLG 112, 1976, S. 87—105.
- (437) LUDWIG FALCK, Das Mainzer Zunftwesen im Mittelalter, in: Oberrheinische Studien 3, FS. G. Haselier, Karlsruhe 1975, S. 267—288.
- (438) WERNER HANFGARN, Mainz. Bilder aus einer geliebten Stadt. (2. Auflage). Mainz: Krach (1976), 36 S. [Text] [42 ungez. Bl.] Abb.
- (439) DIETER DEMANDT, Stadtherrschaft und Stadtfreiheit im Spannungsfeld von Geistlichkeit und Bürgerschaft in Mainz <11.—15. Jahrhundert>. Mit 1 Karte. Wiesbaden: Steiner 1977. 186 S. (Geschichtliche Landeskunde 15) Berlin, Freie Univ., Fachbereich 13 <Geschichtswiss.>, Diss. v. 1975.
- (440) Bevölkerungsbewegung und soziale Strukturen in Mainz zur Zeit des Pfälzischen Krieges (1680—1700). Einzel. u. Bearb. v. W. G. RÖDEL. Wiesbaden: Steiner 1978. 108 S. (Geschichtliche Landeskunde 19).

#### Neunkirchen

- (441) BERNHARD KRAJEWSKI, Geschichte der Stadt Neunkirchen. [Umschlagt.:] Neunkirchen. Geschichte und Entwicklung. (Saarbrücken: Landeszentrale für politische Bildung und technische Unterrichtsmittel 1976) 102 S., 53 Abb.

#### Neustadt

- (442) Neustadt an der Weinstraße. Beiträge zur Geschichte einer pfälzischen Stadt. Bearb. von KLAUS-PETER WESTRICH. Neustadt a. d. W.: Meininger (1975), 776 S., 9 [lose] Kt.

#### Oppenheim

- (443) HANS LICHT, Oppenheim. Geschichte einer alten Reichstadt. Oppenheim a. Rh. [1975:] Oppenheimer Druckhaus, XII, 335 S., S. XIII — XX, 2 Taf.

#### Otterberg

- (444) GERHARD KOLLER, Geschichte von Kloster und Stadt Otterberg. Bd. 1. Otterbach: Arbogast (1976). (Ortschroniken des Landkreises Kaiserslautern. Bd. 6). 1. Von den Anfängen bis zum Dreißigjährigen Krieg. (1976), 407 S., [zahlr. Ill. u. Abb.].

#### Saarbrücken

- (445) WALTER ZIMMERMANN, Die Kunstdenkmäler der Stadt und des Landkreises Saarbrücken. Mit 7 Taf. und 205 Abb. im Text. Unveränderter Nachdruck. (Erstausgabe: Düsseldorf: Schwann 1932). Saarbrücken: Verein für Denkmalpflege im Saarland 1975, VIII, 302 S.
- (446) HERMANN KLEIN, Saarbrücken. Territoriales und wirtschaftliches Zentrum an der Saar, in: BILDtLG 111, 1975, S. 138—158.
- (447) HANNS KLEIN, Das Saarbrücker Spitalwesen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, in: JbWestdtLG 1, 1975, S. 177—214.

#### Saarlouis

- (448) LUDWIG KARL BALZER, Saarlouis, Fotos: WILLI LOHSE, KARL BALZER. Saarbrücken: Saarbrücker Druckerei und Verlag (1977), [32 ungez. Bl.].

#### Speyer

- (449) ACHIM SCHECKENBACH, Speyer und die Juden, in: Speyer Vjhh 17, 1, 1977, S. 2—12.

Sulzbach

- (450) HANS-GÜNTER REITZ, Sulzbach. Sozialgeographische Struktur einer ehemaligen Bergbaustadt im Saarland. Saarbrücken: (Institut für Landeskunde des Saarlandes) 1975. 143 S., 24 Abb., 8 Tab., 24 Kt., 8 Bilder. (Veröff. des Instituts für Landeskunde des Saarlandes 22) Saarbrücken, Univ., Phil. Fak., Diss. v. 5.7.1972.

Trier

Trier. T. 1.2. Mainz a. Rh.: von Zabern (1977), 1. Text. XIX, 292 S. 2. Beilagen. 13. Kt. (Führer zu vor- und frühgesch. Denkmälern 32).

Worms

- (451) Wormsgau. Zeitschrift d. Kulturinst. der Stadt Worms und des Altertumsver. Worms. (Schriftl.: Georg Illert u. Fritz Reuter). Worms a. Rh.: Stadtbibliothek 10. 1972/73. 11. 1974/75.
- (452) HANS KÜHN, Politischer, wirtschaftlicher und sozialer Wandel in Worms 1798—1866. Unter besonderer Berücksichtigung der Veränderungen in der Bestellung, den Funktionen und der Zusammensetzung der Gemeindevertretung. Worms: Stadtbibliothek 1975. 268 S. (Der Wormsgau. Beih. 26).
- (453) THOMAS ZOTZ, Bischöfliche Herrschaft, Adel, Ministerialität und Bürgertum in Stadt und Bistum Worms <11.—14. Jahrhundert>, in: Herrschaft und Stand. Hg. von J. FLECKENSTEIN. Göttingen 1977. (Veröff. des Max-Planck-Institut für Gesch. 51). S. 92—136.

NORDRHEIN

- (454) Rheinischer Städteatlas. Veröffentlichung des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn... Hg.: GEORG DROEGE, KLAUS FEHN, KLAUS FLINK. Lief. 3; Nr. 13—20. Köln. Rheinland-Verlag; Bonn: Habelt in Komm. 1976. 13. Leichlingen. Bearbeiter: K. FLINK <Text>, MARTIN MÜLLER <Kartographie>. 1976, 14. Gangelt. Bearbeiter: K. FLINK <Text>, MARTIN MÜLLER <Kartographie>. 1976, 15. Erkelenz. Bearbeiter: K. FLINK <Text>, M. MÜLLER <Kartographie>. 1976, 16. Bergneustadt. Bearbeiter: MARGRET WENSKY <Text>, M. MÜLLER <Kartographie>. 1976, 17. Dollendorf. Bearbeiter: P. NEU >Text>, M. MÜLLER <Kartographie>. 1976, 18. Rheindahlen. Bearbeiter: W. LÖHR, <Text>, Martin MÜLLER <Kartographie>. 1976, 19. Uerdingen. Bearbeiter: GUIDO ROTTHOFF <Text>, M. MÜLLER <Kartographie>. 1976, 20. Nideggen. Bearbeiter: J. FÜCHTNER <Text>, M. MÜLLER <Kartographie>. 1976.
- (455) Rheinischer Städteatlas. Hrg.: Landschaftsverband Rheinland, Amt für rheinische Landeskunde, Bonn. Red.: REINHOLD KAISER <Text>, WERNER KRÖTZ <Karten u. Abb.>. Lfg. 4. Köln: Rheinland-Verlag; Bonn: Habelt in Komm. 1978. Nr. 21. Duisburg. Bearb.: J. MILZ. 22. Frechen. Bearb.: MARGRET WENSKY. 23. Linn. Bearb.: G. ROTTHOFF. 24. Wickrath. Bearb.: W. LÖHR. 25. Zons. Bearb.: AENNE HANSMANN.
- (456) Rheinische Geschichte. In drei Bänden. [Nebst] Bild- und Dokumentarband. Unter Mitarbeit von MAX BRAUBACH [u.a.] hrsg. von FRANZ PETRI und GEORG DROEGE. Bd. 1—[4]. Düsseldorf: Schwann (1976ff.). (Veröff. des Instituts für Gesch. Landeskunde der Rheinlande der Universität Bonn). Bd. 1. Altertum und Mittelalter. Teilbd. 1, 1. Altertum. Von HARALD VON PETRIKOVITS. Mit einer Einführung in das Gesamtwerk von F. PETRI und G. DROEGE (1978), XXX, 369 S., 43 Abb., [im Text]. Bd. 2. Neuzeit. (1976), XIII, 912 S., [zahlr. Kt. u. Diagr. im Text, 1 lose Kt.] [Bd. 4]. Bild- und Dokumentarband. Bildredaktion und Texte KLAUS RING. (1978). 582 S. [mit] 521 Abb.
- (457) UDO MAINZER, Stadttore im Rheinland. Mit 110 Exklusivaufnahmen von MICHAEL JEITER. Neuss: Gesellschaft für Buchdruckerei (1976). 291 S., 219 Abb. (Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V., Jahrbuch. 1975).
- (458) WOLFGANG BURKHARD, Abriß einer Wirtschaftsgeschichte des Niederrheins. Strukturelle Wandlungen in Handel und Industrie in Duisburg und in den Kreisen Wesel und Kleve. Duisburg: Braun 1977. 174 S., [mit Abb., Tab. u. Pl. im Text]. (Duisburger Hochschulbeiträge 7). (Schriftenreihe der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg Bd. 51).

- (459) JÖRG SCHULZE, Landeskonservator Rheinland. Kirchenbauten des 19. Jahrhunderts im alten Siegkreis. (Köln: Rheinland-Verlag 1977), 302 S., 161 Abb. [im Text]. (Landeskonservator Rheinland. Arbeitsheft 21). Aachen, TH, Fak. für Bauwesen, Diss. v. 1973.
- (460) WILHELM JANSSEN, Stadt und Stadtherr am Niederrhein im späteren Mittelalter, in: RheinVjbl 42. 1978. S. 185—208.
- (461) RICHARD KLAPHECK, Die Baukunst am Nieder-Rhein. (Unveränderter Nachdruck der Ausgaben von 1916). Bd. 1—2. Frankfurt am Main: Weidlich (1978).

#### Aachen

- (462) PETER OFFERGELD, Die persönliche Zusammensetzung des alten Aachener Stiftskapitels bis 1614. (Teildruck). Aachen 1974, LXXVIII [gez. Bl.], Bl. 999—1171. Aachen, RWTH, Phil. Fak., Diss. v. 22.7.1974.
- (463) Aachen, Sanierung im Schatten des Rathauses. (Aachen 1975: Arend & Ortman). 54 S., [Umschlagt.].
- (463a) NIKLOT KLÜSSENDORF, Der Aachener Wechslerprozeß. Städtische Münzpolizei und Devisenschmuggler im Spätmittelalter, Frankfurt a.M.: Schulen 1975, III, 83 S.
- (464) DIETMAR FLACH, Untersuchungen zur Verfassung und Verwaltung des Aachener Reichsgutes von der Karlingerzeit bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1976. 431 S., 3 [lose] Kt. (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 46.). Marburg, Univ., Fachber. Geschichtswiss., Diss. v. SS 1974.
- (465) VIKTOR GIELEN, Aachen unter Napoleon. Aachen: Mayer 1977, 219 S.

#### Alpen

- (466) Alpen. Festbuch zur 900-Jahr-Feier. Im Auftrag der Gemeinde Alpen hrsg. v. HANS-GEORG SCHMITZ. (Büderich [um 1974]: Apollo-Dr.), 124 S., 1 Pl.

#### Bensberg

- (467) KURT KLUXEN, Geschichte von Bensberg. Mit einem Nachwort von ULRICH MÜLLER-FRANK. Paderborn: Schöningh (1976), 464 S., 68 Abb., 17 Kt. [im Text].

#### Bonn

- (468) EDITH ENNEN/DIETRICH HÖROLDT, Vom Römerkastell zur Bundeshauptstadt. Kleine Geschichte der Stadt Bonn. Hg. von der Stadt Bonn. 3., neubearbeitete und erweiterte Auflage. Bonn: Stollfuß (1976), 447 S., 49 Abb. [im Text], 128 Taf., 2 [lose] Kt., 2 [lose] Pl.
- (469) EDITH ENNEN, Die jüdische Gemeinde in Bonn. Ein Beitrag zur Geschichte des Judentums im Rheinland, in: BonnGbl 29, 1977, S. 81—94.
- (470) 1000 Jahre Stift Vilich 978—1978. Beiträge zur Geschichte und Gegenwart von Stift und Ort Vilich. Hg. im Auftrag der Stadt Bonn von DIETRICH HÖROLDT. Bonn: Röhrscheid 1978, 208 S., 137 Abb.
- (471) BUSSO VON DER DOLLEN, Vorortbildung und Residenzfunktion. Eine Studie zu den vorindustriellen Stadt- Umland-Beziehungen. Dargestellt am Beispiel Bonn-Poppelsdorf. Bonn: Röhrscheid 1978, 191 S., 1 Pl. (Veröff. des Stadtarchivs Bonn 20).

#### Brühl

- (472) WILFRIED HANSMANN, Stadt Brühl. Historische Texte von GISBERT KNOPP. Berlin: Mann (1977), XX, 208 S., 817 Abb. [auf] 469 Taf., 46 Fig. [im Text], 1 [lose] Kt. (Die Bau- und Kunstdenkmäler des Erftkreises. Bd. 3). (Die Bau- und Kunstdenkmäler von Nordrhein-Westfalen. I. Rheinland. 7).

#### Duisburg

- (473) ELISABETH KORN, Quellen zur Duisburger Geschichte im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf. Bestände d. 19./20. Jh.: Großherzogtum Berg, Regierung Kleve, Regierung Düsseldorf. Neustadt/Aisch: Degener 1975, 563 S. (Duisburger Geschichtsquellen 6).
- (474) WOLFGANG BURKHARD, Abriß einer Wirtschaftsgeschichte des Niederrheins. Strukturelle Wandlungen in Handel und Industrie in Duisburg und in den Kreisen Wesel und Kleve. Duisburg: Braun 1977. 174 S., [zahlr. Abb.] (Duisburger Hochschulbeiträge 7).

(Schriftenreihe der niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg, Bd. 51).

#### Düsseldorf

- (475) Düsseldorf Innenstadt. (Köln: Rheinland-Verlag 1975), 94 S. [mit Abb.] (Landeskonservator Rheinland. Denkmälerverzeichnis. 5. 1).
- (476) PAUL ERNST WENTZ, Architekturführer Düsseldorf. Ein Führer zu 95 ausgewählten Bauten. Düsseldorf: Droste (1975). 199 S., 1 Pl.
- (477) ERNST JOACHIM HAAS, Stadt-Sparkasse Düsseldorf 1825—1972. Ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte der Landeshauptstadt Düsseldorf. Berlin: Duncker & Humblot (1976). 404 S. (Untersuchungen über das Spar-, Giro- und Kreditwesen. Abteilung A: Wirtschaftswissenschaft. Bd. 85).
- (478) MANFRED SCHÖNE, Ein Vierteljahrhundert Betriebskrankenkasse Henkel, Düsseldorf. Düsseldorf: Henkel (1977). 60 S., [mit Ill.] (Schriften des Werksarchivs 7).
- (479) Kleinräumige Mobilität. Empirische Untersuchung zum Nahwanderungsverhalten in den Städten Bochum und Düsseldorf. (Leiter) FRIEDRICH LANDWEHRMANN, (Bearbeiter:) GERHARD KLEIBRINK [u.a.]. Hg. vom Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforsch. des Landes Nordrhein-Westfalen im Auftrage des Innenministers NW. [1.] — (Dortmund : Essen: Wingen [in Komm.] 1978). (Stadtentwicklung — Städtebau. Bd. 022). (Schriftenreihe Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen Reihe 2). [1.] Allgemeiner Teil. (1978), 152 S., Kt. und Tab.
- (480) EDMUND SPOHR, Düsseldorf — Stadt und Festung. (Düsseldorf): Schwann (1978). 529 S., 175 Abb. im Text, 20 Taf.

#### Emmerich

- (481) HEINZ EVERS, Straßen in Emmerich. Geschichtsbild der Straßen einer alten Stadt am Niederrhein. Köln: Rheinland-Verlag; Bonn: Habelt in Komm. 1977, 315 S., [zahlr. Abb.u. Pl.].

#### Erkelenz

- (482) Studien zur Geschichte der Stadt Erkelenz vom Mittelalter bis zur frühen Neuzeit. Köln: Rheinland-Verl.; Bonn: Habelt in Komm. 1976, 185 S., 2 Abb., 5 Kt. [davon 1 lose] (Schriftenreihe der Stadt Erkelenz 1).
- (483) KLAUS FLINK, Stadtwerdung und Wirtschaftskräfte in Erkelenz. Mit drei Karten und einem Quellenanhang. Köln: Rheinland-Verl. Bonn: Habelt in Komm., 1976, 45 S. (Schriftenreihe der Stadt Erkelenz 2).

#### Eschweiler

- (484) HELFRIED WOLF, Grevenbroich, Würselen und Eschweiler — Entwicklungs- und Struktur-Vergleich dreier linksrheinischer Mittelstädte. Mit 22 Abb. und 18 Karten. Aachen: Geographisches Institut der RWTH Aachen 1977, VII, 383 S. (Aachener Geographische Arbeiten. H. 11). Aachen, TH, Phil. Fak., Diss. v. 1976.

#### Essen

- (485) WILLI BONCZEK, Essen im Spiegel der Karten. (Historische Karten u. Stiche v. Ma. bis z. Neuzeit). (Bearb. durch d. Stadtvermessungsamt Essen). (Essen: Bacht 1975). 211 S.

#### Euskirchen

- (486) KLAUS FLINK, Gerichtsorganisation und Siedlungsentwicklung im vorstädtischen Euskirchen <13. Jh.> in: RhVjbl 38, 1974, S. 301—314.

#### Frechen

- (487) KARL GÖBELS, Frechen — damals. Von der Römerzeit bis zur Stadtwerdung. Köln: Rheinland-Verlag; Bonn: Habelt in Komm. (1977), 304 S. [mit Abb.].

#### Gangelt

- (488) KLAUS FLINK, Die ehemalige Stadt Gangelt unter Heinsberg, Brabant und Jülich <mit 1 Karte und 1 Stadtplan>. (Geilenkirchen 1975: Gatzel), 24 S. [mit zahlr. Abb.].

#### Grevenbroich

- (489) HELFRIED WOLF, Grevenbroich, Würselen und Eschweiler — Entwicklungs- und Struktur-Vergleich dreier linksrheinischer Mittelstädte. Mit 22 Abbildungen und 18 Karten-

beilagen. Aachen: Geographisches Institut der RWTH Aachen 1977. VII, 383 S. (Aachener Geographische Arbeiten. H. 11). Aachen, TH, Phil. Fak., Diss. v. 1976.

#### Gummersbach

- (490) ERNST-OTTO FELSCH, Gummersbach. Entwicklung, geographische Struktur und Einflußbereich einer oberbergischen Mittelstadt. Köln: Rheinland-Verlag; Bonn: Habelt in Komm. (1975). 156 S., 14 Abb., 28 Kt. im Text. Regensburg. Univ., Fachber. Gesch., Ges. Politik, Diss. v. 1974.

#### Herzogenrath

- (491) Ein Stück Stadtgeschichte. St. Sebastiani Armbrustschützen — Gesellschaft Anno 1250 Herzogenrath. (Hg. v. THEO KUTSCH). (Herzogenrath 1975: Holländer), 173 S.

#### Hilden

- (492) 40 Jahre Heimatforschung in Hilden. T. 1. Hilden: Peters 1977, (Niederbergische Beiträge. Quellen und Forschungen zur Heimatkunde Niederbergs 42. 1). 1. Bibliographie. Bearbeitet von HEINRICH STRANGMEIER, 1977, 114 S.

#### Kempen

- (493) WULF HABRICH, Aufgaben der Stadtplanung und Raumordnung als Gegenstand eines Leistungskurses der Geographie im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld der Sekundarstufe II, dargestellt am Beispiel der niederrheinischen Stadt Kempen. Saarbrücken, Kastellaun: Universitäts- u. Schulbuchverl., Henn (1976), 172 S., 35 Abb., [davon 6 lose]. (Schriftenreihe zur Geschichte und Politischen Bildung 21).

#### Kleve

- (494) FRIEDRICH GORISSEN, Geschichte der Stadt Kleve von der Residenz zur Bürgerstadt, von der Aufklärung bis zur Inflation. Kleve am Niederrhein: Boss-Verlag (1977), XXIV, 672 S., 26 Abb. [im Text].
- (495) WOLFGANG BURKHARD, Abriss einer Wirtschaftsgeschichte des Niederrheins. Strukturelle Wandlungen in Handel und Industrie in Duisburg und in den Kreisen Wesel und Kleve. Duisburg: Braun 1977. 174 S., [zahlr. Abb.]. (Duisburger Hochschulbeiträge 7). (Schriftenreihe der niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg 51).

#### Köln

- (496) 100 Jahre stadtkölnisches Vermessungs- und Liegenschaftswesen. Dokumentation z. Geodätischen Woche, Köln 1975. (Köln 1974: Frings.) 224 S.
- (497) PAUL [WILLIAM] STRAIT, Cologne in the Twelfth Century. Gainesville: Univ. Presses of Florida 1974, 156 S. [mit Abb. u. Kt.].
- (498) REINHARD BARTH, Argumentation und Selbstverständnis der Bürgeropposition in städtischen Auseinandersetzungen des Spätmittelalters. Lübeck 1403—1408, Braunschweig 1374—1376, Mainz 1444—1446, Köln 1396—1400. Köln, Wien: Böhlau 1974. V, 403 S. (Kollektive Einstellungen und sozialer Wandel im Mittelalter. Bd. 3).
- (499) GERTRUD WEGENER, 50 Jahre Kölner Messe 1924—1974. Ausstellung Historisches Archiv der Stadt Köln, Köln: Historisches Archiv der Stadt Köln 1974, 95 S., 17 Abb.
- (500) Rotterdam. Stadtgeschichte in Dokumenten und Bildern. Ausstellung des Historischen Archiv der Stadt Köln. (Köln 1975: Koop). 104 S. 16 Abb.
- (501) Köln 1475 des Heiligen Reiches Freie Stadt. Ausstellung des Hist. Archivs d. Stadt Köln zum 500. Jahrestag d. Anerkennung Kölns als Freie Reichsstadt. (Zstell. d. Ausstell. u. Bearb. d. Katalogs: ANNA-DOROTHEE V. DEN BRINCKEN). Köln 1975: (Wienand), 112 S., 14 Taf.
- (502) Stadtparkasse Köln „die kleine ausstellung“. Köln vor 150 Jahren. (Red.: JOSEF THUR). [Köln um 1975]. 39 S. [Umschlagt.].
- (503) Monumenta Annonis. Köln und Siegburg. Weltbild und Kunst im hohen Mittelalter. Eine Ausstellung des Schnütgen-Museums der Stadt Köln in der Cäcilienkirche v. 30.4. bis z. 27.7.1976. (Hg.: ANTON LEGNER). Köln 1975: (Greven & Bechtold), 248 S., 24 farb. Taf.
- (504) Rechtsrheinisches Köln. Jahrbuch für Geschichte und Landeskunde. Hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft rechtsrheinischer Kölner Heimatvereine. Bd 1—Köln-Porz 1975 — : (Gantenberg). 1. 1975, IX, 154 S., 28 Taf. 2. 1976, VI, 177 S., 36 Taf.

- (505) Kölner Neubürger 1356—1798. Bearbeitet 1356 — 1577 von HUGO STEHKÄMPER, 1578—1798 unter Benutzung umfangreicher Vorarbeiten von HEINRICH KIRSCHNER und BERNHARD DIEMER durch GERD MÜLLER. Anhang: Bürgerschaftsaufsagen 1397 — 1511 bearbeitet von HUGO STEHKÄMPER. T. 1—3. Köln: Böhlau 1975. (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln. H. 61, 62, 63). 1. Neubürger 1356—1640. LXV, 503 S. 2. Neubürger 1641—1699. 561 S. 3. Neubürger 1700—1798. Und Anhang: Bürgerschaftsaufsagen 1397—1511. 478 S.
- (506) Zwei Jahrtausende Kölner Wirtschaft. Mit Beiträgen von OTTO DOPPELFELD [u.a.]. Hrsg. im Auftrag des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs zu Köln von HERMANN KELLENBENZ unter Mitarbeit von KLARA VAN EYLL. Bd. 1. 2, Köln: Greven 1975. 1. Von den Anfängen bis zum Ende des 17. Jahrhunderts. 1975, 612 S. 2. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, 1975. 542 S.
- (507) Historisches Archiv der Stadt Köln. Konrad Adenauer. Seine Zeit — sein Werk. Ausstell. aus Anlaß des 100. Geburtstages am 5.1.1976. 5.1. bis 30.4.1976. (Zsstell. d. Ausstell. u. Bearb. d. Katalogs: EBERHARD KLEINERTZ [u.] HUGO STEHKÄMPER). (Köln 1976: Kopp), 319 S., 33 Abb.
- (508) Protokolle der Hochdeutsch-Reformierten Gemeinde in Köln von 1599—1794. Bearbeitet von RUDOLF LÖHR. T. 1. Köln: Rheinland-Verlag; Bonn: Habelt in Komm. 1976. (Landschaftsverband Rheinland. Inventare nichtstaatlicher Archive. 20). 1. Protokolle von 1599—1630. 1976, XIV, 423 S., 12 Abb.
- (509) R. W. SCRIBNER, Why was there no Reformation in Cologne? in: Bulletin of the Institute of Historical Research, Vol. 49, 1976, S. 217—241.
- (510) EDITH ENNEN, Wechselwirkungen mittelalterlicher Agrarwirtschaft und Stadtwirtschaft aufgezeigt am Beispiel Kölns, in: Studia z dziejów średniowiecznej kultury. Warszawa 1976, S. 133—143.
- (511) DIETRICH EBELING, Getreideumsatz, Getreide- und Brotpreise in Köln 1368—1797. Bearbeitet von DIETRICH EBELING und FRANZ IRSIGLER. T. 1.2. Köln, Wien: Böhlau 1976—1977. (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 65, 66). 1. Getreideumsatz und Getreidepreise: Wochen-, Monats- und Jahrestabelle. 1976. LV, 698 S., 8 Abb., 3 Tab. 2. Brotgewichte und Brotpreise: Wochen-, Monats- und Jahrestabelle, Graphiken. 1977, LII, 268 S., 53, 24 Tab., 9 [lose] Tab.
- (512) UWE PERLITZ, Das Geld-, Bank- und Versicherungswesen in Köln 1700—1815. Berlin: Duncker & Humblot (1976). 399 S., mit Tab., Diagr., Fig., Abb. (Untersuchungen über das Spar-, Giro- und Kreditwesen. Abt. A. Wirtschaftswissenschaft 84).
- (513) JOSEF THUR, 150 Jahre Stadtparkasse Köln, 1826—1976. Aufzeichnungen zu ihrer Geschichte und Funktion. Kapital für die Kölner Region. Köln 1976: (Greven & Bechtold). 73 S.
- (514) Feste und Feiern im alten Köln. Texte und Bilder von Zeitgenossen. Hg. von WILLY LESON. Köln: Bachem (1977), 80 S.
- (515) WOLFGANG HERBORN, Die politische Führungsschicht der Stadt Köln im Spätmittelalter. Bonn: Röhrscheid 1977, 659 S. (Rheinisches Archiv. 100) Bonn, Univ., Phil. Fak., Diss. v. 1973.
- (516) CLEMENS GRAF VON LOOZ-CORSWAREM, Stärkefabrikanten in Köln. Ein Problem des Umweltschutzes im 18. Jahrhundert, in: JbKölnGV 48, 1977, S. 81—112.
- (517) UTE TECKENTRUP, Der Kölner Stapel im 18. Jahrhundert untersucht am Zeitraum 1768—1776. Köln: 1977, 95 S., 1 Pl. (Schriften zur Rheinischen Geschichte H. 2).
- (518) HELGA JOHAG, Die Beziehungen zwischen Klerus und Bürgerschaft in Köln zwischen 1250 und 1350. Bonn: Röhrscheid 1977. 346 S. (Rheinisches Archiv. 103). Bonn, Univ., Phil. Fak., Diss. v. WS 1973/74.
- (519) KARLBERNHARD JASPER, Der Urbanisierungsprozess dargestellt am Beispiel der Stadt Köln. Köln: Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv zu Köln 1977. 306 S., 8 Abb., 25 Bildtaf., 45 Tab. (Schriften zur rheinisch-westfälischen Wirtschaftsgeschichte 30 N.F.) Köln, Univ., Wirtschafts- u. Sozialwiss. Fak., Diss. v. 1976.
- (520) ADOLF HIERONYMI, Die Haltung der Reichsstadt Köln zu Beginn des sog. Pfälzisch-Orléans'schen Krieges 1688—1689, in: JbKölnGV 49, 1978, S. 115—172.
- (521) CLEMENS GRAF VON LOOZ-CORSWAREM, Das Finanzwesen der Stadt Köln im 18. Jahrhundert. Beitrag zur Verwaltungsgeschichte einer Reichsstadt. Köln: Wamper

1978, 476 S. (Veröff. des Köln. Geschichtsvereins 349.) Bonn, Univ., Phil. Fak., Diss. v. SS 1976.

- (522) WOLFGANG HERBORN/KLAUS J. MATTHEIER, Sozialhistorische und sprachgeschichtliche Aspekte eines frühneuzeitlichen Rechnungsbuches der Kölner Kronenbourse, in: RhWestfZVKd 24, 1978, S. 139—182.
- (523) KLAUS MILITZER, Tuchhandel und Tuchhändler Kölns in Österreich und Ungarn um 1400, in: Kaiser Karl IV. 1316—1378. Hg. von H. PATZE. (Neustadt/Aisch 1978), S. 265—288.
- (524) ANNA-DOROTHEE VON DEN BRINCKEN, Privilegien Karls IV. für die Stadt Köln, ebd. S. 243—264.
- (525) HEINZ WEBER, Die Kölner Marktschiffahrt. Mit 6 Abbildungen. In: JbKölnGV 49. 1978. S. 199—228.

#### Kranenburg

- (526) Stadtrecht und Bürgerbuch von Kranenburg. Hg. und erläutert von FRIEDRICH GORISEN. Kranenburg: 1977, 68 S.

#### Leverkusen

- (527) Rathäuser erzählen Stadtgeschichte. Der Leverkusener Weg zu einem Ganzen. Leverkusen: Heggen-Verlag (1977). 184 S.

#### Linnich

- (528) NIKLOT KLÜSSENDORF, Linnichs Stadtwerdung im Lichte numismatischer Quellen, in: ZAachGV 83. 1976. S. 23—45.

#### Mettmann

- (529) HORST-G. HÜTTEN, Die Leute vom Mittelsten Bach. Mettmann: Selbstverlag d. Verfassers 1975, 64 S., [zahlr. Abb. im Text].

#### Moers

- (530) HEINZ OPPERS, 675 Jahre Stadt Moers. (2. Aufl.) (Moers: Stadt Moers, Hauptamt 1975) [12 ungez. Bl.].
- (531) HELMUT SOBETZKO, Die Entwicklung des Krankenhauswesens der Stadt Moers im 19. Jahrhundert. Düsseldorf 1975. 162 S. [Maschinenschrift] Münster, Univ., Med. Fak. Diss. v. 18.2.1976.
- (532) OTTO OTTSEN, Die Geschichte der Stadt Moers. [Bd. 3] (mit Ergänzungstexten von LAURINE OTTSEN). (Unveränderter Nachdruck der Ausgabe 1950). 1—3. Moers: Steiger (1977). 1. Die Vorpfeulische Zeit. Mit 27 Abbildungen, Plänen usw. VIII, 311 S. 2. Die Stadt Moers von 1702—1814. Mit Abbildungen und Plänen. 262 S. 3. Die Stadt Moers im 19. und 20. Jahrhundert. Mit Abb. und Plänen. 376 S., [lloser Pl.].

#### Neuß

- (533) Neuss, Burgund und das Reich. Mit Beiträgen v. JOSEPH LANGE [u.a.]. Neuss 1975: (Ges. f. Buchdruckerei), 406 S., 77 Abb. (Schriftenreihe des Stadtarchivs Neuss 6).
- (534) ERICH WISPLINGHOFF, Geschichte der Stadt Neuss. Von den mittelalterlichen Anfängen bis zum Jahre 1794. (Hrsg. v. d. Stadt Neuss). Neuss 1975: (Ges. f. Buchdruckerei), XVI, 799 S., 1 loser Pl.

#### Opladen

- (535) ROLF MÜLLER, Upladhin—Opladen. Stadtchronik. (2. Aufl.) Opladen: Heggen (1975), 594 S.

#### Porz

- (536) Unser Porz. Beiträge zur Geschichte von Amt und Stadt Porz. Porz 1974: (Gantenberg). 16. (Schloß Röttgen, Durchhausen und Kath. Pfarrei St. Cornelius in Heumar) 1974.
- (537) (JÜRGEN HUCK/WILHELM BECKER), Schloß Röttgen, Durchhausen und Kath. Pfarrei St. Cornelius in Heumar. (Porz 1974: Gantenberg), VI, 236 S., 22 Bildtaf. [im Text], [Umschlagt.] (Unser Porz. H. 16).

#### Ratingen

- (538) JAKOB GERMES, Ratingen im Wandel der Zeiten. Hrsg. in Verbindung mit der Stadt Ratingen. 2. verbesserte und erweiterte Aufl. Kastellaun: Henn (1977), 197 S., 180 Abb. [im Text].

Siegburg

- (539) Heimatblätter des Rhein-Sieg-Kreises. Jahrbuch des Geschichts- und Altertumsvereins für Siegburg und den Rhein-Sieg-Kreis e.V. I. A. d. Vorstandes hrsg. v. HELMUT FISCHER u. HERMANN J. ROGGENDORF, 43.—45. Jg. (Siegburg:) 1975—1977, 228 S.
- (540) Sankt Anno und seine viel liebe statt. Beitrag z. 900jähr. Jubiläum. Hrsg. v. GABRIEL BUSCH. Siegburg: Reckinger 1975, 623 S.
- (541) HANS-JOSEF IRMEN, Die Odyssee des Engelbert Humperdinck. Eine biograph. Dokumentation. (Siegburg) 1975: (Schmitt). 119 S. (Veröffentlichungen des Geschichts- und Altertumsvereins für Siegburg und den Rhein-Sieg-Kreis 12).
- (542) FRITZ W. NÖLLE, Siegburg und Troisdorf. Die Entwicklung zweier Nachbarstädte an der unteren Sieg. Mit 52 Tabellen, 43 Abbildungen und 14 Bildern. Köln: Geographisches Institut der Universität zu Köln 1975, 295 S., III, VII S. (Kölner Geographische Arbeiten. H. 32). Köln, Univ., Math.-Naturwiss. Fak., Diss. v. 1973.

Solingen

- (543) HEINZ ROSENTHAL, Solingen. Geschichte einer Stadt. Bd. 1—3. Duisburg: Braun 1969—1975. 1. Von den Anfängen bis zum Ausgang des 17. Jahrhunderts. 1969, 368 S., 25 Taf., 1 Kt. 2. Von 1700 bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, 1972. 492 S., 61 Abb. 3. Aus der Zeit von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Hrsg. v. RÜDIGER SCHNEIDER BERRENBURG, 1975. 504 S., 68 Abb., 1 lose Kt.

Troisdorf

- (544) FRITZ W. NÖLLE, Siegburg und Troisdorf. Die Entwicklung zweier Nachbarstädte an der unteren Sieg. Mit 52 Tabellen, 43 Abbildungen und 14 Bildern. Köln: Geographisches Institut der Universität zu Köln, 1975, 295, III, VII S. (Kölner Geographische Arbeiten. H. 32). Köln, Univ., Math.-Naturwiss. Fak., Diss. v. 1973.

Wesel

- (545) HELMUT ROTTHAUWE, gen. LÖNS, Rathäuser in Wesel. (Hrsg.: Stadt Wesel). (Emmerich 1974: Romen.) 98 S.
- (546) WOLFGANG BURKHARD, Abriss einer Wirtschaftsgeschichte des Niederrheins. Duisburg: Braun 1977. 174 S., [zahlr. Abb.] (Duisburger Hochschulbeiträge 7). (Schriftenreihe der niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg. Bd. 51).

Wuppertal

- (547) WOLFGANG HOTH, Die Industrialisierung einer rheinischen Gewerbestadt — dargestellt am Beispiel Wuppertal. Köln: Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv 1975. 283 S., 11 Bildtaf., 12 Abb., 35 Abb. [im Text]. (Schriften zur rheinisch-westfälischen Wirtschaftsgeschichte. Bd. 28), Köln, Univ., Wirtschafts- u. Sozialwiss. Fak., Diss. v. 29.1.1975.
- (548) Werden und Wachsen der Wuppertaler Wirtschaft von der Garnnahrung 1527 zur modernen Industrie. Hg. von HORST JORDAN und HEINZ WOLFF. Wuppertal: Hammer (1977), 155 S., [6 Bl.] Abb.
- (549) Geschichte der Stadt Wuppertal. KLAUS GOEBEL, MICHAEL KNIERIEM, KURT SCHNÖRRING, VOLKMAR WITTMÜTZ. Wuppertal: Hammer (1977), 208 S., 79 Abb.
- (550) RUDOLF BERGMANN, 300 Jahre reformierte Diakonie in Elberfeld <Ref. Armenhaus/Gemeindestift 1677—1977>. (Wuppertal 1977: Hitzegrad.) 91 S., [mit Abb.].
- (551) Zum Beispiel Wuppertal. Weiter so ohne Denkmalschutzgesetz? Hg. ... durch MICHAEL METSCHIES. Wuppertal 1978: (Meyer), 23 S., [zahlr. Abb.] [Umschlagt.].

Würselen

- (552) HELFRIED WOLF, Grevenbroich, Würselen und Eschweiler — Entwicklungs- und Struktur-Vergleich dreier linksrheinischer Mittelstädte. Mit 22 Abb. und 18 Karten. Aachen: Geographisches Institut der RWTH Aachen 1977, VII, 383 S. (Aachener Geographische Arbeiten. H. 11). Aachen, TH, Phil. Fak., Diss. v. 1976.

WESTFALEN

- (553) MANFRED HOMMEL, Zentrenausrichtung in mehrkernigen Verdichtungsräumen an Beispielen aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Paderborn: Schöningh

1974. XI, 144 S., 20 Kt. (Bochumer Geographische Arbeiten H. 17). Bochum, Univ., Geowiss. Fak., Diss. v. 1972.
- (554) **Geschichtlicher Handatlas von Westfalen.** Hrsg. vom Provinzialinstitut für Westfälische Landes- und Volksforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Lfg. 1. Münster: Aschendorff 1975, 11 Bl. [Großformat].
- (555) **Westfälischer Städteatlas.** Hrsg. u. bearb. v. HEINZ STOOB. Lfg. 1, 1—15. Dortmund: Grösschen 1975, 1. Ahlen 2. Arnsberg 3. Bielefeld 4. Brakel 5. Brilon 6. Dortmund 7. Hamm 8. Herford 9. Iserlohn 10. Kamen 11. Neuenrade 12. Rheda 13. Schmallenberg 14. Unna 15. Warburg.
- (556) **BLOTEVOGEL, HANS HEINRICH: Zentrale Orte und Raumbeziehungen in Westfalen vor der Industrialisierung <1780—1850>.** Münster/Westf.: Aschendorff (1975). X, 286 S., 63 Abb. davon 2 lose, 13 Tab., [davon 3 lose]. (Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volksforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. R. 1. H. 19). (Bochumer Geographische Arbeiten. H. 18).
- (557) **CARL HAASE, Die Entstehung der westfälischen Städte.** Mit 13 Textkt. und 5 Faltkt. als Beil. 3. Auflage. Münster, Westfalen: Aschendorff (1976). VIII, 294 S. (Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für Westfälische Landes- und Volksforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Reihe 1. H. 11).
- (558) **Atlas des Stadtplanwerkes Ruhrgebiet.** (Kartographische Gestaltung und Redaktion des Atlases: HERBERT GINTZEL unter verantwortl. Mitarbeit von WOLFGANG SCHROEDER und KLAUS WIRTH). Hrsg. vom Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, Essen. Berlin: Geographische Verlagsgesellschaft Velhagen & Klasing und Schroedel (1976).
- (559) **STEPHANIE REEKERS, Die Gebietsentwicklung der Kreise und Gemeinden Westfalens 1817—1967.** Mit 3 Beilagekarten. Münster, Westfalen: Aschendorff (1977). XII, 357 S. (Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für Westfälische Landes- und Volksforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Reihe 1, H. 18).

## B. Sammelberichte, Landschaftlicher Teil

Hessen  
1970—1975

Teil II\*)

Von FRED SCHWIND, Marburg

**12. Siedlung und Städtewesen.** M. Born gibt, ausgehend von den von ihm im Geschichtlichen Atlas von Hessen vorgelegten Kartenblättern zu den Siedlungsformen, eine eingehende Übersicht der Besiedlung Hessens von der vormittelalterlichen Zeit bis zum 18. Jh. (171). Nach einem Abriss der Siedlungsforschung in Hessen und einer Skizzierung der natürlichen Grundlagen der Besiedlung werden sechs verschiedene Epochen der Siedlungsentwicklung in landschaftlicher Differenzierung herausgearbeitet und die einzelnen Siedlungsformen, von denen Gewannflur und Haufendorf am weitesten verbreitet sind, besprochen. Dabei zeigt sich, daß Siedlungsformen im allgemeinen nicht als charakteristisch für nur einen bestimmten Zeitabschnitt, eine Bevölkerungsgruppe oder ein Territorium anzusehen sind, wenn auch bei gelenkten Rodungs- und Siedlungsmaßnahmen oft bestimmte Siedlungsformen bevorzugt wurden. Eine sehr nützliche Zusammenstellung von publizierten Flur- und Ortsformenkarten und eine ausführliche Literaturliste erhöhen den Nutzen dieser Abhandlung. Einen Beitrag zur Genese und Deutung bestimmter Flurformen

\*) Teil I, vgl. 114, 1978, S. 908—932.